

Universitätsklinikum Ulm
Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Prof. Dr. Henne-Bruns

**„Gütekriterien zur Bewertung von
Wissenschaftspreisen“**

Dissertation
Zur Erlangung des Doktorgrades der Medizin der
Medizinischen Fakultät der Universität Ulm

Annika Maria Beck
Tübingen

2013

Amtierender Dekan: Prof. Dr. Thomas Wirth

1. Berichterstatter: Prof. Dr. Franz Porzsolt

2. Berichterstatter: Prof. Dr. Thomas Barth

Tag der Promotion: 18.06.2015

Inhaltsverzeichnis:

Abkürzungsverzeichnis.....	III
1. Einleitung.....	1
2. Methoden.....	3
2.1 Ziel der Arbeit	3
2.2 Literaturrecherche und theoretischer Teil.....	3
2.2.1 Literaturrecherche	3
2.2.2 Gütekriterien von Preisen	4
2.3 Anwendung der Gütekriterien zur Bewertung von Wissenschaftspreisen	4
2.3.1 Entwicklung des Messinstrumentes.....	5
2.3.1.1 Anwendungsbereich des zu erstellenden Messinstruments	5
2.3.1.2 Standardsatzungen von Preisen.....	5
2.3.1.3 Erstellung eines Fragenkataloges	6
2.3.1.4 Expertenbefragung 1 zur Identifikation der relevanten Items	6
2.3.1.4.1 Definition der hinzuzuziehenden Experten	7
2.3.1.4.2 Durchführung der Expertenbefragung	7
2.3.1.5 Expertenbefragung 2	8
2.3.1.5.1 Expertenbefragung zur Validierung des in Befragung 1 erhaltenen Rücklaufs.....	8
2.3.1.5.2 Auswahl der zu untersuchenden Preise	9
2.3.1.6 Erstellung des Messinstrumentes.....	9
2.3.1.7 Lokalisation der Preisausschreibungen	10
2.3.2 Anwendung des Messinstrumentes.....	10
2.3.2.1 Erfassung der Preise	10
2.3.2.2 Auswertung der erhobenen Daten.....	14
3. Ergebnisse.....	16
3.1. Literaturrecherche und theoretischer Teil.....	16
3.1.1 Literaturrecherche	16
3.1.2 Gütekriterien von Preisen	40
3.2 Anwendung der Gütekriterien zur Bewertung von Wissenschaftspreisen	48
3.2.1 Entwicklung des Messinstrumentes.....	48
3.2.1.1 Standardsatzungen von Preisen.....	48
3.2.1.2 Erstellung eines Fragenkataloges	48

3.2.1.3 Expertenbefragung 1	55
3.2.1.4 Expertenbefragung 2	59
3.2.1.4.1 Expertenbefragung zur Validierung des in Befragung 1 erhaltenen Rücklaufs.....	59
3.2.1.4.2 Auswahl der zu untersuchenden Preise	60
3.2.1.5 Erstellung des Messinstrumentes.....	60
3.2.1.6 Lokalisation der Preisausschreibungen	63
3.2.2 Anwendung des Messinstrumentes.....	64
3.2.2.1 Erfassung der Preise	64
3.2.2.2 Auswertung	72
4. Diskussion	108
5. Zusammenfassung	120
6. Literaturverzeichnis	122

Abkürzungsverzeichnis

AWMF	Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V.
DDG	Deutsche Diabetes Gesellschaft e.V.
DGE	Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie e.V.
DGG	Deutsche Gesellschaft für Geriatrie e.V.
DGHO	Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und medizinische Onkologie e.V.
DGIM	Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V.
DGU	Deutsche Gesellschaft für Urologie e.V.
DGVS	Deutsche Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten e.V.
KI	Konfidenzintervall
PEG	Paul-Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie e.V.
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization

1. Einleitung

In der medizinischen Forschung werden sehr viele Preise verliehen. Die Anzahl nahm in den letzten Jahren so rasch zu, dass bereits über den Begriff „Preis-inflation“, sowohl in Fachkreisen [17], als auch aktuell in der allgemeinen Presse [142], diskutiert wurde.

Teilweise werden die vergebenen Wissenschaftspreise mit einem undurchdringbaren Dickicht verglichen: „Ihre Zahl ist allein in Deutschland unüberschaubar und Versuche, ihre Gesamtheit abzubilden, scheitern schon allein an der Vielzahl der Klein- und Kleinstgesellschaften mit ihren Medaillen, Gedenkmünzen, Plaketten oder Nadeln.“[138]

Ein anderer Autor hält es gar für absolut unmöglich, in der Forschung zu arbeiten, ohne früher oder später einen Wissenschaftspreis zu erhalten.[179]

Erfüllt wissenschaftliche Ehrung noch einen Zweck, kommt es überhaupt einer Ehrung im eigentlichen Sinne nahe, wenn nach dem Grundsatz verfahren wird:

„Jeder hat gewonnen, und Alle sollen Preise haben.“[20] ?

Sinn und Zweck von Forschungspreisen sollte sein, Wissenschaftler für besonders herausragende Leistungen zu ehren und auch zu kennzeichnen. Sie sollen einen Ansporn darstellen und bei der Zielgruppe zu gesteigerter Leistung führen.

Quantität besagt noch nichts über die Qualität, doch je größer die Zahl der vergebenen Preise ist, umso schwieriger lassen sich die wissenschaftlich wertvollen Preise identifizieren. Deshalb ist es sinnvoll, ein Bewertungssystem zu haben, welches die einfache Beurteilung der Preise ermöglicht.

Von einer solchen Beurteilung könnten viele profitieren: Der Preisträger selbst, der einschätzen kann, welche Bedeutung der erhaltene Preis hat; seine wissenschaftlichen Kollegen und die Öffentlichkeit, wenn erkennbar ist, wer eine wirklich wertvolle Auszeichnung erhalten hat. Auch der Stifter sollte den Anspruch haben, einen qualitativ hochwertigen Preis zu vergeben, da ja auch er an diesem Maßstab gemessen wird und die Eigenschaften des Preises auf ihn zurückfallen.

Aufgrund der großen Masse existierender Auszeichnungen ist es schwierig, genau das zu beurteilen. Aktuell fehlen die dafür notwendigen Bewertungsmaßstäbe.

Das Ziel dieser Arbeit ist es, Gütekriterien zur Bewertung von Wissenschaftspreisen zu entwickeln. Der erste dafür notwendige Schritt wird sein, herauszufinden, ob möglicherweise bereits Formen von Gütekriterien existieren. Diese sollen auf ihren Anwendungsbereich hin geprüft werden. Mit Hilfe der zum Thema Wissenschaftspreise existierenden Literatur und den Informationen, die in den Ausschreibungen von Preisen gegeben werden, soll ein Messinstrument erstellt werden, das es ermöglicht, die Qualität von Wissenschaftspreisen von außen zu beurteilen. Dieses Schema wird anschließend beispielhaft an verschiedenen Preisen unterschiedlicher Organisationen angewandt werden. Dabei soll eruiert werden, welche der untersuchten Preise qualitativ besonders hochwertig sind und somit für den Preisträger eine wirkliche Ehrung darstellen.

2. Methoden

2.1 Ziel der Arbeit

Ziel der Arbeit ist es, Gütekriterien zur Bewertung von Wissenschaftspreisen zu identifizieren und anhand dieser ein Bewertungssystem für Wissenschaftspreise zu entwickeln.

Dieses Messinstrument soll eine einfache und schnelle Beurteilung von Wissenschaftspreisen erlauben, auf der Grundlage von öffentlich zugänglichen Informationen.

Da das Gebiet der Wissenschaftspreise sehr groß und vielfältig ist, muss für das Messinstrument eine Einschränkung des Anwendungsbereichs vorgenommen werden. Es sollen Preise von medizinischen Fachgesellschaften betrachtet werden, da diese eine große Zahl und ein vielfältiges Spektrum an Preisen vergeben

Es muss überprüft werden, ob es allgemeingültige Standards für die Vergabe von Preisen gibt, welche als Bewertungsmaßstab herangezogen werden können. Weitere mögliche Qualitätskriterien könnten unter anderem Zahl der vergebenen Preise, Verlängerungen der Bewerbungsfrist sowie Einschränkungen hinsichtlich potentieller Bewerber sein.

2.2 Literaturrecherche und theoretischer Teil

2.2.1 Literaturrecherche

Zu Beginn der Arbeit wurde eine systematische Literaturrecherche durchgeführt, in der ein Überblick über die Breite des Themas und den aktuellen Forschungsstand gewonnen werden sollte.

Dabei wurden Informationen über Wissenschaftspreise, über das mögliche Vorhandensein eines Wachstums der Anzahl vergebener Preise und insbesondere über vorhandene Bewertungssysteme von Preisen zusammengetragen.

Im Oktober und November 2012 wurden folgende Datenbanken auf entsprechende Literatur hin durchsucht:

BIOSIS Previews, Embase, MEDPILOT, PubMed, PSYINDEX, Science Citation Index Expanded, PsycINFO, Journals@Ovid und IDEAS.

Als Suchwörter wurden im Deutschen „Wissenschaftspreis“, „Preis“ und „Nobelpreis“ verwendet.

In der englischen Sprache wurden „award“, „prize“ und „nobel prize“ ausgewählt und zur weiteren Eingrenzung, mit folgenden Stichwörtern in unterschiedlichen Varianten kombiniert: „science“, „medical“, „honour“, „ranking“, „evaluation“, „assessment“, „value“, „criticism“, „proliferation“.

Zusätzlich wurden die in den analysierten Artikeln genannten Referenzen ausfindig gemacht und geprüft; soweit mit den Algorithmen der Datenbanken möglich, wurden Artikel, die gelesene Artikel zitieren, ebenfalls ausfindig gemacht.

2.2.2 Gütekriterien von Preisen

Die in der bearbeiteten Literatur beschriebenen Qualitätsmerkmale von Preisen und deren Bewertung wurden gesondert dargestellt, miteinander verglichen und weiter kategorisiert und bearbeitet.

2.3 Anwendung der Gütekriterien zur Bewertung von Wissenschaftspreisen

Im zweiten Teil dieser Arbeit sollen die theoretisch erarbeiteten Gütekriterien durch Entwicklung und Verwendung eines Messinstruments praktisch angewandt werden.

2.3.1 Entwicklung des Messinstrumentes

2.3.1.1 Anwendungsbereich des zu erstellenden Messinstrumentes

Als Anwendungsbereich für das Messinstrument wurden die Preise, die von medizinischen Fachgesellschaften vergeben werden, gewählt. Dabei sollten Preise der Fachgesellschaften für Innere Medizin als repräsentatives großes Fach der konservativen Medizin und für Urologie als kleineres Fach der operativen Medizin betrachtet werden.

Es wurden nur Fachgesellschaften einbezogen, die zum Stichtag 09.12.2013 Mitglied der AWMF [14] waren. „Die AWMF ist eine freiwillige Vereinigung der medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften, der sich der weitaus größte Teil dieser Gesellschaften angeschlossen hat.“ [13]. Zugehörigkeit zu den jeweiligen Themengebieten wurde mithilfe der Definition der Weiterbildungsordnung der Bundesärztekammer von 2003 [19] festgelegt. Die ausgewählten Fachgesellschaften werden in Anhang 1 aufgelistet:

Da das Messinstrument für externe Beobachter anwendbar sein soll, musste darauf geachtet werden, dass alle für die Bewertung notwendigen Informationen öffentlich zugänglich sind. Informationen über die Preise wurden vor allem den Preisausschreibungen entnommen, außerdem wurden weitere Informationen aus einer freien Internetrecherche mithilfe der Suchmaschine Google mit besonderer Beachtung der Presse betrachtet.

Von direkten Anfragen bei den Fachgesellschaften wurde abgesehen, da nicht davon auszugehen ist, dass alle Fachgesellschaften nicht öffentlich gemachte Informationen im gleichen Maße auf Anfrage zu Verfügung stellen; somit wäre keine Vergleichbarkeit gegeben.

2.3.1.2 Standardsatzungen von Preisen

Es wäre denkbar, dass es für die Vergabe von Preisen einheitliche Satzungen gibt, die von vielen Verleihern genutzt werden, ähnlich wie zum Beispiel vorgefertigte

Standardmietverträge. Falls dem so wäre, läge mit einer solchen Standardsatzung ein Dokument vor, das als Arbeitsgrundlage genutzt werden könnte.

Um herauszufinden, ob es solche Standardsatzungen gibt, wurde eine telefonische Erkundigung beim Deutschen Stiftungszentrum durchgeführt.

Das Deutsche Stiftungszentrum ist zur Beantwortung einer solchen Frage qualifiziert, denn viele Preise werden von Stiftungen vergeben: „Es gibt sehr viele Stiftungen in Deutschland, die wissenschaftliche Forschung, wissenschaftlichen Nachwuchs und Bildung fördern und mit Preise belohnen.“ [132] Das Stiftungszentrum verfügt über „langjährige [...] Erfahrung in der Beratung von Stifterinnen und Stiftern sowie in der Stiftungsverwaltung“ [163].

2.3.1.3 Erstellung eines Fragenkataloges

Zur Erstellung eines Fragenkatalogs wurden die im theoretischen Teil benannten Gütekriterien herangezogen.

Die Ausschreibungen von fünf Preisen (Förderpreis für Schmerzforschung der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. [53], Therapiepreis der Deutschen Adipositas Gesellschaft [50], Deutscher AIDS-Preis der Deutschen AIDS-Gesellschaft e.V. [25], Förderpreis der DDG [31], Promotionspreis der Deutschen Gesellschaft für Angiologie [51] wurde das übliche Schema einer Preisausschreibung medizinischer Fachgesellschaften exemplarisch erarbeitet.

Mittels der in den Ausschreibungen enthaltenen Informationen, den bei Vaessen [176] [177] genutzten Indikatoren der Gütekriterien und weiteren Ergebnissen der Literaturrecherche wurde ein Fragenkatalog entwickelt. Dieser Fragenkatalog soll alle Aspekte der von außen bewertbaren Gütekriterien Transparenz, Prestige und Sichtbarkeit möglichst umfassend beinhalten.

2.3.1.4 Expertenbefragung 1 zur Identifikation der relevanten Items

Mittels einer Expertenbefragung wurden aus dem erstellten Fragenkatalog die relevantesten Items ausfindig gemacht.

2.3.1.4.1 Definition der hinzuzuziehenden Experten

„Experten sind fachlich qualifizierte und meist auch wissenschaftlich ausgebildete Fachleute, in weiterem Sinn aber auch alle, die in einem Problembereich, z. B. als Beteiligte oder Betroffene, sich besonders gut auskennen.“[144]

Als Experten für die Preise der Fachgesellschaften sollten also diejenigen gelten, die direkt für die Preisvergabe verantwortlich oder als Mitglieder der Jury darin involviert sind.

Experten aller in Frage kommenden Fachgesellschaften, also Jurymitglieder und für die Preisvergabe Verantwortliche von allen Fachgesellschaften aus den Bereichen Urologie und Innere Medizin, sollten befragt werden. Fachgesellschaften, die keine Preise vergeben, wurden von der Liste der in Frage kommenden Gesellschaften gestrichen.

2.3.1.4.2 Durchführung der Expertenbefragung

Für die Expertenbefragung wurde aus dem Fragenkatalog ein Fragebogen formuliert. In diesem Fragebogen kann jedes Item durch das Setzen eines Kreuzes als „sehr relevant“, „weniger relevant“ oder „nicht relevant“ bewertet werden.

Es war diskutiert worden, allen Fragen Erläuterungen anzufügen. Diese wurden jedoch ausschließlich für den Fall von Nachfragen bereitgehalten, um die Meinung der Experten nicht zu beeinflussen. Der Fragebogen ist im Anhang 2 zu finden.

Als Cut-Off für die Relevanz der einzelnen Items wurde festgelegt, dass eine Bewertung von mindestens 50% als „sehr relevant“ nötig ist, um das Item in das zu erstellende Bewertungsschema aufzunehmen.

Den Experten wurde in einem Telefongespräch das Projekt kurz erläutert, anschließend wurden sie gebeten, uns durch das Ausfüllen eines kurzen Fragebogens zu unterstützen, und bekamen eine Coauthorschaft für die geplante Veröffentlichung angeboten. Alle Teilnehmer erhielten den Fragebogen sofort nach ihrer Zusage per E-Mail. (Anschreiben im Anhang 3, Expertenliste im Anhang 4)

Experten, die ihre Teilnahme zugesagt, aber den Fragebogen nicht an uns zurückgeschickt hatten, wurden zwei Wochen später erneut telefonisch kontaktiert und weitere 10 Tage später nochmals schriftlich per E-Mail erinnert.

Diese Umfrage fand vom 22.01.2013 bis zum 06.03.2013 statt. Nach dem 27.02.2013 wurde für noch ausstehende Fragebögen eine Beschränkung auf die schriftliche Erinnerung vorgenommen.

Die erhaltenen ausgefüllten Fragebögen wurden ab dem 25.03.2013 ausgewertet. Alle später eintreffenden Antworten wurden nachträglich in die Auswertung eingefügt. Die Rücklaufquote und die Verteilung der gegebenen Antworten wurden berechnet. Es wurden alle Items ausfindig gemacht, die den Cut-Off-Wert von 50% erreichten. Weiterhin wurden unbeantwortete Items gezählt und auf extreme Verteilungen innerhalb einzelner Fragebögen geachtet.

2.3.1.5 Expertenbefragung 2

2.3.1.5.1 Expertenbefragung zur Validierung des in Befragung 1 erhaltenen Rücklaufs

Die durch die Expertenbefragung erhaltenen Ergebnisse sollten durch eine weitere Befragung gestützt werden. Ziel der zusätzlichen Erhebung war das Erkennen von Diskrepanzen zwischen mehrheitlicher Meinung dreier thematisch tiefer eingearbeiteten Experten und den Zuständigen der Fachgesellschaften, um einen Bias durch polarisierte Sicht der Verleihenden zu erkennen.

Drei Experten, die besonderes Engagement und Interesse gezeigt hatten, wurden gebeten, ihre Meinung zusätzlich nochmals gesondert darzulegen. Sie wurden per E-Mail (Anschreiben in Anhang 5) um ihre Teilnahme gebeten. Sie erhielten den bereits oben verwendeten Fragebogen und Listen mit den Fragen, die von mindestens 40% (im Anhang 6) bzw. 50% (im Anhang 7) der bisherigen Teilnehmer als „sehr relevant“ bewertet wurden.

2.3.1.5.2 Auswahl der zu untersuchenden Preise

Zusätzlich wurden die unter 2.2.1.4.1 genannten Experten gebeten, durch Nennung von zehn Fachgesellschaften, die in die Untersuchung einzuschließenden wissenschaftlichen Preise zu definieren.. Alle ausgeschriebenen Preise aller mindestens zweimal genannten Fachgesellschaften sollten untersucht werden. Die den Experten hierfür zur Verfügung gestellte Liste ist Anhang 8 zu finden. Sie enthält, wie oben bereits beschrieben, alle Fachgesellschaften aus den Bereichen Innere Medizin und Urologie

2.3.1.6 Erstellung des Messinstrumentes

Alle Fragen, die von mindestens 50% der Befragten als „sehr relevant“ bewertet worden waren, wurden in den Erfassungsbogen übernommen. Da nicht alle drei gesondert befragten Experten bereit waren, ihre Meinung darzulegen, konnte dieser Schritt nicht wie geplant zur Erstellung des Messinstrumentes verwendet werden. Für die Kategorie Prestige erreichte in der Expertenbefragung nur die Frage nach der Höhe des Preisgeldes den Cut-Off von 50%. Dies umfasst diese Kategorie bei weitem nicht in ihrer Gesamtheit. Um die Kategorie trotzdem bewerten zu können, wurden weitere Fragen aufgenommen, die zwar den Cut-Off-Wert nicht erreichen konnten, aber aufgrund von Hinweisen aus der Literatur oder ausführlich formulierten Expertenmeinungen als besonders bedeutend erschienen. Nun wurden die Fragen so formuliert, dass eine dichotome Beantwortung mit Ja oder Nein möglich ist. Jede mit Ja beantwortete Frage wurde in der Auswertung mit einem Punkt für das ihr zugeordnete Gütekriterium gewertet. Zwei Fragen sind mehreren Kategorien zugeordnet, wobei in diesem Fall jeder Rubrik ein Punkt angerechnet wird. Mehrere Hauptfragen wurden in zusammengehörige Einzelfragen aufgegliedert, um eine präzisere Erfassung möglich zu machen. Lediglich die Fragen nach Zahlen blieben von diesen Maßnahmen unberührt. Sie werden in die Bewertung mit Punkten nicht einbezogen.

2.3.1.7 Lokalisation der Preisausschreibungen

Preisausschreibungen werden sowohl auf den Internetseiten der Fachgesellschaften, als auch in deren Publikationsorganen veröffentlicht. Preisausschreibungen konnten auf allen Internetauftritten der ausgewählten Fachgesellschaften gefunden werden, jedoch nicht in allen Publikationsorganen.

Um eine Beschränkung auf die Homepages zu ermöglichen, musste sichergestellt werden, dass dadurch keine Informationen übersehen werden.

Den ausgewählten Fachgesellschaften wurde per E-Mail die Frage gestellt: Sind in den Publikationsorganen im Vergleich zu Ihrer Homepage zusätzliche Informationen zur Ausschreibung und/oder den Preisträgern der letzten Jahre zu finden?

2.3.2 Anwendung des Messinstrumentes

2.3.2.1 Erfassung der Preise

Mit dem oben erarbeiteten Schema wurden die 49 ausgeschriebenen Preise der ausgewählten sieben Fachgesellschaften analysiert.

Die Beurteilung der einzelnen Items erfolgte anhand der Ausschreibung auf der Homepage und einer freien Internetrecherche. Die Publikationsorgane der Fachgesellschaften wurden nicht betrachtet, da laut Auskunft der Fachgesellschaften dort keine zusätzlichen Informationen gegeben werden. Um Fragen 9 und 12 zu beantworten, wurde eine Internetrecherche mithilfe der Suchmaschine Google durchgeführt. Als Stichwörter wurden der Name des Preises und, falls eine weitere Eingrenzung notwendig war, die Wörter Zeitung, Presse, Verleihung sowie die Namen der Preisträger verwendet.

Im nächsten Abschnitt wird erläutert, unter welchen Bedingungen die Items des Erfassungsschemas mit Ja oder Nein bewertet wurden.

1. Wird das Ziel der Preisverleihung definiert?

Diese Frage wurde mit Ja beantwortet, falls Stichwörter, wie zum Beispiel Ehrung herausragender Forschungsleistung, Förderung von bestimmten Gruppen oder

vergleichbares, fielen. Zu Ehren oder im Gedenken an eine besondere Person wurde nicht als Ziel eines Preises angesehen, wenn dies als alleiniges Argument aufgeführt war.

2. Ist definiert, wer sich bewerben kann?

Hier wurde ein Ja vergeben, wenn sich entweder Einschränkungen auf bestimmte Personengruppen oder der Hinweis, dass Bewerbungen grundsätzlich von jedem erwünscht sind, finden ließen. Bei Preisen, in deren Satzung eine Eigenbewerbung ausgeschlossen ist, bezieht sich diese Frage auf Personen, die für eine Nominierung in Frage kommen.

3. Ist die für die Bewerbung vorausgesetzte Leistung festgelegt?

Dies wurde bejaht, wenn die Leistung spezifischer definiert war, als eine Aussage mit dem Inhalt: „Alle wissenschaftlichen Leistungen im Interessensbereich der Fachgesellschaft“.

4. Werden die Teilnehmer der Jury benannt?

Bei namentlicher Nennung oder bei Verwendung von Formulierungen wie „der komplette Vorstand“, die indirekt die Teilnehmer definieren, galt dieses Kriterium als erfüllt.

5. Werden die Kriterien für die Preisverleihung genannt?

Dieses wurde mit Ja beantwortet, falls dem Ausschreibungstext zu entnehmen war, welche Kriterien die Jury für die Entscheidung zu Hilfe nehmen wird, oder der formale Ablauf beschrieben wurde.

6. Ist es vorgesehen, den Preis bei Mangel an hochkarätigen Bewerbungen nicht zu vergeben?

Nur wenn diese Frage in der Ausschreibung beantwortet wurde, konnte hier ein Ja vergeben werden. In allen Fällen, in denen lediglich ersichtlich war, dass ein Preis in einem bestimmten Jahr nicht vergeben worden ist, konnte dies nicht mit Ja beantwortet werden, außer dem Fall, dass nachvollziehbar war, dass er tatsächlich zum fraglichen Zeitpunkt auch ausgeschrieben gewesen war.

7. Höhe des Preisgeldes:

Die Höhe des Preisgeldes wurde als Zahl wiedergegeben, nicht aber bewertet. Die Bewertung bleibt dem Betrachter überlassen. Es wurde nicht zwischen zweckgebunden und –ungebunden unterschieden und immer die Summe aller ausgeschütteten Preisgelder angegeben.

8. Ist eine Bewerbung nur durch Fremdvorschlag möglich?

Dies wurde bejaht, wenn es in der Ausschreibung zur Bedingung gemacht worden ist, unabhängig davon, ob jeder vorzuschlagen ermächtigt ist, oder nur bestimmte Mitglieder der Fachgesellschaft.

9. Ist die Arbeit des Preisträgers veröffentlicht?

Auch das galt als gegeben, wenn die Ausschreibung dies vorschrieb. Des Weiteren wurde geprüft, ob die Arbeit des Preisträgers des Vorjahres veröffentlicht war, was die Frage ebenfalls mit einem Ja beantwortete. Falls keine Publikation ausfindig gemacht werden konnte, wurde die Frage mit Nein beantwortet. Falls sein Projekt nicht benannt oder beschrieben wurde, ist sie damit unter Umständen falsch negativ beantwortet. Als Publikationen gelten Originalarbeiten, sowie Poster, Filme und Vorträge.

10. Wird der Preisträger genannt?

Das konnte mit Ja beantwortet werden, wenn die Preisträger der letzten Vergabe eine namentliche Nennung auf der Homepage der Fachgesellschaft oder des Kongresses, in dessen Rahmen die Preisverleihung erfolgt war, erhalten haben.

11. Wird das Projekt des Preisträgers auf der Homepage beschrieben?

Hier wurde eine Beschreibung des Projekts in mehr als einem Satz gefordert.

12. a) Wird über den Preis in fachübergreifenden Zeitschriften berichtet?

12. b) Wird über den Preis in der allgemeinen Presse berichtet?

Als fachübergreifende Zeitschriften wurden z.B. Das Deutsche Ärzteblatt angesehen, als allgemeine Presse z.B. Regionale Tageszeitungen. Bedingung für eine Beantwortung mit Ja war ein Artikel, der sich hauptthematisch mit einem der

letzten drei Preisträger oder einer der letzten drei Verleihungen befasst hat. Die Beschränkung auf die letzten drei Jahre wurde gewählt, um die Gefahr, Presseartikel zu übersehen, geringer zu halten, und trotzdem im einigermaßen aktuellen Zeitrahmen zu bleiben.

- 13. a) Ist die Ausschreibung aktuell?
- 13. b) Ist die Ausschreibung ausführlich?
- 13. c) Ist die Ausschreibung präzise formuliert?
- 13. d) Ist die Ausschreibung schnell zu finden?
- 13. e) Ist die Ausschreibung übersichtlich?

Das ließ sich natürlich nur subjektiv beantworten und bemaß sich vor allem aus dem Vergleich der unterschiedlichen Ausschreibungen.

14. a) Zahl der von der Fachgesellschaft ausgeschriebenen Preise:

Alle auffindbaren Ausschreibungen, auch die verschiedenen Platzierungen, wurden gezählt, die Möglichkeit, einen Preis zu teilen, wurde hingegen nicht berücksichtigt.

14. b) Zahl der von der Fachgesellschaft vergebenen Preise:

Hier wurde die Zahl der im letzten Jahr vergebenen Preise genannt. Falls keine Angaben zu vergebenen Preisen zu finden waren, wurde keine Zahl eingetragen.

15. Seit wie vielen Jahren wird der Preis vergeben?

Hier wurde die Angabe der Ausschreibung übernommen oder aus der Liste der Preisträger abgeleitet. Falls die Vergabe des diesjährigen Preises zum Zeitpunkt der Auswertung noch nicht vergangen war, wurde das Jahr 2013 nicht mitgerechnet.

16. Können sich auch Nicht-Mitglieder der Fachgesellschaft gleichberechtigt bewerben?

Diese Frage wird nur mit Nein beantwortet, wenn dies in der Ausschreibung so definiert ist.

17. a) Konnte auf Extraaufrufe zur Bewerbung verzichtet werden?

17. b) Konnte auf eine Verlängerung der Bewerbungsfrist verzichtet werden?

Um dies herauszufinden wurden die Pressemeldungen und News/Aktuelles auf der Homepage der Fachgesellschaft betrachtet.

Jede mit „Ja“ beantwortete Frage wurde mit einem Punkt bewertet. Wurden unter einer Nummer mehrere Teilfragen aufgeführt, wurden diese mit dem gleichen Bruchteil von eins bewertet, so dass alle zusammen einen Punkt ergaben.

Zur Bewertung der einzelnen Kategorien wurden die Punktzahlen der zugehörigen Fragen addiert. Jede Kategorie enthält eine unterschiedliche Anzahl von Fragen. Die Bewertungen der einzelnen Kategorien werden zur besseren Vergleichbarkeit zusätzlich zu den Punktwerten in Prozent angegeben.

2.3.2.2 Auswertung der erhobenen Daten

Für alle Berechnungen und zur Erstellung aller Diagramme wurde Microsoft Excel 2003 verwendet.

Analyse von Punkteverteilung und Antwortstrukturen

Die Verteilung der vergebenen Punkte für die einzelnen Gütekriterien wurde dargestellt, Mittelwert und Standardabweichung berechnet. Die Verteilungsspanne der erreichten Punktzahlen wurde untersucht.

Die Antwortstruktur aller dichotomen Items wurde analysiert. Dabei wurde nach Items gesucht, die sehr einheitlich beantwortet worden waren.

Alle Fragen, die ohne die Validierung durch die Experten in das Erfassungsschema aufgenommen wurden, wurden daraufhin untersucht, ob sie eine differenzierte Bewertung zulassen. Dabei wurden Antwortstruktur und Verteilung der erreichten Punktzahlen mit den anderen Kategorien verglichen.

Mittelwerte der Fachgesellschaften

Als nächstes wurden Fachgesellschaften ausfindig gemacht, deren Preise sich in einer der betrachteten Kategorien signifikant vom Durchschnitt abheben. Dafür wurden Mittelwerte und Standardabweichungen herangezogen. Zur Prüfung auf Signifikanz wurde ein zweiseitiger heteroskedastischer T-Test durchgeführt. Als signifikant wird ein $p < 0,05$ gewertet, $p < 0,01$ als sehr signifikant und $p < 0,001$ als hoch signifikant.

Besonders herausragende Preise der einzelnen Fachgesellschaften

Nach Vergleich der Mittelwerte der Fachgesellschaften wurden diese einzeln betrachtet und die überdurchschnittlich guten Preise innerhalb jeder Fachgesellschaft ausfindig gemacht.

Hierzu wurde das 95%-Konfidenzintervall herangezogen. Wenn die erreichte Punktzahl eines Preises außerhalb der Schranken des 95%-Konfidenzintervalls liegt, kann davon ausgegangen werden, dass er sich signifikant vom Durchschnitt der zugrundeliegenden Stichprobe unterscheidet.

Korrelation des vergebenen Preisgeldes mit den Bewertungen der Gütekriterien Sichtbarkeit und Transparenz

Nachdem die Entscheidung getroffen wurde, die Kategorie Prestige nicht zu bewerten, bleibt die Höhe des Preisgeldes als eigenständiges Item stehen. Die Höhe des Preisgeldes soll mit den erreichten Bewertungen in den Kategorien Transparenz und Sichtbarkeit verglichen werden, um einen möglichen Zusammenhang aufzudecken. Zu diesem Zweck wurden sowohl die Durchschnittsbewertungen aller Fachgesellschaften mit dem mittleren Preisgeld aller Fachgesellschaften, als auch die Mittelwerte der einzelnen Fachgesellschaften miteinander korreliert.

3. Ergebnisse

3.1. Literaturrecherche und theoretischer Teil

3.1.1 Literaturrecherche

Preise und Auszeichnungen werden weltweit in großer Zahl vergeben. Trotzdem gibt es auch fachübergreifend nur wenig Literatur zu diesem Thema.

"In der Wirtschaftswissenschaft wurden bisher nicht-materielle Anreize in Form von Auszeichnungen fast völlig vernachlässigt. Ein vor 37 Jahren veröffentlichter Aufsatz [...] beschäftigt sich ausschließlich mit Auszeichnungen innerhalb der Volkswirtschaftslehre. Andere Wissenschaften wie die Geschichte konzentrieren sich auf einzelne Orden oder Medaillen. [...] Die Soziologie nimmt das Phänomen zwar durchaus zur Kenntnis, bleibt aber häufig im Allgemeinen und unternimmt kaum vergleichende Analysen." [111]

Die meisten Treffer der Literatursuche bezogen sich auf die Ausschreibung von bestimmten Preisen und Bekanntgaben der Gewinner. 37 Artikel wurden analysiert. Von diesen 37 Artikeln beschäftigten sich zwölf hauptsächlich mit dem optimalen Design von Preisen. Weitere zwölf beschreiben die Effekte, die durch die Vergabe von Preisen zu beobachten sind. Ein inflationäres Wachstum der Zahl der vergebenen Auszeichnungen ist Kernthema von acht Artikeln. Drei Artikel handelten vom Nobel-Preis. Nur zwei der näher untersuchten Artikel befassten sich mit der Bewertung von Preisen.

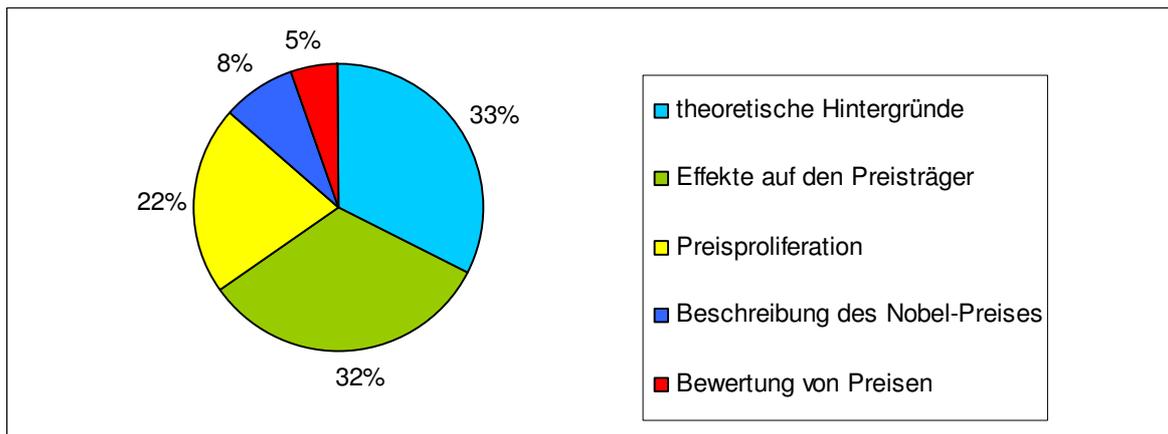


Abbildung 1: Thematische Verteilung der Artikel zum Thema Wissenschaftspreise, die in der Literaturrecherche ab Oktober 2012 ausfindig gemacht werden konnten.

Gesellschaftliche Aspekte bei der Vergabe von Preisen

Die soziale Bedeutung von Auszeichnungen ist immens, wie in vielen der analysierten Artikel beschrieben wird. Die mit der Vergabe einhergehenden komplexen sozialen Interaktionen spielen sich nicht allein zwischen dem Preisverleiher und der Preisträger ab, sondern beziehen auch in großem Maße das soziale Umfeld mit ein.

Für alles wiederkehrende Handeln der Menschheit lassen sich bei näherer Betrachtung Gründe aufzeigen. Best benennt Gründe, Preise zu verleihen:

Zuerst sei die Ehrung einer herausragenden Leistung und deren gebührende Anerkennung innerhalb und außerhalb einer bestimmten Interessensgemeinschaft genannt. Dies kann die Werte, die innerhalb dieser Gruppe hochgehalten werden, unterstreichen und das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken. Auch außerhalb einer solchen Gemeinschaft kann ein Preis andere inspirieren, ermutigen und neuen Ehrgeiz wecken.

Ein weniger offensichtlicher Grund ist der Prestigegewinn des Preisverleihers und die damit einhergehende gesteigerte Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Dieses Phänomen macht sich vor allem dann bemerkbar, wenn der Preisträger einen gewissen Bekanntheitsgrad genießt.

Selbstverständlich sind Preise, auch diejenigen rein symbolischer Natur, für die Empfänger von großer Bedeutung. Sie stellen eine Anerkennung ihrer Arbeit dar und können wichtige Landmarken im Lebenslauf des Betreffenden sein. Auch das Publikum spielt eine Rolle für die Bedeutung von Preisen, ganz gleich, ob es so groß ist, wie bei der Vergabe des Nobelpreises, oder ob es klein und sogar geheim ist (z.B. bei Ehrungen, die in geheimen Sonderkommandos des Militärs vergeben werden). Erst durch seine Anwesenheit erhält der Preis seine Bedeutung. Wenn der Preis von einer großen übergeordneten Organisation verliehen wird, so kann auf die Gruppe, aus der der Preisträger stammt, viel Ruhm zurückfallen. Beispielhaft hierfür ist die Ehrung eines ganzen Landes, wenn dessen Nationalmannschaft die Fußballweltmeisterschaft gewonnen hat. Bei der Vergabe von Preisen werden komplexe soziale Interaktionen deutlich. Sozial erwünscht ist es, einen Preis dankbar anzunehmen und ein gewisses Maß an Respekt zu zeigen, aber nicht allzu offen danach zu streben.

Preise symbolisieren Erfolg. Sie machen deutlich, dass eine erbrachte Leistung von jemand anderem geschätzt wurde. [17]

Diese Wertschätzung befindet auch English für bedeutsam:

In vielen Bereichen geht es, anders als im Sport, nicht nur darum, der Beste zu sein, sondern vielmehr darum, von geachteten Personen als zum selben Kreis zugehörig gewürdigt zu werden. Deshalb wird bei einer Preisverleihung nicht überall, wie im Sport, die absolute Fairness als moralischer Grundwert hochgehalten. [105]

Die positive Wertschätzung, die er erhält, ist bei weitem nicht der einzige positive Effekt auf den Preisträger. Er erhält viele weitere soziale Vorteile, die in Interaktion mit der ihn umgebenden Gesellschaft stehen:

Das Gewinnen an sich steigert das Selbstwertgefühl des Empfängers. Dies gilt selbst dann, wenn es unter Ausschluss der Öffentlichkeit geschieht, da die Meinung des Preisverleihers meist hoch geschätzt wird.

Preise steigern den Sozialstatus und verschaffen dem Preisträger Aufmerksamkeit, außerdem bringen sie materielle oder anderweitige Vorteile mit sich. Sie schaffen und verfestigen Rollenverteilungen, bestätigen erfolgreiches und wünschenswertes Verhalten und sind gut dazu geeignet, Loyalität hervorzurufen und zu verfestigen.

Preise sind machtvolle Motivatoren. Je mehr Geld oder je größer die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit, desto mehr motivieren sie.

Preisgewinner steigern ihre Anstrengungen nach Gewinn des Preises im Allgemeinen sogar noch, während diejenigen, die nicht gewonnen haben, ihre Anstrengungen reduzieren, selbst wenn der Preis in regelmäßigen Abständen neu verliehen wird. [116]

Als Quelle hinsichtlich der Bedeutung für soziale Anerkennung stützt Frey sich auf den Philosophen Hegel, der Anerkennung von anderen als essentiell für die Bildung des Selbstbewusstseins beschreibt. [125]

Zur weiteren Hervorhebung der Bedeutung sozialer Anerkennung seien noch die Texte von Harsanyi und Maslow genannt:

Ein Artikel von Harsanyi untermauert diese These ebenfalls. Er sieht zwei Ziele, nach denen die Menschheit mit ihrem Verhalten strebt: Soziale Anerkennung und ökonomischen Gewinn.[123]

Auch im Sinne von Maslow nimmt das Streben nach Prestige und das Bedürfnis nach Wertschätzung durch andere eine zentrale Rolle ein. Er beschreibt, dass durch das Erfüllen dieser Bedürfnisse das Selbstbewusstsein wächst. [150]

Der Preisträger erhält also eine besondere soziale Anerkennung; diese steht in Interaktion mit dem Sozialstatus anderer:

Wenn eine Person eine besondere Auszeichnung erhält, dann erhalten andere Personen diese Auszeichnung nicht. Diese Personen verlieren an sozialem Status gegenüber dem Preisträger. Es ergibt sich ein Nullsummenspiel. Dieses Nullsummenspiel lässt sich umgehen, wenn durch die Existenz vieler verschiedener Preise, der Wert der einzelnen Preise nicht nachvollziehbar ist.

Außerdem beschreibt Frey weitere komplexe soziale Verpflichtungen und Beziehungen, die mit der Vergabe von Preisen zusammenhängen. [118]

Nicht in jeder Gesellschaft nimmt die Vergabe von Preisen den gleichen Stellenwert ein:

Das Streben nach Auszeichnungen ist besonders stark ausgeprägt, wenn in entsprechender Gesellschaft sozialer Status unsicher oder weniger starr definiert ist. Gleiches gilt für besonders homogene Gesellschaften. [112]

Begründen lässt sich dies, indem Preisen eine Signalfunktion zugeschrieben wird. Sie geben ein Signal über besondere Fähigkeiten oder Leistungen einer bestimmten Person. Diese Art von Signalen ist besonders wichtig in Gegenden mit einem hohen Ausmaß von Anonymität und Globalisierung. [115]

Kosfeld fasst die wichtigsten Gemeinsamkeiten von Preisen zusammen: Sie werden öffentlich wahrgenommen, entweder von der Weltöffentlichkeit oder von einer begrenzten Interessensgemeinschaft. Sie setzen einen Wettbewerb in Gang. Der Gewinner wird meist nach eher schwammigen Kriterien festgelegt, die sich von außen nicht überprüfen lassen. Der Gewinn eines Preises bringt materielle oder nicht-materielle Vorteile mit sich. Letztere können nicht nur soziale Anerkennung und erhöhtes Selbstwertgefühl, sondern auch bessere Karrierechancen oder die Aussicht auf spätere finanzielle Vorteile sein. [140]

Eine solche Aussicht auf finanzielle Vorteile wird auch bei Frey beschrieben: Oskarpriesträger zum Beispiel erhalten nach der Preisverleihung meist eine deutliche Steigerung im Einkommen. [112]

Im Bereich der Wissenschaft können Preise noch einen anderen spezifischen Vorteil für den Empfänger haben:

Qualitativ hochwertige Veröffentlichungen werden häufiger zitiert als weniger hochwertige Publikationen, doch das ist nicht der einzige Faktor, der die Zitationshäufigkeit beeinflusst. Nobelpriesträger werden nach dem Erhalt des Preises häufiger zitiert als vorher. Dies bezieht sich auch auf zeitlich lange zurückliegende Veröffentlichungen, die nicht direkt mit der preisgekrönten Arbeit im Zusammenhang stehen. Dieser Effekt scheint durch den Bekanntheitsgrad des Wissenschaftlers hervorgerufen zu sein, ähnlich dem Matthäus-Effekt. [151]

Der Matthäus-Effekt wird von Lincoln näher beschrieben:

Der Matthäus-Effekt beschreibt die Tatsache, dass Berühmtheiten tendenziell noch mehr Auszeichnungen erhalten. Ein weiterer Effekt, der bei der Vergabe von Preisen eine Rolle spielt, ist der sogenannte Mathilda-Effekt. Er besagt, dass von Frauen veröffentlichte Arbeiten weniger ernst genommen werden und infolgedessen auch weniger Preise an Frauen vergeben werden. [147]

Bedeutung von Wissenschaftspreisen

“It might be expected that in academia intrinsic interest in scientific progress provides all of the motivational drive needed and that awards as extrinsic and social stimuli are not held in high esteem.”[116]

Diese Vermutung äußert Frey, um sie selbst zu widerlegen: Ganz im Gegenteil gibt es in diesem Bereich ein geradezu unübersichtliches System von Ehrungen und Auszeichnungen. Anteilsmäßig werden die meisten staatlich verliehenen Preise im Bereich der öffentlichen Wohlfahrt verliehen, direkt danach folgt die Wissenschaft. [116]

In einer anderen Veröffentlichung beschränkt sich Frey bei der Zählung nicht auf staatliche Preise und gibt an, dass sogar über die Hälfte aller in Deutschland verliehenen Preise an Wissenschaftler gehen.[111]

Frey begründet die Bedeutung von Wissenschaftspreisen vor allem über ihre Anzahl. Er geht nicht nochmals auf die gesellschaftlichen Aspekte ein, die auch im sozialen System der Wissenschaftler vorhanden sein könnten. [116]

Etwas ausführlicher wird der Stellenwert von Wissenschaftspreisen im Handbuch der Wissenschaftspreise und Forschungsstipendien beschrieben:

Es bezeichnet Auszeichnungen als „einen integralen Bestandteil der Förderung von Wissenschaft und Forschung. [...] Im zunehmenden Wettbewerb der Wissenschaftler untereinander, aber auch zwischen den Hochschulen, nimmt das von vielen noch heute unterschätzte wissenschaftliche Auszeichnungswesen einen zunehmend höheren Stellenwert ein. Neben den typischen wissenschaftlichen Kriterien wie Qualität und Anzahl der wissenschaftlichen Publikationen oder der erworbenen Drittmittel, Vorträgen, usw. haben die wissenschaftlichen Preise ihren festen Platz als Qualitätsmerkmal einer wissenschaftlichen Persönlichkeit.“ [127]

Die Vergabe von Preisen ist eines der Tätigkeitsfelder wissenschaftlicher Akademien und hat lange Tradition. Im 19. Jahrhundert entstanden bedeutende Preise, welche von großen Wissenschaftsmäzenen gestiftet wurden. Seit den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts hat sich ihre Anzahl stetig vergrößert. Heute verleihen neben den wissenschaftlichen Fachgesellschaften „Hochschulen, Freundeskreise von Hochschulen, Wissenschaftsorganisationen, Verbände der Wirtschaft, [...],

Akademien der Wissenschaften, Stiftungen, Gebietskörperschaften, Privatpersonen und viele Unternehmen“ [127] verschiedenste Auszeichnungen.

Die Zielgruppe der modernen Wissenschaftspreise ist nicht einheitlich, es gibt Preise für Wissenschaftler an jedem Punkt ihrer persönlichen Karriere, von Studentenpreisen bis hin zu Preisen für ein gesamtes Lebenswerk. Jedoch wird ein großer Teil der Preise an Nachwuchswissenschaftler vergeben, mit dem Hintergrund, diese besonders zu unterstützen und motivieren. In den Natur- und Technikwissenschaften werden deutlich mehr Preise verliehen, als in Geistes- und Kulturwissenschaften. Dies könnte an der unterschiedlichen Nachfrage liegen. Gäbe es mehr Bewerber, wären sicherlich in allen Fachbereichen Stifter bereit, mehr Preise zu vergeben und die Stiftungsmittel zu vergrößern. [127]

Der Nobel-Preis

Ein Preis sticht aus der unübersichtlichen Preislandschaft der Wissenschaften hervor: „The Nobel prizes have come to occupy a unique place in the public mind and the reward system of science. They have also been appropriated by individuals and organizations seeking to enhance their own prestige by publicly calling attention to their association with the prizes and the prize winners. Even so, the Nobels remain the gold standard for gauging the prestige, visibility, and affluence of all other prizes. Indeed, I suggest that the lofty standing of the Nobel prizes and their limitations-have helped generate.“ [183]

Aufgrund dieser herausragenden Stellung soll dieser Preis hier gesondert vorgestellt werden:

Der Nobelpreis wird seit 1901 jährlich vergeben. Gestiftet wurde der Preis von Alfred Nobel, der in seinem Testament erklärte, mit dem größten Teil seines Vermögens, denjenigen einen Preis zukommen lassen zu wollen, die im Jahr zuvor die größten Leistungen für das Wohl der Menschheit erbracht hatten. 1968 ist zu den Fachrichtungen Chemie, Physik, Medizin oder Physiologie, Literatur und Friedensbemühungen noch die Wirtschaftswissenschaft hinzugekommen.

Die Bedingungen, die an die Vergabe des Nobelpreises geknüpft sind, sind denkbar streng. So müssen potentielle Kandidaten im Fachbereich Medizin von sechs verschiedenen Fakultäten vorgeschlagen werden, daraufhin werden die Arbeiten auf das Gründlichste vom Vergabekomitee und externen Wissenschaftlern überprüft. Dieser Prozess kann mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Trotz dieser Vorgehensweise kommt es zu Preisverleihungen für Neuerungen, welche rückblickend nicht mehr als größte Errungenschaft zum Wohle der Menschheit anerkannt werden können. Ein Beispiel zur Illustration wäre hier die Erfindung des Insektengiftes DDT, welche im Jahre 1948 mit dem Nobelpreis für Medizin und Physiologie ausgezeichnet wurde. [156]

Der Nobelpreis bietet den Massenmedien mindestens zweimal im Jahr die Möglichkeit, Grundlagenforschung zu diskutieren und so wissenschaftliche Erkenntnisse weiten Teilen der Bevölkerung näher zu bringen. Die Gesellschaft sieht gerne Helden. Die Nobelpreisträger stellen wichtige Vorbilder für junge Nachwuchswissenschaftler dar. Außerdem spornt der Preis selbst zu wissenschaftlichem Arbeiten an: Viele Wissenschaftler hegen insgeheim den Wunsch, ihn eines Tages zu erhalten.

Trotzdem erhebt der Preis seinen Träger nicht über dessen wissenschaftliche Kollegen. Preise sind keine harten Fakten, sondern Teil eines komplexen sozialen Netzwerks.

Der Nobelpreis wird nach den Vorgaben Nobels vergeben. Eine der wenigen Abweichungen von seinen Vorgaben war die Gestattung der Teilung des Preises auf bis zu drei Personen. Durch diese Änderung kann die Preisvergabe gerechter erfolgen, wenn mehrere Wissenschaftler gemeinsam die entscheidende Leistung erbracht haben.

Er wird nicht, wie viele andere Preise, aufgrund eines Lebenswerks, sondern immer nur im Bezug auf eine Einzelleistung vergeben. [155]

Trotz oder vielleicht auch gerade wegen seiner besonderen Stellung unter allen anderen Wissenschaftspreisen ist er nicht frei von Kritik:

Foss beschreibt ein Muster in der Vergabe der Nobelpreise. Er formuliert die These, dass die Mitglieder des Komitees alle neuen Ergebnisse mit den medizinischen Modellen bewerten, die sie selbst gelernt und verinnerlicht haben.

So wurden bis 1998 nur Arbeiten gewürdigt, die sich mit dem biomedizinischen Modell vereinbaren lassen, während solche, die sich auf das neuere biopsychosoziales Modell beziehen, vernachlässigt wurden. So sieht er die Gefahr, dass Paradigmenwechsel in der Medizin nicht rechtzeitig als solche wahrgenommen werden und die Mitglieder des Nobelpreiskomitees für Geiseln ihrer eigenen Paradigmen gehalten werden. [107]

Preise als Arbeitsanreiz

In den Wirtschaftswissenschaften werden Preise vor allem als mögliche Form von Arbeitsanreizen behandelt und ihr Potential zur Leistungssteigerung verschiedener Zielgruppen diskutiert.

Eine ökonomische Theorie besagt, dass finanzielle Entlohnungen den größten Anreiz bieten, da Geld als fungibles Zahlungsmittel Verwendung findet. Andere materielle Entschädigungen in Form von Sachgütern sind weniger effektiv. Auch intrinsische Motivation ist als Anreiz bekannt. Eine vierte Form der Entlohnung stellen Preise und Auszeichnungen dar, die zwar eine Form der extrinsischen Anreize, doch häufig nicht in erster Linie materiell sind.

Eine Besonderheit von Preisen liegt in der Offenbarung der Leistung des Preisträgers. Er erhält verstärkt Aufmerksamkeit Gleichgesinnter und kann Beziehungen zu ihnen knüpfen. Der Preisverleiher sendet durch seine Entscheidung eine Botschaft, die zeigt, welche Werte ihm wichtig sind.

Auszeichnungen sind besonders geeignet, soziales oder freiwilliges Engagement zu belohnen und haben einen hohen Stellenwert in Bereichen, in welchen die intrinsische Motivation eine große Rolle spielt.

Frey betont, dass Auszeichnungen nicht in jeder Situation ideal sind. Er hält vergleichende Analysen für essentiell, um für jede Situation die zu bevorzugende Form des Anreizes empfehlen zu können.

Geldzahlungen können zum Beispiel die Arbeitsmoral sogar senken, wenn durch die Leistungsmessung das Gefühl entsteht, übermäßig überwacht zu werden. [114]

Preise hingegen werden häufig als Geste der Unterstützung und kaum als Kontrollmaßnahme empfunden; können sich aber negativ auf die Motivation

derjenigen auswirken, die nicht glauben, gewinnen zu können. Bei bestehenden Schwierigkeiten, im Vorfeld Ziele festzulegen und deren Einhaltung zu kontrollieren, eignen sich Auszeichnungen besser als Bezahlung. [112]

Ein solches Gebiet hat Frey bereits in einem früher erschienenen Artikel benannt: Auszeichnungen sind besonders sinnvoll, wenn allgemeine Leistungen oder ein ganzes Lebenswerk zu würdigen sind. [118]

Die Wirkung eines Preises als Arbeitsanreiz wurde von Kosfeld experimentell nachgewiesen:

Er konnte in seinem Experiment beweisen, dass schon die Ankündigung eines rein ideellen Preises die Arbeitsleistung seiner Probanden statistisch signifikant um zwölf Prozent verbesserte. Er erklärt dies durch Steigerung der Motivation und dem Streben nach sozialer Anerkennung. [140]

Die Leistungssteigerung hält auch nach Erhalt des Preises an. [111]

Frey begründet das „in dem Bestreben der Ausgezeichneten, nach außen hin die Belohnung zu rechtfertigen. Außerdem identifizieren sie [, die ausgezeichneten Angestellten,] sich besser mit ihrem Arbeitgeber und leisten entsprechend bessere Arbeit.“ [111]

Ein weiterer Vorteil bei der Anwendung von Preisen trägt zur unten beschriebenen Zunahme ihrer Anzahl bei. Sie sind in ihrer Vergabe oft sehr kostengünstig und können so, unabhängig von finanziellen Budgets, leicht in großer Zahl vergeben werden. Dies wirft Bedenken hinsichtlich ideeller Kosten auf:

Auszeichnungen verursachen nur geringe finanzielle Kosten. Eine Auszeichnung ist aber nur dann wertvoll, wenn sie selten ist. Ansonsten verliert sie schnell an Glaubwürdigkeit. Die ideellen Kosten, die entstehen, wenn Bedeutung und Wert eines Preises durch eine übermäßige Vergabe vermindert werden, dürfen nicht vernachlässigt werden. Der Ruf des Preisgebers ist durch eine unverhältnismäßige Vergabezahl ebenfalls in Gefahr. Wenn ein Preis aber neben einer ideellen auch eine wesentliche materielle Komponente beinhaltet, verringert sich die Wahrscheinlichkeit einer übermäßigen Vergabe. [118]

Einige Autoren haben sich mit der Fragestellung befasst, wie das Design eines Preises beschaffen sein sollte, um einen maximalen Anreiz darzustellen. Diese Frage ist nicht pauschal zu beantworten, sondern ist von verschiedenen Einflussfaktoren abhängig.

Einer dieser Faktoren ist die Zahl der Teilnehmer:

Die Teilnehmerzahl beeinflusst die mit einem Wettbewerb erzielte Leistung. Je mehr Teilnehmer es gibt, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit für jeden einzelnen, den Preis zu erzielen. Im Gesamten betrachtet ist bei einer hohen Teilnehmerzahl aber die Wahrscheinlichkeit größer, dass eine bessere Spitzenleistung erreicht wird. Deshalb kann es nützlich sein, mehrere Preise zu verteilen, oder durch Teilnahmegebühren oder Einstiegsaufgaben die Teilnehmersauswahl zu modulieren. [162]

Die Zahl der Teilnehmer ist nicht die einzige Variable, die dabei berücksichtigt werden muss. Ebenfalls wichtig, aber im Vorfeld deutlich schlechter bestimmbar, sind die Fähigkeiten der Teilnehmer. Moldavanu beschreibt dies wie folgt:

Beim Entwurf eines Preises, der eine bestimmte Leistung stimulieren soll, muss im Vorfeld festgestellt werden, wie die Fähigkeiten in der Zielgruppe verteilt sind. Bei einem Teilnehmerspektrum, in dem einige wenige Teilnehmer sichtlich begabter sind als die anderen, kann mit dem Einsatz eines zweiten Preises keine weitere Leistungssteigerung erreicht werden. Einige Teilnehmer werden so oder so auf den ersten Preis hinarbeiten. Die weniger begabten werden ihren Aufwand gering halten, da die Chance auf einen Preis für sie zu gering ist. Eine Erhöhung des Preisgeldes für den ersten und einzigen Preis könnte eine größere Leistungssteigerung hervorrufen. Weist die Fähigkeitenverteilung der Teilnehmer ein breites Mittelfeld auf, sind zwei Preise oder mehr als Anreiz effektiver. [152]

Moldavanu betont in einem weiteren Artikel, dass in Wettbewerben mit mehreren Preisen die beste Platzierung nur durch eine Person erlangt werden darf, um einen maximalen Anreiz sicherzustellen. Bei Wettbewerben unter viele Menschen mit hohem Leistungsniveau ist es daher günstig, viele Preis- und Statuskategorien zu schaffen. Ist ein besonderes Talent selten, so ist eine Einteilung in nur zwei Kategorien sinnvoller. [153]

In Moldavans Arbeiten liegt der Fokus auf dem ersten Preis. Szymanski hingegen beschäftigte sich mit zweiten Preisen:

Diese sind dann ideal, wenn es einen besonders starken Teilnehmer gibt, der sich deutlich von den anderen abhebt. So kann den restlichen Teilnehmern trotzdem ein Anreiz geboten werden. Dies gilt nur, wenn es mehr als zwei Teilnehmer gibt. Er schlägt vor, 25% des gesamten Preisgeldes auf den zweiten und 75% auf den ersten Preis zu verwenden. [167]

Diese These wurde bereits 1902 von Galton aufgestellt. [108]

Dechenaux zeigt noch weitere Aspekte auf:

Auch bei ihm werden optimale Verteilungen von Preisgeldern und Platzierungen analysiert. Wenn die Rangordnung der Preise äquivalent zum Leistungsspektrum der Teilnehmer ist, ist es egal, wie genau die Preise verteilt werden, solange alle positiv sind.

Ein einziger großer Preis ist nicht optimal, wenn die Teilnehmer nicht risikofreudig sind oder eine überdurchschnittlich heterogene Verteilung ihrer Fähigkeiten vorliegt.

Zwei gleiche Preise erzielen weniger Leistungssteigerung als ein kleiner und ein großer.[49]

Alle oben besprochenen Arbeiten beruhen auf theoretischen Überlegungen und Rechenmodellen. Interessant wäre es, zu wissen, ob eine Umsetzung in die Praxis gelingt. Freeman untersuchte dies in folgendem Experiment:

Er verglich verschiedene Preismodelle in einer Wettbewerbssituation. In einem Experiment verlieh er den Probanden verschiedener Kohorten entweder unabhängig von der gezeigten Leistung einen Preis, dem Besten einen großen Preis oder nach Leistung gestaffelt Preise an die meisten Probanden. In jeweils der Hälfte der Kohorte wurde den Probanden ein Zwischenstand ihrer Leistungen mitgeteilt. Die besten Leistungen wurden in den Wettbewerben mit den gestaffelten Preisen erbracht. Kohorten, die ein Zwischenergebnis erfahren hatten, schnitten ebenfalls besser ab. In Wettbewerben mit einem großen Preis arbeiteten nur die ohnehin Leistungsstarken besonders gut. Die schlechtesten Leistungen wurden in den „Einheitspreis-Kohorten“ erbracht.

Freeman erklärt diese Ergebnisse durch Steigerung der intrinsischen Motivation nach Kosten-Nutzen-Abwägung.

Interessanterweise nahmen synchron zur Leistung auch Betrugsfälle im Wettbewerb zu. [110]

In einer Wettbewerbssituation versuchen die Teilnehmer, durch gezieltes Verhalten den Sieg zu erreichen. In manchen Situationen ist die nötige Verhaltensweise klar definiert. So werden bei einem Hundert-Meter-Lauf alle Athleten möglichst schnell laufen. Bei vielen ausgeschriebenen Preisen ist die zielführende Verhaltensweise aber für den Bewerber nicht klar zu erkennen.

Frey benennt die möglicherweise zugrundeliegenden Ursachen:

Vage Vergabekriterien erschweren es, durch gezieltes Verhalten den Preis zu erreichen. Der Preisverleiher behält sich aber so die Möglichkeit vor, den Gewinner aus taktischen Gründen festzulegen. So kann auch bei absolut transparenter Ausschreibung im Nachhinein niemand nachweisen, ob die Vergabe wirklich an den besten Kandidaten erfolgt ist. [116]

Ein ganz bestimmtes Ziel, das mit Hilfe der Vergabe eines Preises erreicht werden kann, ist die Lösung einer bestimmten Fragestellung. Preise mit diesem Hintergrund werden seit dem 18. Jahrhundert vergeben und sind in den letzten Jahrzehnten wieder mehr in den Fokus des öffentlichen Interesses gerückt.

Zur Veranschaulichung wird ein historisches Beispiel beschrieben:

1714 schrieb die Regierung Englands einen Preis mit einem ungewöhnlich hohen Geldwert aus. Mit 20000 Pfund, einer zur damaligen Zeit astronomischen Summe, sollte die Erfindung eines auf 0,5 Grad genauen Längenmessers belohnt werden. Ausgeschrieben wurde dieser Preis, weil damals durch unzureichende Navigationsmethoden in der Schifffahrt große Verluste von Schiffen, Menschen und Waren, sowie Misserfolge in der Seekriegsführung erlitten worden waren. In den darauf folgenden Jahren bearbeiteten viele Laien und Fachleute das Problem, bis John Harrison es lösen konnte. [130]

In der Gegenwart gibt es Forderungen, solche Preise wieder vermehrt einzusetzen: Charlton postuliert, dass besonders ehrgeizige, revolutionäre Forschung im Vergleich zu der normalen Forschung immer besonders risikoreich ist. Um mehr junge Wissenschaftler frühzeitig zu einer solchen Vorgehensweise zu ermutigen, schlägt er Forschungspreise mit einem Preisgeld von bis zu 100 Millionen US-Dollar vor. Diese Summe soll an Wissenschaftler vergeben werden, die eine besondere Fragestellung gelöst oder die Wissenschaft in eine gänzlich neue Richtung geführt haben.

Charlton hält das für notwendig, da bestimmte Fragestellungen in der konventionellen Forschung nicht angegangen werden. Er unterscheidet Forschung, die durch Forschungsgelder unterstützt wird, von Forschung, die auf die Entwicklung von Patenten abzielt. Seiner Meinung nach funktioniert erstere nach rein theoretischen wissenschaftlichen Prinzipien und ein eventueller klinischer Nutzen entstehe höchstens als Nebenprodukt. Laut ihm vernachlässige die Forschung alles, was auf nicht patentierbaren Techniken und wissenschaftlichen Nebenwegen beruht, obwohl es gerade in diesen Bereichen viele potentielle Therapieansätze gibt. Darum schlägt er höchstdotierte Preise für die Lösung bestimmter Fragestellungen vor.

Der Autor plädiert bewusst für Geldpreise, weil Geld im Gegensatz zu einer aussichtsreichen Anstellung oder dem mit einem rein ideellen Preis einhergehenden Prestige einfacher zu kontrollieren ist. In der Vergangenheit stellten aber die Aussicht auf Ruhm und Ehre den größten Anreiz dar.

Charlton hält für diese Zwecke einen Preis wie den Nobelpreis für ungeeignet, weil dieser für einen jungen Wissenschaftler zu fern und unerreichbar erscheint. Trotzdem müsste der Preis einen ähnlich großen Anreiz bieten, etwa wie die vage Möglichkeit, als Popstar reich und berühmt zu werden. [21]

Charlton hat sich noch weiter mit der Idee und einer möglichen Verwirklichung befasst. Dabei ist er auf folgendes Hindernis gestoßen:

Das Hauptproblem bei der Umsetzung eines solchen Preises ist die fehlende zeitnahe Objektivierbarkeit wissenschaftlicher Leistung. Denn der Preis müsste früh in der Karriere eines Wissenschaftlers vergeben werden, um seinen Zweck zu erfüllen. Hierfür bietet der Autor Lösungsvorschläge an. Unabdingbar sind dabei transparente Vergabekriterien. [22]

Horrobin verfolgte diese Idee bereits 1986:

Bedingungen, die er an einen solchen Preis stellt, damit die fachübergreifende Teilnahme vieler kreativer Köpfe gewährleistet wäre, sind: Die Bedingungen für die Vergabe müssen absolut klar und für jeden nachvollziehbar sein. Es muss jeder teilnehmen dürfen, auch Nicht-Wissenschaftler.

Die Preisausschreibung selbst würde nicht viel kosten. Wenn das Preisgeld aus dem Geld finanziert werden würde, das durch die Lösung des Problems in einem Jahr eingespart wird, so wäre auch dessen Finanzierung verhältnismäßig günstig. [130]

Erren fügt zu den Hypothesen von Charlton und Horrobin hinzu, dass auch kleine Preisgelder in der Vergangenheit zur Lösung vieler Probleme beitragen konnten und gibt dazu viele Beispiele. Außerdem plädiert er für die Vergabe von Anteilen des vollständigen Preises für Beiträge zu einer korrekten Lösung, da sonst niemand unvollständige, aber eventuell sehr gute Lösungsansätze offenlegen würde. [106]

Anders als Horrobin, nach dessen Ideal jedem die Teilnahme am ausgeschriebenen Wettbewerb erlaubt sein müsste, beschränkt sich Jacobs auf eine definierte Zielgruppe.

Jacobs unterstreicht die besondere Fähigkeit junger Wissenschaftler, sich über bestehende Konventionen hinwegzusetzen und dadurch Innovationen zu kreieren. Er fordert bessere Unterstützung für Nachwuchswissenschaftler, um zu erreichen, dass diese ihre eigenen Wege gehen. Preise könnten eine mögliche Formen dieser Unterstützung sein. [131]

Es gibt auch Forderungen, die Finanzierung der Forschung ganz auf solche Preise umzustellen:

Williams diskutiert sehr ausführlich die Vor- und Nachteile von „Innovation inducement Prizes“ im Vergleich zu anderen Möglichkeiten der Forschungsfinanzierung und mögliche Designs solcher Preise. [181]

Diese Forderungen sind zum Teil durch Unzulänglichkeiten der aktuellen Finanzierungssituation bedingt:

Love beschreibt Nachteile, die mit der aktuellen Finanzierung der Forschung einhergehen. Besonders genau geht er auf Patente im Pharmasektor ein. Als Verbesserung schlägt er verschiedene, auf Preisen beruhende Modelle vor. [148]

Preisproliferation

In der Literatur wird an unterschiedlichen Stellen festgestellt, dass die Anzahl der vergebenen Preise und anderen Auszeichnungen stark zunimmt. Dies wird mitunter als Preisproliferation bezeichnet. Die meisten Stimmen erkennen darin ein Problem, doch es gibt vereinzelt auch konträre Meinungen.

Der Deutsche Stifterverband umschreibt die Wissenschaftspreise als undurchdringbares Dickicht: „Ihre Zahl ist allein in Deutschland unüberschaubar und Versuche, ihre Gesamtheit abzubilden, scheitern schon allein an der Vielzahl der Klein- und Kleinstgesellschaften mit ihren Medaillen, Gedenkmünzen, Plaketten oder Nadeln.“[138]

Weißbach beschreibt Anzahl und Bedeutung der von der Fachgesellschaft für Urologie verliehenen Preise.[179]

Beide genannten Artikel sind neueren Datums. Doch das Phänomen wurde schon früher beobachtet und beschrieben:

Zuckerman stellte bereits 1996 fest, dass die Zahl der Wissenschaftspreise rasant zunimmt. Sie bezifferte diesen Prozess auf einen Anstieg um 500 Prozent innerhalb von 20 Jahren.

Die ersten Wissenschaftspreise wurden Anfang des achtzehnten Jahrhunderts verliehen. Mit dem Nobelpreis veränderte sich die Preislandschaft drastisch. Er stellt bis heute den Goldstandard dar, alle anderen Preise müssen sich an ihm messen. Die Rarität der Nobelpreise ist hierbei der entscheidende Punkt.

Alle anderen Preise füllen die Lücken hinter dem Nobelpreis, was sowohl die Anzahl als auch die Aufgabengebiete betrifft.

Neuere Preise sind häufig mit einem sehr hohen Preisgeld dotiert und unterscheiden sich darin von vielen althergebrachten Preisen. Es scheint, als hätten diese neuen Preise auch neue Standards gesetzt.

Durch das Wachstum der Preisanzahl werden mehrere Fragen aufgeworfen. Warum gibt es dieses Wachstum? Ist dies ein Zeichen für einen Wechsel im Finanzierungssystem der Forschung? Welche Konsequenzen entstehen daraus?

Trotz der Zunahme der Anzahl kann nur ein kleiner Teil aller Wissenschaftler geehrt werden. Die Satzungen von Preisen orientieren sich oft an bereits bewährten, hochangesehenen Preisen, um das gleiche Prestige zu erlangen. Höchstdotierte Preise könnten allerdings bewirken, dass sich das Streben nach Geld in der Forschung vor das Motiv des Erkenntnisgewinnes stellt. Neue Preise können Verhaltensmuster, wie sie schon lange in der Wissenschaft bestehen, jedoch nur verstärken, aber höchstwahrscheinlich keine neuen aufwerfen. [183]

Zuckermann fragt nach Gründen für die beobachtete Preisproliferation. Best, der das Phänomen ebenfalls erkannte, bietet eine Antwort:

Er stellte fest, dass seit 1950 die Zahl der Preise, die von der American Sociological Association vergeben werden, anstiege. Die Kategorien, in welchen Preise vergeben werden, werden immer genauer festgelegt und in ihrer Zahl erweitert. Auch die Frequenz der Preisverleihungen steigt an; Preise, die früher nicht jährlich verliehen wurden, werden inzwischen häufig jährlich verliehen. Genauso steigen die Zahlen der Preise verleihenden Organisationen und der insgesamt erbrachten wissenschaftlichen Leistungen. Dieses Muster lässt sich nicht nur im akademischen Bereich erkennen.

Best erklärt dieses Wachstum, welches er als inflationär bezeichnet, durch die bestehenden sozialen Umstände.

Das Entstehen eines neuen Preises muss begründet werden. Viele Vertreter unterschiedlicher Interessensgruppen profitieren von der Vergabe, darum muss die Argumentation nicht unangreifbar sein. Häufig wird gefordert, dass die Besten eines jeden Fachbereichs die Möglichkeit bekommen sollen, eine Auszeichnung zu erhalten, wie sie in anderen Bereichen üblich ist.

Die modernen Kommunikations- und Transportmöglichkeiten haben die Welt verändert. Die soziale Gemeinschaft splittert sich in immer mehr unterschiedliche Subgruppen, bestehend aus Menschen mit gleichen Interessen, auf. Alle diese

kleinen Gemeinschaften möchten ihre Existenz gegenüber sich selbst und nach außen hin legitimieren und bedienen sich dabei der Vergabe von Preisen. Preise stützen Hierarchien, geben ihnen Struktur, machen sie von außen durchschaubar und die Gruppe als ganzes sichtbar.

Der rasche Anstieg der existierenden Preise ist ein Spiegel für die Änderungen des sozialen Gefüges.

Kritik an Preisen kommt meistens von außen und richtet sich entweder gegen spezifische Fehler oder gegen allgemeine Aspekte, wie zum Beispiel gegen die Steigerung der Anzahl. Obwohl es diese Kritik gibt, wird die Preisinflation andauern, da die Gesellschaft an kurzfristigem Nutzen orientiert ist. [17]

Ein weiterer Autor nennt die von Best beschriebenen Gründe und zeigt weitere Aspekte auf, die er im Zusammenhang mit der Zunahme der vergebenen Preise beobachtet hat:

James English beschäftigte sich unter anderem mit den Gründen der Preisproliferation im kulturellen Bereich. Er sieht Preise als Möglichkeit, Macht zu demonstrieren. Die Zunahme der Preiszahl betrifft alle Gebiete, auch solche, die nur das Interesse von sehr wenigen Menschen erregen. Gerade solche Minderheiten versuchen durch das Erschaffen von Auszeichnungen das Interesse der Weltöffentlichkeit für sich zu gewinnen.

Neue Preise sollen sich von den bereits bestehenden Preisen abheben. Jeder Preis hat den Anspruch, bestimmte Standards zu erfüllen, was den Weg für neue Preise mit der Intention, bestimmte Aspekte besser zu erfüllen, öffnet.

Durch die bestehende Proliferation bekommt jeder Preis Konkurrenz und muss attraktiv bleiben, um das Interesse der Medien, Sponsoren und des gewünschten Publikums zu erhalten.

Antipreise, wie der Ig-Nobelpreis, sind nicht als Zeichen von Anstrengung oder Übersättigung an regulären Preisen zu werten. Sie können eher als Maß für die Flexibilität oder den Einfallsreichtum zur Abgrenzung der Preismacher angesehen werden.

Häufig können neu entstandene Preise nicht über einen längeren Zeitraum bestehen bleiben. Einer der Gründe ist, dass oftmals die laufenden Kosten, die ein Preis mit sich bringt, nicht ausreichend bedacht wurden und lediglich die Finanzierung des Preisgelds selbst sichergestellt wurde. Zur Veranschaulichung:

Die Kosten für den höchstdotierten Preis für den besten Roman 1999 wurden auf das zehnfache des Preisgelds geschätzt.

Angestellte werden in diesem Bereich häufig schlecht bezahlt und viele Dienstleistungen werden als soziale Gefälligkeiten oder Freundschaftsdienste eingefordert. Auch die Juroren werden schlecht bezahlt. Im Bereich der Literatur haben sie eine besonders zeitraubende Tätigkeit. Rein mathematisch ist es nicht möglich, dass sie alle Bücher, die sie bewerten sollen, auch gelesen haben. Manchmal werden auch Personen zur Bewertung herangezogen, die nicht offiziell zur Jury gehören. Häufig treffen diese Mitarbeiter eine Vorauswahl, indem sie bis zu 98 Prozent der Einsendungen beiseite legen und nur den spärlichen Rest an das eigentliche Preiskomitee weiterleiten. Wenn nicht die Bezahlung der Grund für die Mitarbeit ist, dann muss es andere Gründe geben. Im Idealfall sind diese rein ideell; oft steht dahinter aber auch das Verlangen nach der Ehre und dem Respekt, der den Juroren gebührt. Außerdem halten viele Juroren den selbst vergebenen Preis für besonders hochwertig.

Die Juroren sind nicht die einzigen, die beanspruchen, den Sieger küren zu dürfen, auch die Verwaltung möchte in vielen Fällen diesen Prozess beeinflussen. Eine gängige Methode, Differenzen zwischen beiden Parteien beizulegen ist, die Jury zu vergrößern. Damit kann man eine offensichtliche und erwartete Entscheidung erhalten. [105]

Was sind mögliche negative Folgen der Preisproliferation? Wenn, wie von Best postuliert, von einer Inflation ausgegangen wird, so müsste sie mit einer Wertminderung einhergehen. Best beschreibt diese wie folgt:

“Inflation threatens to cheapen all awards, so that even winners may need additional proofs of their status. As particular awards become worth less, it becomes important to accumulate as many awards as possible.”[17].

Frey beschreibt ein Beispiel einer Wertminderung durch übermäßige Vergabe:

Das „purple heart“ wurde in den USA im ersten Weltkrieg nur drei Mal vergeben und war eine bedeutende Auszeichnung. Im zweiten Weltkrieg wurde dieselbe Auszeichnung nach einer einzigen Schlacht 28686mal vergeben und wird seither nicht mehr als außergewöhnliche Ehrung gewertet. [112]

Eine weitere Stimme sorgt sich in diesem Zusammenhang nicht nur um den Wert der vergebenen Auszeichnungen, sondern auch um die Glaubwürdigkeit des gesamten Förderungssystems.

Horowitz bemängelte die Zunahme von Literaturpreisen: „The proliferation of prizes has made the entire system of professional bestowals suspect.“ [129]

Lahusen äußerte eine besonders drastische Forderung: „Auszeichnungen gehören zur Wissenschaft wie die Butter zum Brot. Doch gleichzeitig ist das System der Preisverteilung von Grund auf ungerecht und gehört ein für alle Mal abgeschafft.“ Er sieht die Preisinflation als einen Versuch, größere Gerechtigkeit zu schaffen, aber nicht als sinnvollen Lösungsweg. [143]

Natürlich gibt es auch gegenteilige Ansichten: solche, die besagen, dass es wichtiger ist, jeden zu ehren, der es vermeintlich verdient hat und die möglichen Folgen einer Preisinflation für irrelevant halten:

Marshall plädiert für die Vergabe der Medal of Honor für jeden, der eine herausragende Tat im Krieg geleistet hat. Viel bedeutender als die Gefahr der Wertminderung durch zu häufige Vergabe, oder durch Vergabe an weniger würdige Soldaten, ist laut ihm, sicherzustellen, dass jeder geehrt werde, der es potentiell verdient habe. [149]

Preise sind nicht die einzige Art von Auszeichnungen, deren Zahl zunimmt:

Cronin beschreibt in seiner Arbeit eine „Hyperinflation“ im Bereich der Ehrendoktorwürden. Die Universität Yale vergibt inzwischen pro Jahr mehrere Tausend dieser Titel. Diese werden auch an Nicht-Wissenschaftler vergeben, wodurch der Ruf des Titels leidet. Bei der Vergabe dieser Auszeichnungen spielt der Matthäus-Effekt eine wichtige Rolle. Es gibt einen umgekehrt proportionalen Zusammenhang zwischen dem Prestige einer Universität und dem Bestreben, Auszeichnungen zu verteilen. Cronin schlägt vor, Ehrendoktorwürden in zwei verschiedene Titel nach der Art der Verdienste zu trennen, wissenschaftlich oder nicht wissenschaftlich. [24]

Jost beschreibt die Inflation der Notengebung an Universitäten. Besonders betroffen sind Eliteuniversitäten wie Harvard. Immer mehr Studenten erreichen die

Bestnoten, das Spektrum wird nicht mehr voll ausgenutzt. Kritische Stimmen sehen darin einen offensichtlichen Indikator für die Lockerung der akademischen Standards. Es ist kaum noch möglich, die Leistung der Studenten anhand ihrer Noten zu messen. Dies bereitet potentiellen Arbeitgebern Schwierigkeiten und ist sehr bedauerlich für die Studenten, die eine deutlich bessere Leistung erbracht haben und sich trotzdem durch ihre Noten nicht mehr von ihren Kommilitonen abgrenzen können. Alle Studenten erhalten so eine ungenaue Beurteilung ihrer Leistungen.

Die ganze Thematik wird eingebettet in Diskussionen über die Existenz des Problems, Möglichkeiten, dieses einzugrenzen und übergeordnete Probleme, wie Zahl der Studenten, Auswahlverfahren und Lehrstoff. [133]

Auch in den deutschen Medien wird dieses Thema diskutiert. [135]

Bewertung von Preisen

Wenn Diskussionen über eine Preisinflation und die daraus folgende Wertminderung laut werden, stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage nach der Qualität und Beurteilung von Preisen. Literatur gibt es zu diesem Thema jedoch kaum.

Frey ist einer der Autoren, die sich bereits mit dem Thema befasst haben:

Er hält eine umfassende Analyse von Preisen für schwierig, da es sehr viele verschiedene und immer wieder neue Preise und Auszeichnungen gibt. Weiter erschwert wird dies durch mangelnde Präzision, die im gesamten Themengebiet anzutreffen ist, sowohl in der Sprache, als auch im Bezug auf die vorhandenen Forschungsergebnisse. Eine Qualitätsanalyse der Preise wäre aber essentiell. Er schlägt vor, sich dem Gebiet mittels "analytic narratives" zu nähern, trotz der vielen Nachteile einer solchen Methodik. [113]

Ausführlicher mit der Bewertung von Preisen beschäftigten sich Vaessen und Horowitz:

Horowitz befasst sich mit Literaturpreisen. Ein Problem sieht er darin, dass die Verlage die nicht unerheblichen Kosten für die Einsendung tragen, andererseits natürlich die Chance für zusätzliche Werbung nutzen müssen. Eine Bewerbung lohnt sich nur für qualitativ hochwertige Preise. Um leichter abwägen zu können, bei welchen Preisen eine Einsendung eines Werks lohnt, hat er Entscheidungshilfen formuliert. [129]

Diese Entscheidungshilfen werden im Abschnitt „Gütekriterien“ dargestellt.

Vaessen berichtet ausführlich über die Bewertung der von der UNESCO vergebenen Preise.

Vaessen sieht als Problem, dass einige der von der UNESCO vergebenen Preise weder ein besonders hohes Prestige haben, noch in der Öffentlichkeit besonders wahrgenommen werden. Sie könnten ein Risiko für die Reputation der UNESCO darstellen.

Bei der Analyse wurden im ersten Schritt Richtlinien entwickelt, um die Bewertung von neuen Preisen zu verbessern. Existierende Preise sollten beobachtet und kontrolliert werden, um Entscheidungen über das Fortführen dieser Preise treffen zu können.

Nach Erstellen einer Literaturübersicht und semistrukturierten Interviews mit den für die Preise verantwortlichen Mitarbeitern wurden Faktoren ausfindig gemacht, die auf unterschiedliche Komponenten des Preises Einfluss nehmen können.

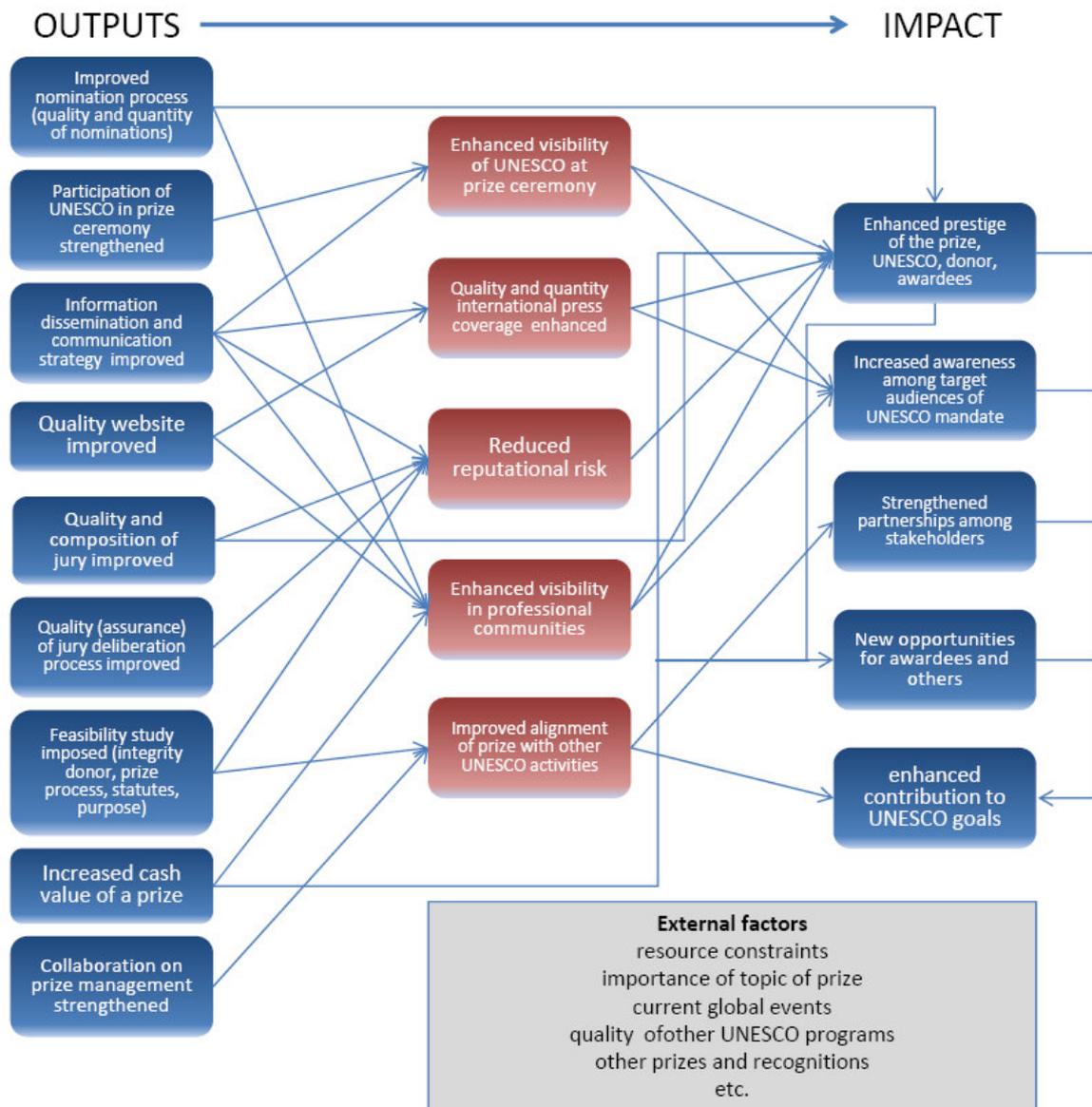


Abbildung 2: Mögliche Strategien zur Steigerung der Preisqualität:

Links (blaue Kästen) stehen Faktoren, die verschiedene Qualitäten der vergebenen Preise (rote Kästen, Mitte) verbessern, wodurch positive Effekte (blaue Kästen rechts) für den Preisverleiher United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization entstehen.

Entnommen aus Vaessen et al. 2012 [177].

Unter Zuhilfenahme dieser Einflussfaktoren konnten vier Schlüsseldimensionen der kausalen Beziehungen zwischen Preis und Effekt abgeleitet werden, anhand derer die Stärken und Schwächen der Preise beurteilt werden sollen:

1. Sichtbarkeit
2. Prestige
3. Integrität
4. Ausrichtung

Sie werden im Abschnitt „Gütekriterien“ näher erläutert.

Anhand der Bewertung wurde anschließend eine Rangordnung mit einer Einteilung in die Kategorien „Satisfactory“, „Minor Revisions needed“ und „Major Revisions needed“ erstellt. Preise, die ein Risiko für den Ruf der UNESCO darstellen, wurden grundsätzlich in die letztere Kategorie eingeteilt. Aber auch Preise in dieser Kategorie können positive Einflüsse haben. Nur zwei Preise wurden mit „Satisfactory“ bewertet.

Die Integrität zeigte sich bei den meisten Preisen als gesichert. Allerdings gab es einen Fall, bei dem die Geldgeber die Juroren beeinflusst hatten und drei weitere Fälle, in denen durch die politische Situation im Land der Förderer ein gewisses Risiko für die Reputation des Preises bestand.

Die Sichtbarkeit der Preise variiert hingegen stark. Dies liegt in manchen Fällen an den Fachgebieten der vergebenen Preise, wenn diese nicht das Interesse der breiten Öffentlichkeit genießen. In anderen Fällen werden Ressourcen der UNESCO nicht optimal genutzt. Die Öffentlichkeitsarbeit ist unkoordiniert oder in Händen von Förderern, die nicht in erster Linie die Interessen der UNESCO vertreten. Bei einer geringeren Anzahl von Preisen ließen sich diese Probleme effektiver bewältigen.

Vaessen zog die Schlussfolgerung, dass die Kosten und potentiellen Risiken, die durch die Preisvergaben entstehen, nicht den möglichen Nutzen aufwiegen.

In Zukunft sollte ein Preiskoordinator in Vollzeit für die Verwaltung der mit den Preisen einhergehenden Aufgaben zuständig sein.

Zudem sollte eine Arbeitsgruppe mit dem Auftrag, die Preisstrategie von Grund auf zu revidieren, aufgestellt werden. Folgende Empfehlungen wurden für eine komplette Überarbeitung der existierenden Preise ausgesprochen:

Die absolute Zahl der Preise sollte soweit reduziert werden, bis nur noch eine begrenzte Zahl an Preisen, etwa 1-2 in jedem Aufgabengebiet, besteht. Die

Konzentration der verfügbaren Ressourcen auf wenige Preise lässt mehr Mittel für jeden einzelnen Preis; so kann mit diesen mehr erreicht werden

Die Mindestsumme für Geldpreise sollte von aktuell 20000 US-\$ auf mindestens 50000 US-\$ erhöht werden, um Prestige und Sichtbarkeit zu steigern.

Strengere Auswahlkriterien für die Entstehung neuer Preise seien nötig, um das potentielle Risiko für den guten Ruf zu minimieren. Gleichzeitig wäre eine Lockerung der Bedingungen für die Nomination essentiell, um die Zahl der hochwertigen Bewerbungen zu steigern.

Bestehendes Risiko für die Reputation sollte unter anderem durch sorgfältige Namensgebungen für den Preis verringert werden.

Eine übergeordnete Koordinationsstelle zur Entwicklung von Öffentlichkeitsinformation müsste eingerichtet werden.

Beim Untersuchen von Presseberichten sei nicht nur auf die Zahl der Artikel, sondern auch besonders auf deren Inhalt zu achten.

Neue Preise sollten ab jetzt grundsätzlich in Feasibility-Studien bewertet werden. Alle bestehenden Preise sollten regelmäßig einer Bewertung unterzogen werden, damit über ihr Fortbestehen entschieden werden kann. [176] [177]

3.1.2 Gütekriterien von Preisen

Nach Vaessen sind die wichtigsten Gütekriterien eines Preises:

- Sichtbarkeit des Preises und damit auch des Preisträgers und des Preisverleihers
- das Prestige, das mit dem Preis einhergeht
- die Integrität des Vergabeprozesses
- die Ausrichtung des Preises

In die Kategorie Sichtbarkeit gehören die Präsenz der vergebenden Organisation bei der Preisverleihung, die Qualität der Website des Preises, die Verteilung und das Ausmaß des Presseinteresses und die Sichtbarkeit innerhalb der vergebenden Organisation.

Unter dem Begriff Prestige werden die Zusammensetzung der Jury, der Einfluss des Preises auf den Preisträger, die Zahl der Nominierten, der angegebene Zweck des Preises und der Geldwert des Preises zusammengefasst.

Bei einer Auszeichnung steht die damit einhergehende Ehre im Vordergrund; doch die finanzielle Aufwendung ist von besonderem Interesse, wenn es vergleichbare Preise gibt oder es darum geht, die Bedeutung des Preises auch international zu unterstreichen.

Integrität beinhaltet die Integrität des Sponsors, die Satzung des Preises, finanzielle Vorschriften, die Unabhängigkeit der Jury und das Risiko, das der Preis für den guten Ruf der vergebenden Organisation darstellt.

Die passende Ausrichtung wird durch die finanzielle Belastung, die Zusammenarbeit und Kostenteilung zwischen Sponsor und vergebender Organisation, die Absprache mit bestehenden Vorhaben, Übereinstimmung mit den bestehenden Prioritäten und die Überwachung des Preises beschrieben. Für Vaessen ist diese Kategorie die am wenigsten wichtige.

Da es schwierig ist, den direkten Effekt zu messen, wurde er von Vaessen durch zu diesem Zweck entwickelte Indikatoren gemessen. Sein Bewertungsschema wird in Tab. 1 dargestellt. Nicht messbar blieben der Einfluss des Preises auf den Gewinner, die Sichtbarkeit in politischen oder professionellen Kreisen und Kosten und Qualität der Preisverleihung. Unzureichend erfasst wurden der Wert des Preises für den Gewinner, die Sichtbarkeit in bestimmten geografischen Regionen und die Arbeitsteilung zwischen der Organisation und ihren Förderern mit der Auswirkung auf Sichtbarkeit und Einfluss. Das Bewertungsschema ist für eine allgemeine Bewertung aller Preise geeignet, nicht jedoch, um Entscheidungen bezüglich einzelner Preise zu treffen, da Schlüsselinformationen über die Auswirkungen einzelner Preise fehlen.[176, 177]

Tabelle 1: Schema zur Bewertung der UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) -Preise von Vaessen et al.

Die erste Spalte bezeichnet das betrachtete Gütekriterium, in der Zweiten werden die Indikatoren der Schlüsseldimension genannt, in der nächsten folgen Beispiele für die Bewertung mit Punkten. Die letzte Spalte beschreibt Methoden, die zur Bewertung herangezogen wurden.

Entnommen aus Vaessen et al. 2012 [177].

	Indicator	Example of scale	Means of Verification
PRESTIGE	P1- Prize winners perceive the prize as an important recognition of past achievement	-1 most prize winners are not visible on the internet 0 most prize winners are visible on the internet but the prize is not mentioned on their personal pages 1 most prize winners are visible on the internet and mention the prize on their personal pages	Review of CV, blog, websites of prize winners (evidence: the prize is mentioned on the CV, blog, website)
	P2 - The jury of the prize is constituted by individuals of high caliber within the community of potential awardees and/or within the international community as a whole P3 - There is a critical number of nominations in order for the quality of the prize to be ensured P4- The prize is awarded for past achievement P5- Prize money per awardee	three-point scale	Review of CV of jury members, review of jury reports, interview with prizes focal points, review of prize statutes and Financial Regulations
VISIBILITY	V1- There is significant international press coverage regarding the prize	-1 (almost) no press coverage, or (significant) negative press coverage 0 some international press coverage (e.g. around the time of the ceremony) 1 worldwide press coverage around the time of the ceremony as well as throughout the year	Analysis of UNESCO press monitoring data, web search
	V2- UNESCO uses the prize ceremony to enhance the visibility of the organization V3- The UNESCO prize website is up to date and well-documented V4- There is increasing international press coverage regarding the prize, year after year V5- UNESCO constituents are aware of the prize	three-point scale	Interview with prizes focal point, web-search, analysis of combined survey (UNESCO Field Office Staff, and UNESCO Permanent Delegations)

INTEGRITY	I1- Independence of the Jury	-1 there is evidence that the independence of the jury may be compromised 0 there is no evidence that the independence of the jury is compromised 1 there is no evidence that the independence of the jury is compromised and additional mechanisms are in place to protect the independence of the jury	Review of jury reports, interview with prizes focal points
	I2 - Integrity of the donor I3 - There are clear and comprehensive statutes that specify the rules of the game I4 - There are clear and comprehensive financial regulations that specify the financial arrangements with the donor I5- The prize name is free of reputational risk	three-point scale	Web search, review of prize documents, interview with prizes focal points
ALIGNMENT	A1 - Prize focal points/UNESCO staff actively link the prize to other UNESCO activities	-1 no articulation between prize and programme activities 0 prize ceremony is linked to programme activities (e.g. World Science Day, World Press Freedom Day) 1 prize is systematically linked to multiple programme activities	Desk review of programme documents, analysis of data from programme monitoring platform
	A2 - The donor covers all expenses with respect to the prize (including operating expenses) A3 - There is regular and systematic collaboration between donors and focal points A4 - The topic of the prize covers a priority of UNESCO A5 - Prizes focal points systematically collect data about the prize to inform decision-making	three-point scale	Analysis of special accounts and staff costing, desk review of program documents, analysis of data from programme monitoring platform

Da Vaessen die Preise der UNESCO von intern bewertete, basiert sein Schema auf Informationen, die zu einem großen Teil nicht für Außenstehende zugänglich sind.

Einige von Vaessen verwendete Indikatoren für die Gütekriterien werden auch bei Frey erwähnt:

Frey hält ebenfalls die Bewerberzahl für relevant, da er festgestellt hat, dass umso mehr Menschen nach dem Erhalt eines bestimmten Preises streben, je höher die Qualität eines Preises ist. [112]

Für das Ansehen eines Preises hingegen spielt, seiner Ansicht nach, die Höhe des Preisgeldes vor allem bei Preisen privater Organisationen eine wichtige Rolle. [116]

Er betont, dass auch bei hochdotierten Preisen der ideelle Wert nicht zu unterschätzen ist, der unter anderem beim Erhalt des Nobelpreises für viele der Ausgezeichneten mehr bedeutet, als die finanzielle Unabhängigkeit, die mit dem Preis einhergeht. [118]

Der Balzanpreis beispielsweise ist, obwohl er mit einer ähnlich hohen finanziellen Zuwendung in einem ähnlichen Bereich vergeben wird, deutlich weniger bekannt als der Nobelpreis. [116]

Horowitz stellt nicht explizit Gütekriterien auf, sondern eine Entscheidungshilfe für Bewerber um Literaturpreise in Form einer Checkliste, die aber ebenfalls dazu dient, qualitativ hochwertige Preise ausfindig zu machen. [129]

Da er Qualitätskriterien nennt, die für Bewerber relevant sind, beziehen sie sich auf öffentlich zugängliche Informationen.

Viele Fragen seiner Liste lassen sich jedoch bei genauerer Betrachtung den von Vaessen erstellten Gütekriterien zuordnen. Zusätzlich zeichnet sich ein weiteres Gütekriterium ab.

Dem Gütekriterium Ausrichtung wurden folgende bei Horowitz [129] genannte Fragen zugeordnet:

- Vertritt die preisvergebende Organisation ein lokales, regionales oder überregionales Interesse und hat das Werk genau für diese geografische Region Bedeutung?

- Wird der Preis in einem Fachbereich verliehen, in welchem der Verlag eine große Zahl von Titeln herausgibt?
- Möchte der Verlag überhaupt mit der den Preis vergebenden Organisation in Verbindung gebracht werden?

Der Sichtbarkeit des Preisträgers wurden folgende Fragen von Horowitz [129] zugeordnet:

- Gibt es auch nach der Verleihung des Preises weitere Unterstützung oder Aktivitäten, die für das Buch Werbung machen?
- Wird der Gewinner in Zeitschriften oder anderen Medien verkündet, die ein großes Publikum erreichen?
- Finanziert und organisiert die Organisation besondere Aktivitäten zur Steigerung des Bekanntheitsgrades des Gewinners, z.B. Autorenlesungen?

Der Integrität wurde eine Frage aus Horowitz' Checkliste [129] zugeordnet:

- Erscheint Größe und Zusammensetzung der Jury angemessen?

Eine Frage dieser Liste [129] ließ sich dem Prestige zuordnen:

- Seit wann wird der Preis vergeben?

Die folgenden Fragen von Horowitz [129] können einer Kategorie zugeordnet werden, die bei Vaessen nicht genannt wird:

- Gibt der Preisverleiher die Vergabekriterien genau wieder?
- Gibt es exakte Angaben über die Bewerbung und die Preisverleihung?

Sie lassen sich unter dem Stichwort Transparenz zusammenfassen.

Eine Frage aus Horowitz' Arbeit [129] lässt sich keinem Gütekriterium zuordnen:

- Gibt es eine finanzielle Belohnung für den Gewinner?

Bei dieser Formulierung steht der finanzielle Vorteil für den Gewinner im Vordergrund, daher kann sie nicht Vaessens Rubrik Prestige zugeordnet werden.

In einem weiteren Artikel gab es die Forderung nach transparenten und objektiven Vergabebedingungen. [22] Objektivität kann als integraler Bestandteil des

Gütekriteriums Integrität angesehen werden, Transparenz ließ sich bereits bei Horowitz als essentielles Gütekriterium erkennen.

Herrmann sieht in den Bewerbungsvorschriften Hinweise auf die Qualität von Preisen, genauer auf das mit ihnen einhergehende Prestige:

Zu den für eine Bewerbung von den Preisrichtern geforderten Unterlagen können auch Gutachten gehören. Je höherwertig ein Preis anzusehen ist, desto seltener werden diese gefordert, man geht davon aus, dass der Lebenslauf des zu Würdigenden für sich spricht. Es ist durchaus üblich, dass Preise für bereits abgeschlossene Arbeiten vergeben werden, die aber noch nicht, oder noch nicht lange publiziert sein dürfen.

Je bedeutender ein Preis ist, desto unwahrscheinlicher ist eine Selbstbewerbung zugelassen und vice versa.[127]

Nicht alle gefundenen Gütekriterien eignen sich für die Betrachtung aus allen denkbaren Perspektiven.

Für externe Betrachter ist es nur eingeschränkt sinnvoll, die Kategorie „passende Ausrichtung“ zu bewerten, da sie vor allem im Interesse der vergebenden Institution im Sinne von optimaler Ressourcenverwendung und dem Erlangen von gesetzten Zielen besteht. Für Außenstehende ist sie außerdem besonders schwierig zu beurteilen, da die Voraussetzung, alle Ziele, Prioritäten, Aktivitäten und die dafür zur Verfügung stehenden Ressourcen zu kennen, nicht gegeben ist. Für den Bewerber ist es jedoch wichtig, zu wissen, ob die Ausrichtung des Preises mit seinen individuellen Zielen in Einklang zu bringen ist.

Die Integrität eines Preises ist kaum von außen beurteilbar, da auch hier umfassende Informationen über den Verleiher, die Hintergründe des Preises und die Jury notwendig sind.

Sinnvoll von außen zu beurteilen sollten hingegen Sichtbarkeit, Transparenz und Prestige sein.

Sichtbarkeit lässt sich sehr gut aus der Perspektive eines außerhalb stehenden Beobachters beurteilen. Auch die Transparenz wird von einem solchen Beobachter objektiver wahrgenommen, da er nicht die veröffentlichten Informationen von seinem eigenen Wissen über interne Vorgänge trennen muss. Prestige wird über die Meinung der Allgemeinbevölkerung definiert und ist somit auch von außen erkennbar.

3.2 Anwendung der Gütekriterien zur Bewertung von Wissenschaftspreisen

3.2.1 Entwicklung des Messinstrumentes

3.2.1.1 Standardsatzungen von Preisen

Laut der Auskunft vom Deutschen Stiftungszentrum gibt es keine allgemein vorgeschlagenen oder standardmäßig vorgefertigten Satzungen für die Vergabe von Preisen. Falls eine Stiftung als Kunde darum bäte, würde das Deutsche Stiftungszentrum eine solche Satzung nach Wunsch anfertigen und dabei die vom Kunden vorgegebenen Eckpunkte beachten.

3.2.1.2 Erstellung eines Fragenkataloges

Der erstellte Fragenkatalog wird im Folgenden komplett dargestellt. Die Fragen sind thematisch geordnet. Nach jeder Frage werden deren Hintergründe und mögliche Bedeutung erläutert.

Allgemeine Information zum Preis:

1. Bezeichnung:

Formalität

2. Vergebende Fachgesellschaft:

Formalität

3. Zahl der von der Fachgesellschaft ausgeschriebenen Preise (Prävalenz):

Dies sollte erfasst werden, da in der Literatur eine Vermehrung von Preisen mit daraus resultierendem Wertverlust beschrieben wird.

Zuckerman stellte bereits 1996 fest, dass die Zahl der Wissenschaftspreise rasant zunimmt. Sie bezifferte diesen Prozess auf einen Anstieg auf eine Verfünffachung innerhalb von 20 Jahren. [183]

Preise funktionieren aber nur als Motivationsanreiz, wenn sie rar bleiben. Wenn zu viele Preise vergeben werden, verlieren diese an Wert. [112]

4. Zahl der von der Fachgesellschaft vergebenen Preise:

Auch die Existenz nicht ausgeschriebener Preise soll erfasst werden.

5. Ziel der Preisverleihung:

Es gibt verschiedene Gründe, Preise zu verleihen, zum Beispiel den Wunsch, jemanden für eine herausragende Leistung zu ehren. Andere Gründe sind die Schaffung eines Anreizes zur Erzielung einer vorher definierten Leistung, der Versuch, vielversprechende junge Wissenschaftler zu fördern und zu motivieren, oder der Versuch, Interesse von Presse und Öffentlichkeit auf ein bestimmtes Fachgebiet zu lenken. [17] Eventuell muss man bei der Bewertung verschiedene Kategorien unterscheiden, um unterschiedliche Hintergründe zu berücksichtigen.

6. Frequenz der Vergabe (Inzidenz):

Durch eine hohe Inzidenz erhöht sich die Zahl der absolut vergebenen Preise.

7. Wird bei einem Mangel von würdigen Bewerbern nicht vergeben:

Dies wäre sinnvoll, um keinen Wertverlust des Preises zu riskieren.

8. Mehrfachpreise?

Erhöht die Zahl der vergebenen Preise. Ein zweiter Preis kann in manchen Fällen aber ideal sein, um eine größere Zielgruppe anzuspornen. Um dies festzulegen, müsste man diese genau kennen.

Zweite Preise gelten als ideal, wenn es einen besonders starken Teilnehmer gibt, der sich deutlich von den anderen abhebt.[167]

9. Ist es möglich, ihn zu teilen?

Dadurch steigt die Zahl der Preisträger, was natürlich das Risiko einer Preisinflation erhöht, andererseits könnten wichtige Beiträge zur entscheidenden

Leistung ungewürdigt bleiben, wenn eine Teilung nicht gestattet ist. Mukhopadhyay beschreibt dieses Problem im Zusammenhang mit dem Nobelpreis. [155]

Moldavanu hingegen betont, dass in Wettbewerben mit mehreren Preisen die oberste Kategorie nur durch eine Person erlangt werden darf, um einen maximalen Anreiz sicherzustellen.[153]

10. Höhe des Preisgelds:

Wird in der Literatur mit dem Prestige des Preises in Zusammenhang gebracht.

Als besonders wichtig gilt sie, um einen Preis von vergleichbaren Preisen abzugrenzen, und außerdem, um die Bedeutung eines Preises auch international zu unterstreichen. [176]

11. Wird vergeben seit:

Je länger ein Preis schon vergeben wird, desto höher ist im Allgemeinen das Prestige, das mit ihm einhergeht. [129]

Eine verhältnismäßig große Zahl neuer Preise könnte außerdem auf eine Preisproliferation hinweisen. Allerdings muss bedacht werden, dass sich nicht alle neuen Preise über die Jahre bewähren werden und nach einigen Jahren vielleicht nicht mehr existieren.

12. Rahmen der Preisverleihung:

Ein Preis wirkt auch dann, wenn die Öffentlichkeit nichts davon erfährt, da die Meinung des Preisverleihers meist hoch geschätzt wird. [116]

Dennoch können Preise machtvolle Wirkungen haben, je größer die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit, desto mehr.

Also wäre es sinnvoll, Preise in einem öffentlichen Rahmen mit möglichst großem Publikum zu vergeben, auch um das Interesse auf die vergebende Fachgesellschaft zu lenken.

Der Preis soll den Gewinner und die Zielgruppe des Preises positiv beeinflussen und dem Ansehen und der Selbstdarstellung des Verleihers und seiner Projekte beitragen und diese dadurch sichtbar machen. [176]

13. Wird der Preis im Handbuch Drittmittelförderung aufgeführt?

Dieses Buch (frühere Auflagen unter dem Titel Handbuch der Wissenschaftspreise) bietet unter anderem einen Überblick über Wissenschaftspreise. Falls ein Preis den Herausgebern nicht bekannt ist, aber schon seit einigen Jahren vergeben wird, würde dies für geringe Sichtbarkeit und möglicherweise auch für geringe Bedeutung sprechen.

14. Andere beteiligte Organisationen/ Geldgeber:

Diese haben ebenfalls das Interesse, vom Preis zu profitieren.

Bewerbung:

15. Wer kann sich bewerben?

Gibt einen Hinweis auf die Art des Preises und die dahinter stehende Intention.

16. Selbstbewerbung oder Fremdvorschlag:

Je bedeutender ein Preis ist, desto unwahrscheinlicher ist eine Selbstbewerbung zugelassen und vice versa.[127]

17. Welche Leistung ist vorausgesetzt?

Gibt einen Hinweis auf die Art des Preises und die dahinter stehende Intention.

18. Muss, soll oder kann eine Veröffentlichung vorliegen?

Gibt einen Hinweis auf die Art des Preises und die dahinter stehende Intention. Mit einer Publikation ist für die Öffentlichkeit die Voraussetzung geschaffen, sich über die Arbeit des Preisträgers zu informieren. Die Qualität der ausgezeichneten Leistung ist zudem bei veröffentlichten Arbeiten aufgrund des peer review Verfahrens besser gesichert.

19. Muss der Bewerber Mitglied der Fachgesellschaft sein?

Eine solche Restriktion grenzt von vornherein das Bewerberspektrum ein. Ein solcher Preis wird seine Bedeutung vor allem innerhalb der Fachgesellschaft haben.

20. Gibt es Extraaufrufe zur Bewerbung?

Kann als Hinweis für geringe Bewerberzahlen dienen. Vaessen sieht große Bewerberzahlen als Indikator für das Prestige des Preises an.[177]

Die Jury:

21. Wer nimmt teil?

Diese Frage erlaubt Rückschlüsse auf die in der Jury vertretenen Interessen und die wissenschaftliche Reichweite des Preises.

Bei Vaessen gilt die Zusammensetzung der Jury als Indikator für das Prestige, das mit dem Preis einhergeht. [176]

22. Wie soll der Entscheidungsprozess ablaufen?

Klärt, wie repräsentativ der Preis für die Leistung der jeweiligen Bewerberschaft ist.

23. Geben die Juroren diese Tätigkeit im Lebenslauf an?

Wenn ein Mitglied der Jury den vergebenen Preis als hochwertig einstuft, so ist anzunehmen, dass diese Person seine Beteiligung daran im Lebenslauf darlegt. Dies wird auch bei Vaessen als Bewertungskriterium herangezogen. [176]

24. Wie ausführlich haben Mitglieder der Jury ihren Lebenslauf im Internet veröffentlicht?

Dies muss erfasst werden um die vorige Frage nicht fälschlicherweise negativ zu beantworten.

Preisträger:

25. Wo wird der Gewinner veröffentlicht?

26. Wie wird der Gewinner veröffentlicht?

27. Interesse der Presse:

Diese drei Fragen geben, genau wie der Rahmen der Preisverleihung, einen Hinweis darauf, wie sichtbar Preis und Preisträger für die Öffentlichkeit sind. [177]

28. Geben die Preisträger des Vorjahres den Preis im Lebenslauf an?

Dies zeigt, welche Bedeutung der Preis für den Preisträger hat. Auch bei Vaessen wird dies als Bewertungskriterium herangezogen. [176]

29. Wie ausführlich haben Preisträger des Vorjahres ihren Lebenslauf im Internet veröffentlicht?

Dies muss erfasst werden um die vorige Frage nicht fälschlicherweise negativ zu beantworten.

Homepage der Fachgesellschaft:

Die veröffentlichten Informationen beeinflussen mit ihrem Inhalt und Darstellung ganz wesentlich Transparenz und Sichtbarkeit der hier ausgeschriebenen Preise. Da außerdem durch Internetrecherche Informationen gewonnen werden sollen, muss die Qualität der vorhandenen Informationen dokumentiert werden, um einen Rückschluss auf Vergleichbarkeit und Verwertbarkeit der Informationen ziehen zu können.

30. Aktualität der Homepage:

31. Ausführlichkeit der Informationen:

32. Genauigkeit der Informationen:

33. Übersichtlichkeit:

34. Quelle:

35. Datum:

Formalität

Diese Fragen wurden wie folgt den im theoretischen Teil erarbeiteten Gütekriterien zugeordnet, wobei Fragen, die sich inhaltlich mehreren Kategorien zuordnen lassen, mehrfach aufgeführt werden:

Sichtbarkeit:

- 12. Rahmen der Preisverleihung:
- 13. Wird der Preis im Handbuch Drittmittelförderung aufgeführt?
- 18. Muss, soll oder kann eine Veröffentlichung vorliegen?
- 25. Wo wird der Gewinner veröffentlicht?
- 26. Wie wird der Gewinner veröffentlicht?
- 27. Interesse der Presse:
- 30. Aktualität der Homepage:
- 31. Ausführlichkeit der Informationen:
- 32. Genauigkeit der Informationen:
- 33. Übersichtlichkeit:

Prestige:

- 3. Zahl der von der Fachgesellschaft ausgeschriebenen Preise (Prävalenz):
- 4. Zahl der von der Fachgesellschaft vergebenen Preise:
- 6. Frequenz der Vergabe (Inzidenz):
- 7. Wird bei einem Mangel von würdigen Bewerbern nicht vergeben:
- 8. Mehrfachpreise?
- 9. Ist es möglich ihn zu teilen?
- 10. Höhe des Preisgelds:
- 11. Wird vergeben seit:
- 13. Wird der Preis im Handbuch Drittmittelförderung aufgeführt?
- 16. Selbstbewerbung oder Fremdvorschlag:
- 19. Muss der Bewerber Mitglied der Fachgesellschaft sein
- 20. Gibt es Extraaufrufe zur Bewerbung?
- 23. Geben die Juroren diese Tätigkeit im Lebenslauf an?
- 24. Wie ausführlich haben Mitglieder der Jury Ihren Lebenslauf im Internet veröffentlicht?
- 28. Geben die Preisträger des Vorjahres den Preis im Lebenslauf an?

29. Wie ausführlich haben Preisträger des Vorjahres ihren Lebenslauf im Internet veröffentlicht?

Transparenz:

5. Ziel der Preisverleihung:

14. Andere beteiligte Organisationen/ Geldgeber

15. Wer kann sich bewerben?

17. Welche Leistung ist vorausgesetzt?

18. Muss, soll oder kann eine Veröffentlichung vorliegen?

21. Wer nimmt an der Jury teil?

22. Wie soll der Entscheidungsprozess der Jury ablaufen?

30. Aktualität der Homepage:

31. Ausführlichkeit der Informationen:

32. Genauigkeit der Informationen:

33. Übersichtlichkeit:

Zur formalen Vollständigkeit werden erhoben:

1. Bezeichnung:

2. Vergebende Fachgesellschaft:

34. Quelle:

35. Datum:

3.2.1.3 Expertenbefragung 1

Die Expertenbefragung gestaltete sich mühsam. Die Telefongespräche mit den Experten wurden über einen Zeitraum von sechs Wochen verteilt geführt. Um die Experten persönlich sprechen zu können, mussten teilweise nach Terminvereinbarungen noch bis zu fünf Gespräche mit Sekretärinnen geführt werden. Nach den Telefongesprächen und trotz Erinnerungsschreiben dauerte es bis Eintreffen der ausgefüllten Fragebögen bis zu 47 Tage.

Von 41 versandten Fragebögen wurde ein Rücklauf von 23 Stück gezählt, dies entspricht einer Rücklaufquote von 56%

Zusätzlich wurde ein weiterer, nicht ausgefüllter, Bogen erhalten, der mit sehr ausführlichen Anmerkungen versehen war. Er wurde nicht in die Auswertung mit einbezogen. Alle Anmerkungen und Vorschläge wurden intern diskutiert, sie werden nach der Besprechung der Antwortstrukturen dargestellt.

Die meisten der zurückkommenden Bögen wiesen ein Mischbild der verschiedenen Antwortmöglichkeiten mit der Tendenz zu positiven Bewertungen auf. Durchschnittlich 17 der 35 Items wurden mit „sehr relevant“ bewertet, rund 12 Items mit „weniger relevant“ und 5 Items mit „nicht relevant“. Im Mittel wurde zu etwa einem Item keine Angabe gemacht. Die Fragen nach Relevanz der Erfassung des Auswertungsdatums, der Existenz von Mehrfachpreisen und dem Vorhandensein einer Veröffentlichung wurden je zweimal nicht beantwortet. Dies blieb ohne Einfluss auf die Auswertung der Bewertung dieser Items.

Einige Antwortbögen enthielten verstärkt eines der möglichen Extreme. Ein Experte hatte neun Felder nicht ausgefüllt, 15 Items mit „nicht relevant“, weitere neun mit „weniger relevant“ und zwei mit „sehr relevant“ bewertet, er hatte sich bereits im Telefongespräch sehr ablehnend geäußert. Ein anderer Experte befand 30 Items für „sehr relevant“ und nur fünf für „weniger relevant“.

Insgesamt wurde 16 der 35 Items von mehr als 50% der Experten als „sehr relevant“ bewertet und haben damit den festgelegten Cut-Off-Wert erreicht. Diese 16 Items werden zur Erstellung eines Bewertungsschemas herangezogen. Nur zwei Items wurden von über 50% der Experten mit nicht relevant bewertet.

Folgende Fragen wurden mithilfe der Expertenbefragung zur Verwendung im Messinstrument ausgewählt:

1. Bezeichnung:
2. Vergebende Fachgesellschaft:
5. Ziel der Preisverleihung:
10. Höhe des Preisgelds:
15. Wer kann sich bewerben?
17. Welche Leistung ist vorausgesetzt?
18. Muss, soll oder kann eine Veröffentlichung vorliegen?

21. Wer nimmt an der Jury teil?
22. Wie soll der Entscheidungsprozess ablaufen?
25. Wo wird der Gewinner veröffentlicht?
26. Wie wird der Gewinner veröffentlicht?
27. Interesse der Presse:
30. Aktualität der Homepage:
31. Ausführlichkeit der Informationen der Homepage:
32. Genauigkeit der Informationen der Homepage:
33. Übersichtlichkeit der Homepage:

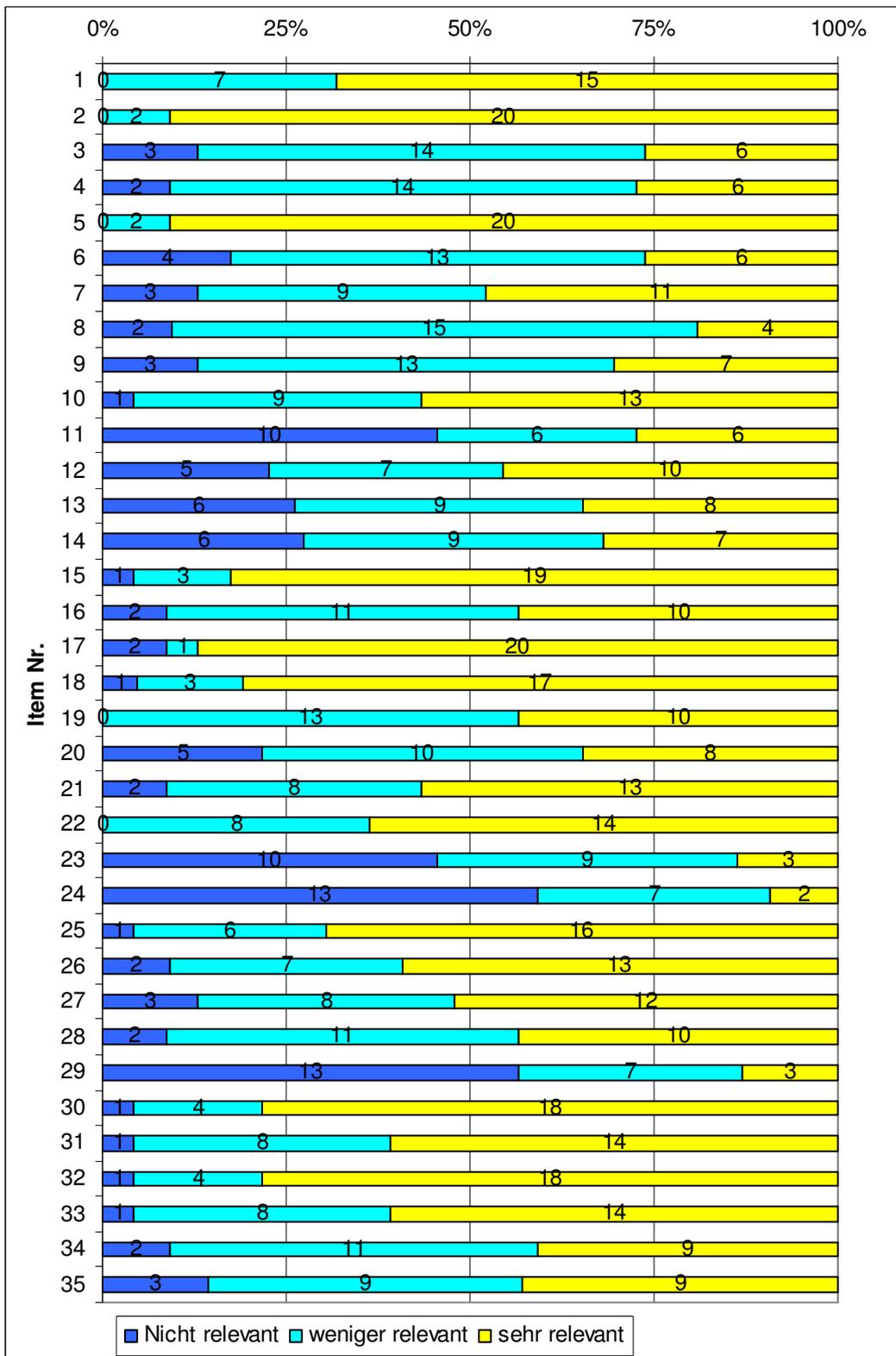


Abbildung 3: Expertenmeinung zur Relevanz der einzelnen Items

Zur Validierung des Messinstruments für die Qualität von Wissenschaftspreisen der medizinischen Fachgesellschaften wurde ab Januar 2013 eine Expertenbefragung durchgeführt. Die Datenbeschriftung in den Balken gibt die absolute Zahl der Nennungen der Kategorien „nicht relevant“, „weniger relevant“ und „sehr relevant“ an. Die Nummer der Items bezieht sich auf die ab Seite 46 beschriebenen Items.

Wie oben bereits erwähnt, enthielt eine Antwort ausführliche Kommentare zu einigen der Fragen. Diese werden hier kurz zusammengefasst. Der Experte schlägt eine Kategorisierung der Preise nach der Zielgruppe vor, wobei berücksichtigt werden sollte, ob es sich um national oder international ausgeschriebene Preise geht, welche potentiellen Bewerber angesprochen werden und welche Art von Leistung berücksichtigt wird. Er bringt Vorschläge zur Präzisierung und Objektivierung von Fragen an und zeigt die Möglichkeit auf, den Inhalt noch etwas zu erweitern. Zum Beispiel schlägt er als weiteres Item die Frage vor, wie viel Einfluss ein Sponsor auf den Preis, den er stiftet, nehmen kann. Weiterhin weist er darauf hin, dass es nicht unbedingt üblich ist, die Mitgliedschaft in einer Jury öffentlich darzustellen, weder von der betreffenden Person, noch von der Organisation. Zudem vermisst er Fragen nach den Bewerberzahlen und Fragen zur Verwendung des Preisgeldes.

3.2.1.4 Expertenbefragung 2

3.2.1.4.1 Expertenbefragung zur Validierung des in Befragung 1 erhaltenen Rücklaufs

Einer, der für diese erneute Befragung ausgewählten Experten, war nicht bereit, eine Aussage bezüglich der Relevanz der einzelnen Items zu machen, deshalb wurde diese gesonderte Befragung nicht, wie ursprünglich geplant, zur endgültigen Auswahl der zu bearbeitenden Fragen benutzt. Dieser Experte schlug semistrukturierte Experteninterviews mit anschließender Delphi-Befragung zur Generierung eines möglichst validen Messinstruments vor.

Die angeregte Methode wurde primär nicht gewählt, da die hier dargestellte Erhebung stark von der wohlmeinenden Mitarbeit externer Experten abhängig ist. Somit musste ein möglichst vertretbarer Aufwandsrahmen für den einzelnen Experten gewählt werden; dementsprechend konnten bei einem Versuch der Erhebung mittels semistrukturierter Experteninterviews und anschließender Delphi-Befragung nicht genug Experten gefunden werden, die bereit waren, teilzunehmen. Sogar die von diesem Spezialisten direkt vorgeschlagenen Experten, die wir um

ihre Teilnahme baten, erklärten sich, abgesehen einer Ausnahme, nicht dazu bereit. Deshalb war es nicht möglich, diese Methode durchzuführen.

3.2.1.4.2 Auswahl der zu untersuchenden Preise

Die Preise der folgenden Fachgesellschaften wurden durch diese Befragung zur Bewertung ausgewählt:

- Deutsche Diabetes Gesellschaft e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und medizinische Onkologie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten e.V.
- Paul-Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Urologie e. V.

Insgesamt waren dies 49 Preise

3.2.1.5 Erstellung des Messinstrumentes

13 Fragen wurden aus dem ursprünglichen Katalog übernommen und bilden nun das Messinstrument. Tabelle 2 zeigt den ursprünglichen Katalog und die weitergeführten Items in ihrer überarbeiteten Formulierung

Tabelle 2: Ursprünglichen Fragen und endgültige Formulierung der ausgewählten Fragen.

In der ersten Spalte werden die mittels Literaturrecherche und Betrachtung exemplarischer Preisausschreibungen erstellten Items aufgelistet. Die zweite Spalte zeigt die nach der Expertenbefragung (bis April 2013) in das endgültige Messinstrument aufgenommenen Items in überarbeiteter Formulierung. Nicht in das Messinstrument aufgenommene Items werden in dieser Spalte mit „entfällt“ bezeichnet.

Ursprüngliche Frage	Endgültige Formulierung
1. Bezeichnung des Preises	Name des Preises
2. Vergebende Fachgesellschaft	Vergebende Fachgesellschaft
3. Zahl der von der Fachgesellschaft ausgeschriebenen Preise (Prävalenz):	14. a) Zahl der von der Fachgesellschaft ausgeschriebenen Preise (Prävalenz):
4. Zahl der von der Fachgesellschaft vergebenen Preise	14. b) Zahl der von der Fachgesellschaft vergebenen

	Preise
5. Ziel der Preisverleihung:	1. Wird das Ziel der Preisverleihung klar definiert?
6. Frequenz der Vergabe (Inzidenz):	entfällt
7. Wird bei einem Mangel von würdigen Bewerbern nicht vergeben?	6. Ist es vorgesehen, den Preis bei Mangel an hochkarätigen Bewerbungen nicht zu vergeben?
8. Mehrfachpreise?	entfällt
9. Ist es möglich ihn zu teilen?	entfällt
10. Höhe des Preisgelds:	7. Höhe des Preisgelds:
11. Wird vergeben seit:	15. Seit wie vielen Jahren wird der Preis vergeben?
12. Rahmen der Preisverleihung	entfällt
13. Wird der Preis im Handbuch Drittmittelförderung aufgeführt?	entfällt
14. Andere beteiligte Organisationen/ Geldgeber	entfällt
15. Wer kann sich bewerben?	2. Ist definiert, wer sich bewerben kann?
16. Selbstbewerbung oder Fremdvorschlag:	8. Ist eine Bewerbung nur durch Fremdvorschlag möglich?
17. Welche Leistung ist vorausgesetzt?	3. Ist die für die Bewerbung vorausgesetzte Leistung festgelegt?
18. Muss, soll oder kann eine Veröffentlichung vorliegen?	9. Ist die Arbeit des Preisträgers veröffentlicht?
19. Muss der Bewerber Mitglied der Fachgesellschaft sein?	16. Können sich auch Nicht-Mitglieder der Fachgesellschaft gleichberechtigt bewerben?
20. Gibt es Extraaufrufe zur Bewerbung?	17. a) Konnte auf Extraaufrufe zur Bewerbung verzichtet werden? 17. b) Konnte auf eine Verlängerung der Bewerbungsfrist verzichtet werden?
21. Wer nimmt an der Jury teil?	4. Werden die Teilnehmer der Jury benannt?
22. Wie soll der Entscheidungsprozess ablaufen?	5. Werden die Kriterien für die Preisverleihung genannt?
23. Geben die Juroren diese Tätigkeit im Lebenslauf an?	entfällt
24. Wie ausführlich haben Mitglieder der Jury Ihren Lebenslauf im Internet veröffentlicht?	entfällt
25. Wo wird der Gewinner veröffentlicht?	10. Wird der Preisträger genannt?
26. Wie wird der Gewinner veröffentlicht?	11. Wird das Projekt des Preisträgers auf der Homepage beschrieben?
27. Interesse der Presse	12. a) Wird über den Preis in fachübergreifenden Zeitschriften berichtet? 12. b) Wird über den Preis in der allgemeinen Presse berichtet?
28. Geben die Preisträger des Vorjahres den Preis im Lebenslauf an?	entfällt
29. Wie ausführlich haben Preisträger des Vorjahres ihren Lebenslauf im Internet veröffentlicht?	entfällt
30. Aktualität der Homepage:	13. a) Ist die Ausschreibung aktuell?
31. Ausführlichkeit der Informationen:	13. b) Ist die Ausschreibung ausführlich?
32. Genauigkeit der Informationen:	13. c) Ist die Ausschreibung präzise formuliert?
33. Übersichtlichkeit	13. d) Ist die Ausschreibung schnell zu finden? 13. e) Ist die Ausschreibung übersichtlich?
34. Quelle	Quelle
35. Datum	Datum

Die Zuordnung der einzelnen Items zu den Gütekriterien wird hier aufgelistet:

Sichtbarkeit:

9. Ist die Arbeit des Preisträgers veröffentlicht?
10. Wird der Preisträger genannt?
11. Wird das Projekt des Preisträgers auf der Homepage beschrieben?
12. a) Wird über den Preis in fachübergreifenden Zeitschriften berichtet?
12. b) Wird über den Preis in der allgemeinen Presse berichtet?
13. a) Ist die Ausschreibung aktuell?
13. b) Ist die Ausschreibung ausführlich?
13. c) Ist die Ausschreibung präzise formuliert?
13. d) Ist die Ausschreibung schnell zu finden?
13. e) Ist die Ausschreibung übersichtlich?

Transparenz:

1. Wird das Ziel der Preisverleihung klar definiert?
2. Ist definiert, wer sich bewerben kann?
3. Ist die für die Bewerbung vorausgesetzte Leistung festgelegt
4. Werden die Teilnehmer der Jury benannt?
5. Werden die Kriterien für die Preisverleihung genannt?
13. a) Ist die Ausschreibung aktuell?
13. b) Ist die Ausschreibung ausführlich?
13. c) Ist die Ausschreibung präzise formuliert?
13. d) Ist die Ausschreibung schnell zu finden?
13. e) Ist die Ausschreibung übersichtlich?

Prestige:

6. Ist es vorgesehen, den Preis bei Mangel an hochkarätigen Bewerbungen nicht zu vergeben?
7. Höhe des Preisgelds:
8. Ist eine Bewerbung nur durch Fremdvorschlag möglich?
14. a) Zahl der von der Fachgesellschaft ausgeschriebenen Preise:
14. b) Zahl der von der Fachgesellschaft vergebenen Preise
15. Seit wie vielen Jahren wird der Preis vergeben?

16. Können sich auch Nicht-Mitglieder der Fachgesellschaft gleichberechtigt bewerben?

17. a) Konnte auf Extraaufrufe zur Bewerbung verzichtet werden?

17. b) Konnte auf eine Verlängerung der Bewerbungsfrist verzichtet werden?

Die Fragen der Kategorie Prestige wurden nicht durch die Expertenbefragung ausgewählt, da die Frage nach der Höhe des Preisgeldes als einzige den festgelegten Cut-Off-Wert von 50% erreichte.

Um die Kategorie trotzdem weiter betrachten zu können, wurden die nach begründeter Einschätzung einzelner Experten wichtigsten Fragen aufgenommen.

3.2.1.6 Lokalisation der Preisausschreibungen

Ansprechpartner aller ausgewählten Fachgesellschaften bestätigten per E-Mail, dass in den Publikationsorganen der jeweiligen Fachgesellschaften keine zusätzlichen Informationen zu den Preisausschreibungen und den Preisträgern der letzten Jahre zu finden seien.

3.2.2 Anwendung des Messinstrumentes

3.2.2.1 Erfassung der Preise

Die Daten der erfassten Preise sind vollständig mit Quellen in folgenden Tabellen zu finden.

Tabelle 3: Preise der Deutschen Diabetes Gesellschaft e.V.

Hier werden die in der Auswertung vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 erhobenen Daten dargestellt. Ausgewertet wurden alle Wissenschaftspreise von sieben ausgewählten Fachgesellschaften, die im genannten Zeitraum auf deren Homepages ausgeschrieben waren.

Die in der ersten Spalte genannten Nummern beziehen sich auf die in Abschnitt 2.2.1 erläuterten Items. In eckigen Klammern die Quellenangabe.

Frage	Ernst-Friedrich-Förderpreis	Ferdinand-Bertram-Preis	Werner-Creutzfeldt-Preis	Silvia-King-Preis	Paul-Langerhans-Medaille	Hellmut-Otto-Medaille	Gerhard-Katsch-Medaille
1.	Nein	Ja [41]	Ja [42]	Ja[45]	Nein	Nein	Nein
2.	Ja[43]	Ja [41]	Ja [42]	Ja [45]	Ja [44]	Nein	Nein
3.	Ja [43]	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
4.			Ja [29]		Ja [29]		
	Ja [29] [33]	Ja [29] [33]	[33]	Ja [29] [33]	[33]	Nein	Nein
5.	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
6.	Ja [30]	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
7.	10.000 € [31]	10.000 € [31]	20.000 € [31]	10.000 € [31]	2.600 € [31]	0 € [26]	0 € [26]
8.					Nein		
	Nein [29]	Nein [29]	Nein [29]	Nein [29]	[29]	Ja [26]	Ja [26]
9.	Ja [37] [122]						
	[39]	Nein	Ja [42]	Nein	Ja [44]	Nein	Nein
10.	Ja [30]	Ja [30]	Ja [30]	Ja [30]	Ja [30]	Ja [48]	Ja [47]
11.			Ja [35]				
	Ja [39] [37]	Nein	[36]	Nein	Nein	Ja [34]	Ja [40]
12.a)	Nein	Ja [4]	Ja [5]	Ja [7]	Ja [4]	Ja [10]	Nein
12.b)	Nein	Ja [161]	Ja [145]	Nein	Nein	Ja [124]	Ja [61]
13.a)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
13.b)	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
13.c)	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
13.d)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
13.e)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
14.a)	8 [26] [31]				8 [31]	8 [31]	[26]
	[27]	8 [31] [26]	8 [31] [26]	8 [31] [26]	[26][27]	[27]	8 [31] [26]
14.b)	7[32]	7 [32]	7 [32]	7 [32]	7 [32]	7 [32]	7 [32]
15.	45 [30]	15 [30]	49 [30]	6 [30]	17 [30]	42 [48]	3 [47]
16	Ja [43]	Ja [41]	Ja [42]	Ja [45]	Ja [44]	Ja [26]	Ja [26]
17.a)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
17.b)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja

Tabelle 4: Preise der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und medizinische Onkologie e.V.

Hier werden die in der Auswertung vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 erhobenen Daten dargestellt. Ausgewertet wurden alle Wissenschaftspreise von sieben ausgewählten Fachgesellschaften, die im genannten Zeitraum auf deren Homepages ausgeschrieben waren.

Die in der ersten Spalte genannten Nummern beziehen sich auf die in Abschnitt 2.2.1 Erfassung der Preise erläuterten Items.

In eckigen Klammern die Quellenangabe

Frage	Artur-Pappenheim		Vincenz-Czerny-		Förderpreis Geriatriische Onkologie	Leukemia Clinical Research Award		
	-Preis	Doktoranden -Förderpreis	Preis für Onkologie	Forschungs- und Innovationspreis		Best abstracts	Posterpreise	
1	Nein	Ja [71]	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
2	Ja [70]	Ja [71]	Ja [83]	Ja [72]	Ja[28]	Ja [76]	Ja [75]	Ja [75]
3	Nein	Ja [71]	Nein	Ja [72]	Ja [28]	Ja [76]	Ja [75]	Ja [75]
4	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
5	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
6	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
7			7.500 €			7.500 €		6.900 €
	7.500 € [70]	2.500 € [71]	[83]	5.000 € [72]	10.000 € [28]	[76]	?	[75] [73]
8	Nein [70]	Nein [71]	Nein [83]	Nein [72]	Nein [28]	Nein [76]	Ja [75]	Ja [75]
9	Ja [77] [128] [23]	Nein	Ja [82]	Ja [72]	Ja [141, 174]	Nein	Ja [75]	Ja [75]
10	Ja [77]	Ja [79]	Ja [82]	Ja [72]	Ja [28]	Ja [80]	Ja [69]	Ja [73]
11	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
12.a)	Ja [6]	Ja [56]	Ja [9]	Ja [55]	Nein	Nein	Ja [54]	Ja [57]
12.b)	Ja [16]	Ja [154]	Ja [52]	Nein	Nein	Nein	Ja [16]	Ja [16]
13.a)	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein	Ja	Ja
13.b)	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein
13.c)	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
13.d)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein
13.e)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
14.a)								8 [75]
	8 [75] [78]	8 [75] [78]	8 [75] [78]	8 [75] [78]	8 [75] [78]	8 [75] [78]	8 [75] [78]	[78]
14.b)	30 [75] [78] [73]	30[75] [78] [73]	30[75] [78] [73]	30[75] [78] [73]	30[75] [78] [73]	30[75] [78] [73]	30[75] [78] [73]	30 [75] [78] [73]
15	43 [84]	21 [79]	34 [84]	4 [72]	6 [175]	18[80]	?	?
16	Ja [70]	Ja [71]	Ja [83]	Ja [72]	Ja [28]	Ja [76]	Ja [75]	Ja
17.a)	Nein [74]	Nein [74]	Nein [74]	Nein [74]	Nein [74]	Ja	Ja	Ja
17.b)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja

Tabelle 5: Preise der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e.V.

Hier werden die in der Auswertung vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 erhobenen Daten dargestellt. Ausgewertet wurden alle Wissenschaftspreise von sieben ausgewählten Fachgesellschaften, die im genannten Zeitraum auf deren Homepages ausgeschrieben waren.

Die in der ersten Spalte genannten Nummern beziehen sich auf die in Abschnitt 2.2.1 Erfassung der Preise erläuterten Items.

In eckigen Klammern die Quellenangabe

Frage	Theodor-Frerichs-Preis	Präventions-Preis	Young Investigator Award (Posterpreis) 1. -3. Platz	Gustav-von-Bergmann-Medaille	12 Posterpreise
1	Nein	Ja [92]	Nein	Nein	Nein
2	Ja [97]	Nein	Ja [98]	Ja [86]	Nein
3	Nein	Ja [92]	Ja [98]	Ja [86]	Ja [90]
4	Ja [88]	Ja [87]	Nein	Nein	Nein
5	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
6	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
7	30.000 € [97]	10.000 € [92]	7.050 € [98]	0 € [86]	3.600 € [90]
8	Nein [97]	Nein [92]	Ja [98]	Ja [86]	Ja [90]
9	Ja [146] [85]	Ja [92]	Ja [98]	Nein	Ja [90]
10	Ja [88]	Ja [87]	Ja [99]	Ja [86]	Ja [91]
11	Ja [85]	Ja [89]	Nein	Ja [93]	Nein
12.a)	Ja [58]	Ja [126]	Ja[11]	Ja [2]	Nein
12.b)	Ja[15]	Nein	Nein	Nein	Nein
13.a)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
13.b)	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
13.c)	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein
13.d)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
13.e)	Nein	Nein	Ja	Ja	Ja
14.a)	18 [97] [92] [98] [86] [90]	18 [97] [92] [98] [86] [90]	18 [97] [92] [98] [86] [90]	18 [97] [92] [98] [86] [90]	18 [97] [92] [98] [86] [90]
14.b)	18 [88] [87] [99] [86] [91]	18 [88] [87] [99] [86] [91]	18 [88] [87] [99] [86] [91]	18 [88] [87] [99] [86] [91]	18 [88] [87] [99] [86] [91]
15	55 [96]	13[95]	14 [99]	11 [86]	?
16	Nein [97]	Ja [92]	Ja [98]	Nein [86]	Ja [90]
17.a)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
17.b)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja

Tabelle 6: Preise der Deutschen Gesellschaft für Urologie e.V., Teil eins

Hier werden die in der Auswertung vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 erhobenen Daten dargestellt. Ausgewertet wurden alle Wissenschaftspreise von sieben ausgewählten Fachgesellschaften, die im genannten Zeitraum auf deren Homepages ausgeschrieben waren.

Die in der ersten Spalte genannten Nummern beziehen sich auf die in Abschnitt 2.2.1 Erfassung der Preise erläuterten Items.

In eckigen Klammern die Quellenangabe

Frage	Alexander-von-Lichtenberg-Preis	Maximilian-Nitze-Preis	Forschungspreis Prostatakarzinom	Forschungs- und Innovationspreis für urologische Onkologie	Vortrags-Preis (1.-3. Platz)
1	Ja [168]	Nein	Ja [101]	Nein	Nein
2	Ja [168]	Nein	Ja [101]	Ja [101]	Nein
3	Ja [168] [170]	Ja [101]	Ja [101]	Ja [101]	Ja [101]
4	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
5	Ja [170]	Nein	Nein	Nein	Nein
6	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
7	5.000 € [168]	15.000 € [101]	10.000 € [101]	7.500 € [101]	5.000 € [101]
8	Nein [171]	Nein [101]	Nein [101]	Nein [101]	Ja [101]
9	Nein	Ja [101]	Nein [101]	Ja [101]	Ja [101]
10	Ja [172]	Ja [100]	Ja [100]	Ja [100]	Ja [100]
11	Ja [172]	Nein	Nein	Nein	Nein
12.a)	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
12.b)	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
13.a)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
13.b)	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein
13.c)	Ja	Nein	Ja	Ja	Nein
13.d)	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
13.e)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
14.a)	22 [101]	22 [101]	22 [101]	22 [101]	22 [101]
14.b)	24 [100]	24 [100]	24 [100]	24 [100]	24 [100]
15	13 [168]	26 [100]	2 [100]	5 [100]	?
16	Ja [170]	Ja [101]	Ja [101]	Ja [101]	Ja [101]
17.a)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
17.b)	Ja	Nein [180]	Nein [180]	Nein [180]	Ja [180]

Tabelle 7: Preise der Deutschen Gesellschaft für Urologie e.V., Teil zwei

Hier werden die in der Auswertung vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 erhobenen Daten dargestellt. Ausgewertet wurden alle Wissenschaftspreise von sieben ausgewählten Fachgesellschaften, die im genannten Zeitraum auf deren Homepages ausgeschrieben waren.

Die in der ersten Spalte genannten Nummern beziehen sich auf die in Abschnitt 2.2.1 Erfassung der Preise erläuterten Items.

In eckigen Klammern die Quellenangabe

Frage	Film-Preis (1. - 3. Platz)	Poster-Preis (1. -3. Platz)	Urologia Internationalis Poster-Preis	Promotions- preis	Maximilian- Nitze-Medaille	Förderer der Urologischen Wissenschaft
1	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
2	Nein	Nein	Nein	Ja [101]	Ja [101]	Ja [101]
3	Ja [101]	Ja [101]	Ja [101]	Ja [101]	Nein	Ja [101]
4	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
5	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
6	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
7	5.000 € [101]	5.000 € [101]	1.000 € [101]	1.000 € [101]	0 € [101]	0 € [101]
8	Ja [101]	Ja [101]	Ja [101]	Nein [101]	Ja [101]	Ja [101]
9	Ja [101]	Ja [101]	Ja [101]	Nein	Nein	Nein
10	Ja [100]	Ja [100]	Nein	Ja [100]	Ja [100]	Ja [100]
11	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
12.a)	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
12.b)	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja [137]	Nein
13.a)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
13.b)	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
13.c)	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
13.d)	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
13.e)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
14.a)	22 [101]	22 [101]	22 [101]	22 [101]	22 [101]	22 [101]
14.b)	24 [100]	24 [100]	24 [100]	24 [100]	24 [100]	24 [100]
15	10 [100]	?	1 [100]	?	26 [100]	?
16	Ja [101]	Ja [101]	Ja [101]	Ja [101]	Nein [101]	Ja [101]
17.a)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
17.b)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja

Tabelle 8: Preise der Deutschen Gesellschaft für Urologie e.V., Teil drei

Hier werden die in der Auswertung vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 erhobenen Daten dargestellt. Ausgewertet wurden alle Wissenschaftspreise von sieben ausgewählten Fachgesellschaften, die im genannten Zeitraum auf deren Homepages ausgeschrieben waren.

Die in der ersten Spalte genannten Nummern beziehen sich auf die in Abschnitt 2.2.1 Erfassung der Preise erläuterten Items.

In eckigen Klammern die Quellenangabe

Frage	Wolfgang-Mauermayer-Preis	Wolfgang-Knipper-Preis	Ritter-von-Frisch-Preis	Felix-Martin-Oberländer-Preis	Bernd-Schönberger-Preis
1	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
2	Ja [101]	Ja [101]	Nein	Ja [101]	Nein
3	Ja [101]	Ja [101]	Ja [101]	Ja [101]	Nein
4	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja [1]
5	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
6	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
7	5.000 €[101]	3.000 €[101]	10.000 €[101]	5.000 €[101]	?
8	Nein[101]	Nein [101]	Ja [101]	Ja [101]	Ja [1]
9	Ja [121] [119]	Nein	Nein	Nein	Nein
10	Ja [100]	Ja [100]	Ja [100]	Ja [100]	Ja [100]
11	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
12.a)	Ja [7]	Nein	Nein	Nein	Nein
12.b)	Nein	Ja[109]	Nein	Nein	Ja [173]
13.a)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
13.b)	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
13.c)	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
13.d)	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
13.e)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
14.a)	22 [101]	22 [101]	22 [101]	22 [101]	22 [101]
14.b)	24[100]	24[100]	24[100]	24[100]	24[100]
15	13[100]	?	17[100]	16[100]	?
16	Ja [101]	Ja [101]	Ja [101]	Nein [101]	Ja [101]
17.a)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
17.b)	Nein [180]	Nein [180]	Ja	Ja	Ja

Tabelle 9: Preise der Deutsche Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten e.V.

Hier werden die in der Auswertung vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 erhobenen Daten dargestellt. Ausgewertet wurden alle Wissenschaftspreise von sieben ausgewählten Fachgesellschaften, die im genannten Zeitraum auf deren Homepages ausgeschrieben waren.

Die in der ersten Spalte genannten Nummern beziehen sich auf die in Abschnitt 2.2.1 Erfassung der Preise erläuterten Items.

In eckigen Klammern die Quellenangabe

Frage	2 Ismar-Boas-Preise (klinischer Preis und Grundlagenpreis)	Thannhauser-Preis	Endoskopie- Forschungspreis	Preis der Stiftung Neurogastro- enterologie	Martin- Gülzow-Preis
1	Nein	Nein	Ja [103]	Ja [166]	Nein
2	Ja [103]	Ja [103]	Ja [103]	Ja [164]	Ja [103]
3	Ja [103]	Nein	Ja [103]	Ja [164]	Ja [103]
4	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
5	Nein	Nein	Nein	Ja [166]	Nein
6	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
7	5.000 € [103]	10.000 € [103]	15.000 € [103]	5.000 € [164]	5.000 € [103]
8	Nein [103]	Nein [103]	Nein [103]	Nein [164]	Nein [103]
9	Nein	Nein	Ja [103]	Ja [165]	Nein [103]
10	Ja [102]	Ja [102]	Ja [102]	Ja [165]	Ja [102]
11	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
12.a)	Ja [60]	Ja [12]	Ja [59]	Nein	Nein
12.b)	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
13.a)	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
13.b)	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein
13.c)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
13.d)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
13.e)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
14.a)	6 [103]	6 [103]	6 [103]	6 [103]	6 [103]
14.b)	18 [102]	18 [102]	18 [102]	18 [102]	18 [102]
15	36 [102]	40 [102]	3 [102]	8 [165]	33 [102]
16	Ja[103]	Ja [103]	Ja [103]	Nein [166]	Ja [103]
17.a)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
17.b)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja

Tabelle 10: Preise der Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie e.V.

Hier werden die in der Auswertung vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 erhobenen Daten dargestellt. Ausgewertet wurden alle Wissenschaftspreise von sieben ausgewählten Fachgesellschaften, die im genannten Zeitraum auf deren Homepages ausgeschrieben waren.

Die in der ersten Spalte genannten Nummern beziehen sich auf die in Abschnitt 2.2.1 Erfassung der Preise erläuterten Items.

In eckigen Klammern die Quellenangabe

Frage	Berthold-Medaille	Schoeller-Junkmann-Preis	Novartis-Preis Endokrinologie"	"Junge Ernst und Berta Scharrer Preis	Dietrich-Knorr-Preis
1	Ja [62]	Ja [68]	Ja [66]	Ja [65]	Ja [63]
2	Nein	Ja [68]	Ja [66]	Ja[65]	Ja [63]
3	Nein	Ja [68]	Ja [66]	Ja[65]	Ja [63]
4	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
5	Nein	Ja [68]	Ja [66]	Ja [65]	Ja [63]
6	Nein	Ja [68]	Ja [66]	Ja [65]	Ja [63]
7	0 € [62]	12.000 € [68]	10.000 € [66]	10.000 €[65]	5.000 € [63]
8	Ja [62]	Nein [68]	Nein [66]	Nein[65]	Nein [63]
9	Nein	Nein [68]	Nein [66]	Nein [65]	Ja [63]
10	Ja [64]	Ja [64]	Ja [64]	Ja [64]	Ja [64]
11	Nein	Ja [64]	Ja [64]	Ja [64]	Ja [64]
12.a)	Ja [3]	Nein	Nein	Nein	Nein
12.b)	Ja [139]	Nein	Nein	Nein	Nein
13.a)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
13.b)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
13.c)	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja
13.d)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
13.e)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
14.a)	5 [67]	5 [67]	5 [67]	5 [67]	5 [67]
14.b)	16 [64]	16 [64]	16 [64]	16 [64]	16 [64]
15	34 [62]	48 [68]	10 [66]	15 [65]	10
16	Ja [62]	Ja [68]	Ja [66]	Ja[65]	Nein [63]
17.a)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
17.b)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja

Tabelle 11: Preise der Paul-Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie e.V.

Hier werden die in der Auswertung vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 erhobenen Daten dargestellt. Ausgewertet wurden alle Wissenschaftspreise von sieben ausgewählten Fachgesellschaften, die im genannten Zeitraum auf deren Homepages ausgeschrieben waren.

Die in der ersten Spalte genannten Nummern beziehen sich auf die in Abschnitt 2.2.1 Erfassung der Preise erläuterten Items.

In eckigen Klammern die Quellenangabe

Frage	Wolfgang-Stille-Preis	3 Promotionspreise
1	Nein	Nein
2	Ja [158]	Ja [157]
3	Ja [158]	Ja [157]
4	Nein	Nein
5	Nein	Nein
6	Nein	Nein
7	10.000 € [158]	7.500 € [157]
8	Nein [158]	Nein [157]
9	Ja [158]	Ja [157]
10	Ja [158]	Nein
11	Nein [158]	Nein
12.a)	Ja [8]	Nein
12.b)	Ja [178]	Nein
13.a)	Ja	Ja
13.b)	Nein	Nein
13.c)	Ja	Ja
13.d)	Ja	Ja
13.e)	Ja	Ja
14.a)	4 [157] [158]	4 [157] [158]
14.b)	4 [157] [158]	4 [157] [158]
15	12 [158]	?
16	Nein [158]	Ja [157]
17.a)	Ja	Ja
17.b)	Ja	Ja

3.2.2.2 Auswertung

Es wurden insgesamt 49 Preise von 7 verschiedenen Fachgesellschaften ausgewertet (verschiedene Platzierungen und Mehrfachvergaben nicht gezählt).

Mit zwei Stück die geringste Anzahl von Preisen vergibt die Paul-Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie. Die Deutsche Gesellschaft für Urologie hatte mit 16 Preisen die größte Anzahl ausgeschrieben.

Zählt man die im vergangenen Jahr tatsächlich vergebenen Preise inklusive aller Mehrfachvergaben und Platzierungen, so sind dies 108 Preise, mit einer Spannweite von 4 Preisen der Paul-Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie bis zu 30 Preisen der DGHO. Besonders Poster- und Abstractpreise werden häufig in

größerer Anzahl verliehen. Die DGHO vergab im Jahr 2012 insgesamt 23 Posterpreise.

Analyse von Punkteverteilung und Antwortstrukturen

Das Gütekriterium Prestige wurde im Mittel mit 2,2 von 4 Punkten (55,6% der maximal erreichbaren Punktzahl) bewertet, die Standardabweichung beträgt 0,7 (19,9%).

Für das Gütekriterium Transparenz wurden durchschnittlich 3,1 von 7 erreichbaren Punkten (44,6%) vergeben (SD=1,3 [18,5%]).

Die Sichtbarkeit erreichte durchschnittlich 2,7 von 5 Punkten (53,3%) (SD=0,9 [16,9%]).

Die mittleren Bewertungen liegen damit in der gleichen Größenordnung und mittig im möglichen Bewertungsspektrum.

Die Verteilung der Bewertungen konzentriert sich in der Kategorie Prestige im Mittelfeld: 27 der 49 bewerteten Preise erhielten 1,5 oder 2 Punkte. Sowohl die denkbare Maximal- wie auch Minimalbewertung wurde nicht vergeben.

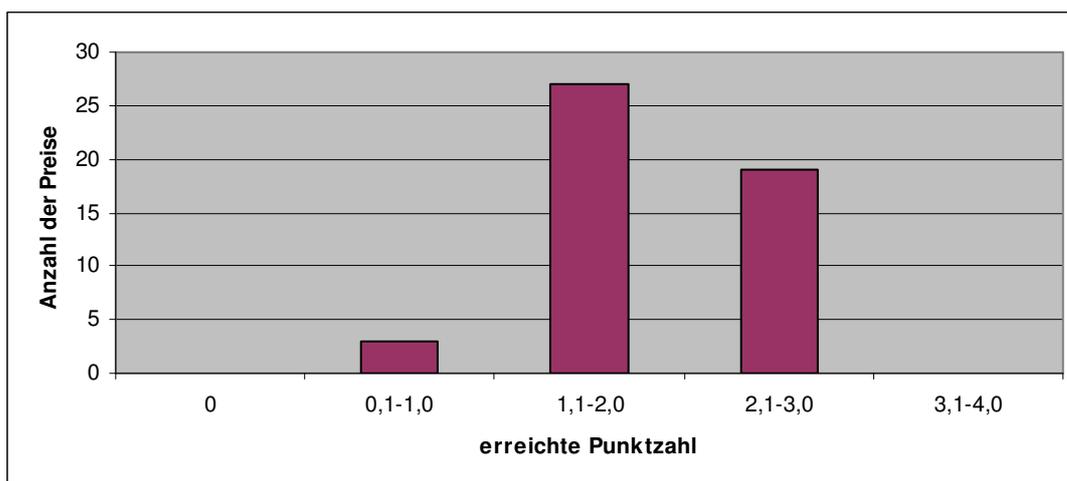


Abbildung 4: Verteilung der vergebenen Punkte für das Gütekriterium Prestige

Bewertet wurden die Wissenschaftspreise aller 7 ausgewählten Fachgesellschaften, die im Zeitraum vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 auf der Homepage der jeweiligen Fachgesellschaft ausgeschrieben waren, mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument. Dargestellt ist die Verteilung der erreichten Bewertungen in Punkten bei maximal 4 erreichbaren Punkten.

In der Rubrik Sichtbarkeit ist das Mittelfeld des Verteilungsspektrum ebenfalls am stärksten repräsentiert. Bewertungen unter einem Punkt fehlen hier, weiterhin erreichte kein Preis die Maximalbewertung von 5 Punkten, doch bei 3 Preisen konnte eine Bewertung von über 4 Punkten vergeben werden.

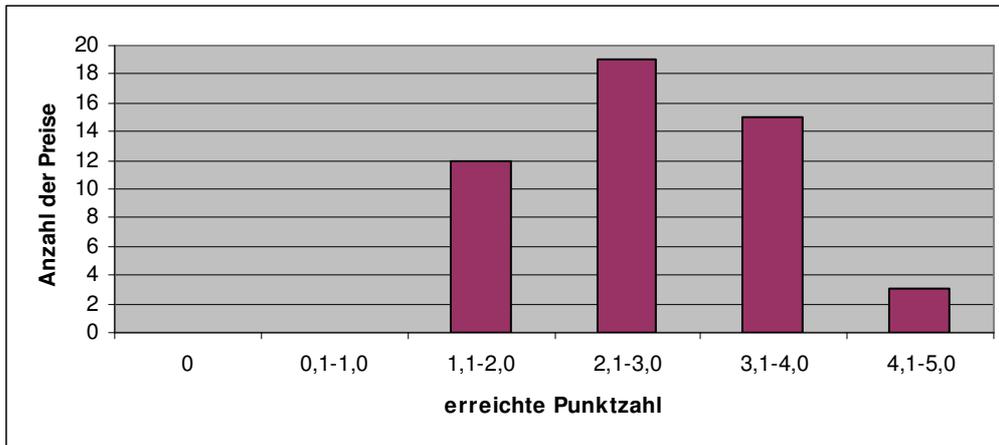


Abbildung 5: Verteilung der vergebenen Punkte für das Gütekriterium Sichtbarkeit

Bewertet wurden die Wissenschaftspreise aller 7 ausgewählten Fachgesellschaften, die im Zeitraum vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 auf der Homepage der jeweiligen Fachgesellschaft ausgeschrieben waren, mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument. Dargestellt ist die Verteilung der erreichten Bewertungen in Punkten bei maximal 5 erreichbaren Punkten.

Das Gütekriterium Transparenz zeigte ebenfalls häufig Punktwerte im mittleren Bereich mit Streuung in beide Richtungen und ohne Erreichen der denkbaren Extreme.

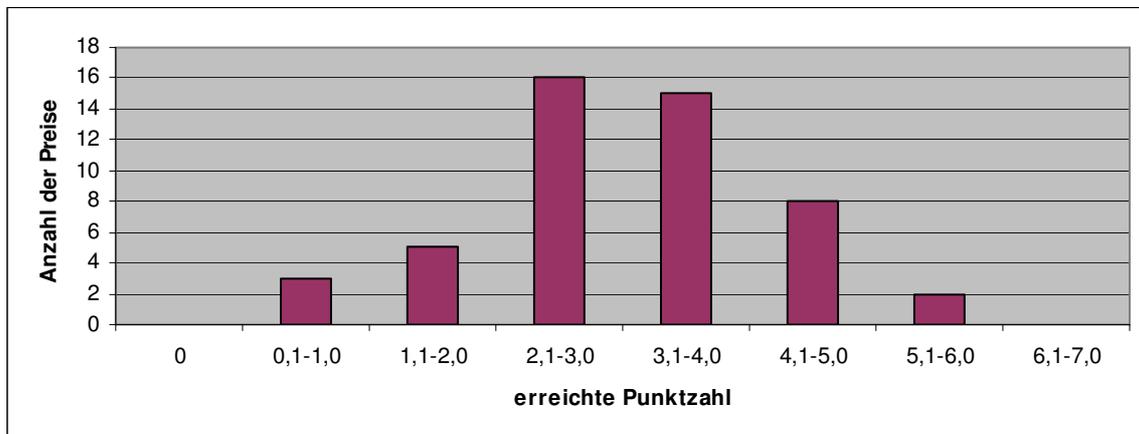


Abbildung 6: Verteilung der vergebenen Punkte für das Gütekriterium Transparenz

Bewertet wurden die Wissenschaftspreise aller 7 ausgewählten Fachgesellschaften, die im Zeitraum vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 auf der Homepage der jeweiligen Fachgesellschaft ausgeschrieben waren, mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument. Dargestellt ist die Verteilung der erreichten Bewertungen in Punkten bei maximal 7 erreichbaren Punkten.

Betrachtet man die Verteilungen der beiden Bewertungsoptionen der einzelnen Items innerhalb der Kategorie Prestige, so fällt eine sehr unausgewogene Verteilung auf.

Lediglich Frage 8 „Ist eine Bewerbung nur durch Fremdvorschlag möglich?“ zeigt eine ausgeglichene Verteilung mit einem Verhältnis von etwa 2:1 (Nein:Ja). Alle anderen Fragen weisen ein Verteilungsverhältnis von etwa 9:1 oder 1:9 auf. Frage 6: „Ist es vorgesehen, den Preis bei Mangel an hochkarätigen Bewerbungen nicht zu vergeben?“ wurde in 44 von 49 Fällen mit Nein beantwortet. Für 42 von 49 Preisen können sich auch Personen bewerben, die nicht Mitglied der Fachgesellschaft sind. In je fünf Fällen konnten Extraaufrufe zur Bewerbung oder eine Verlängerung der Bewerbungsfrist gefunden werden.

Vier der fünf Items zur Erfassung des Gütekriteriums Prestige lassen also kaum eine Differenzierung bezüglich qualitativer Unterschiede zu. Da sie zudem nicht durch die Expertenbefragung validiert worden waren, wurden sie von der weiteren Auswertung ausgeschlossen.

Als einziges, ursprünglich dieser Kategorie zugeordnetes Item bleibt die Erfassung der Höhe des Preisgeldes bestehen. Dieses Item wird im Folgenden gesondert ausgewertet.

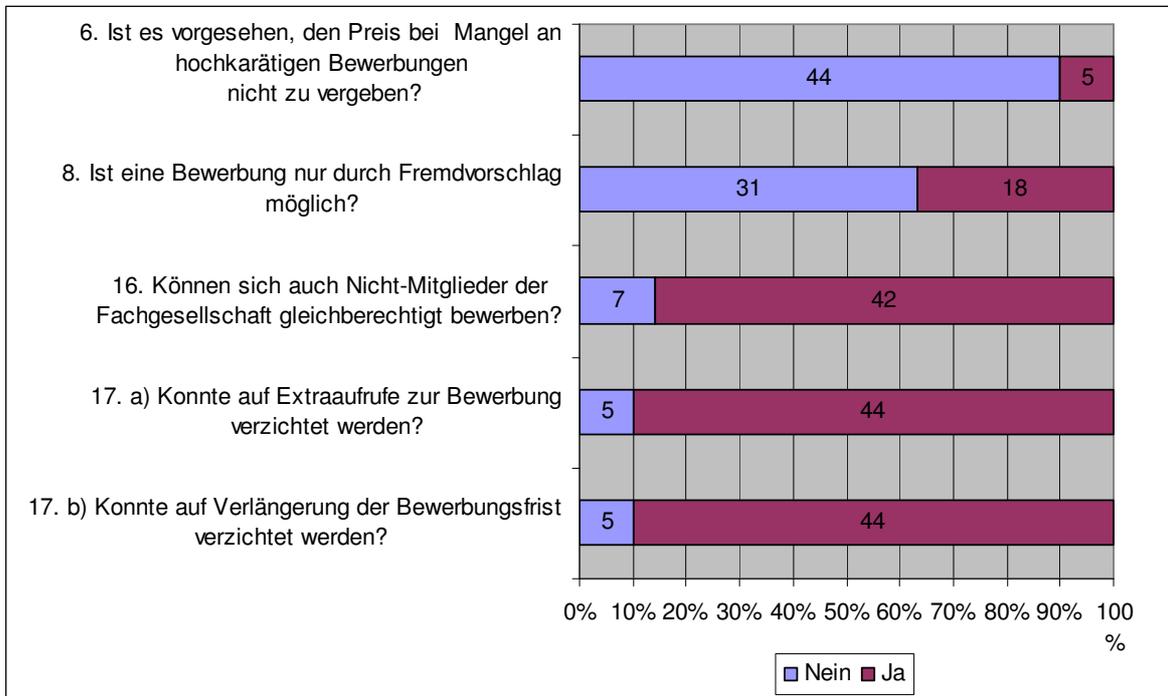


Abbildung 7: Bewertung des Gütekriteriums Prestige: Verteilung der Antworten der Einzelfragen

Bewertet wurden die Preisausschreibungen aller 7 ausgewählten Fachgesellschaften im Zeitraum 26.06.2013 – 30.07.2013 mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument. Für mit Ja beantwortete Fragen wurden Punkte vergeben.

In den Balken sind die exakten Anzahlen der Bewertungen mit Ja und Nein angegeben, die Skalierung der x-Achse erfolgt in Prozent.

In den Kategorien Transparenz und Sichtbarkeit sind die Verteilungen der Antwortstrukturen sehr unterschiedlich ausgefallen.

Eine sehr ausgewogene Verteilung findet sich bei der Frage nach Artikeln in fachübergeordneten Zeitschriften; in 20 Fällen konnten solche Artikel ausfindig gemacht werden. Frage 9: „Ist die Arbeit des Preisträgers veröffentlicht?“ konnte 25mal mit ja beantwortet werden.

Einige Fragen lassen, wie in der Kategorie Prestige, nur wenig Differenzierung zu. Da diese Fragen aber von der Expertengruppe als sehr relevant gewertet wurden, bleiben sie für die weitere Auswertung bestehen. Genannt seien insbesondere die Fragen 10 „Wird der Preisträger genannt?“ und 13e) „Ist die Ausschreibung übersichtlich?“, die beide in 47 von 49 Fällen mit ja beantwortet werden konnten.

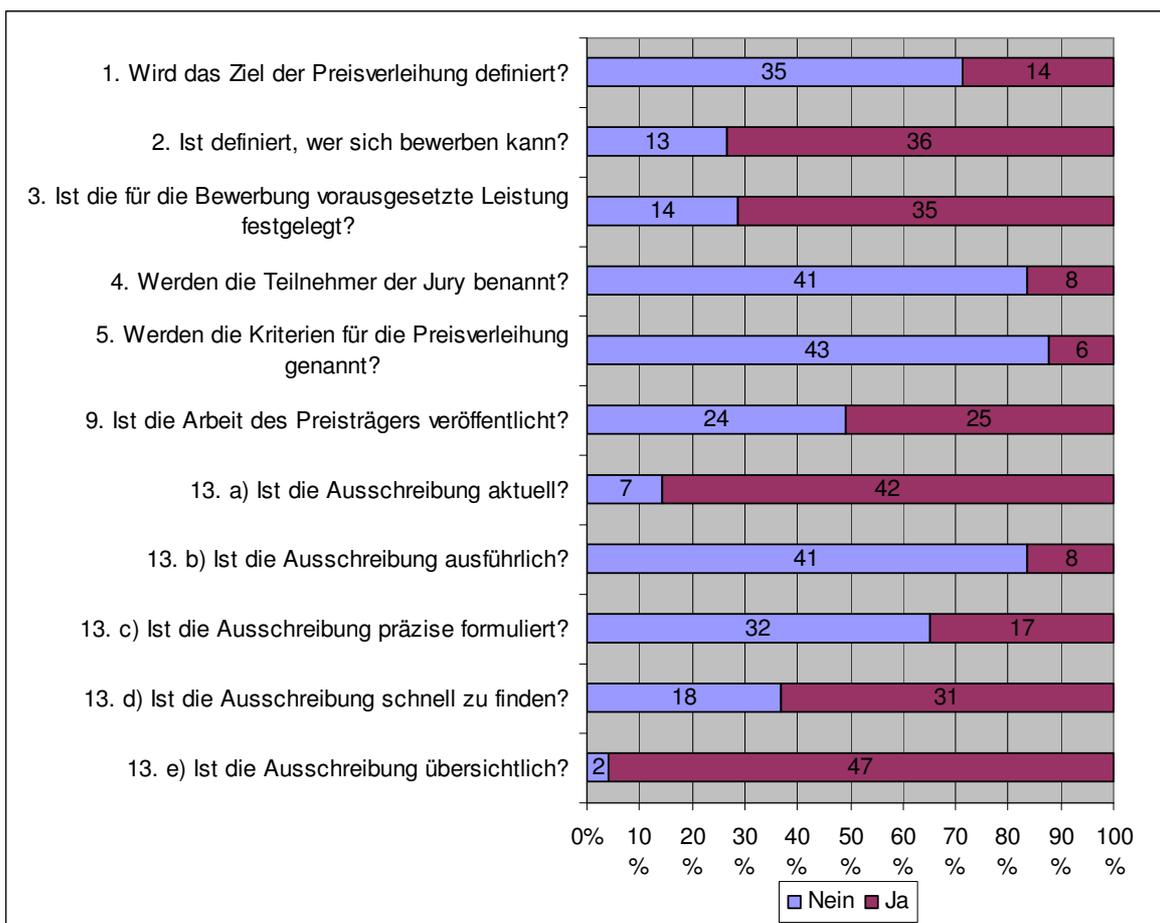


Abbildung 8: Bewertung des Gütekriteriums Transparenz: Verteilung der Antworten der Einzelfragen

Bewertet wurden die Preisausschreibungen aller 7 ausgewählten Fachgesellschaften im Zeitraum 26.06.2013 – 30.07.2013 mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument. Für mit Ja beantwortete Fragen wurden Punkte vergeben.

In den Balken sind die exakten Anzahlen der Bewertungen mit Ja und Nein angegeben, die Skalierung der x-Achse erfolgt in Prozent.

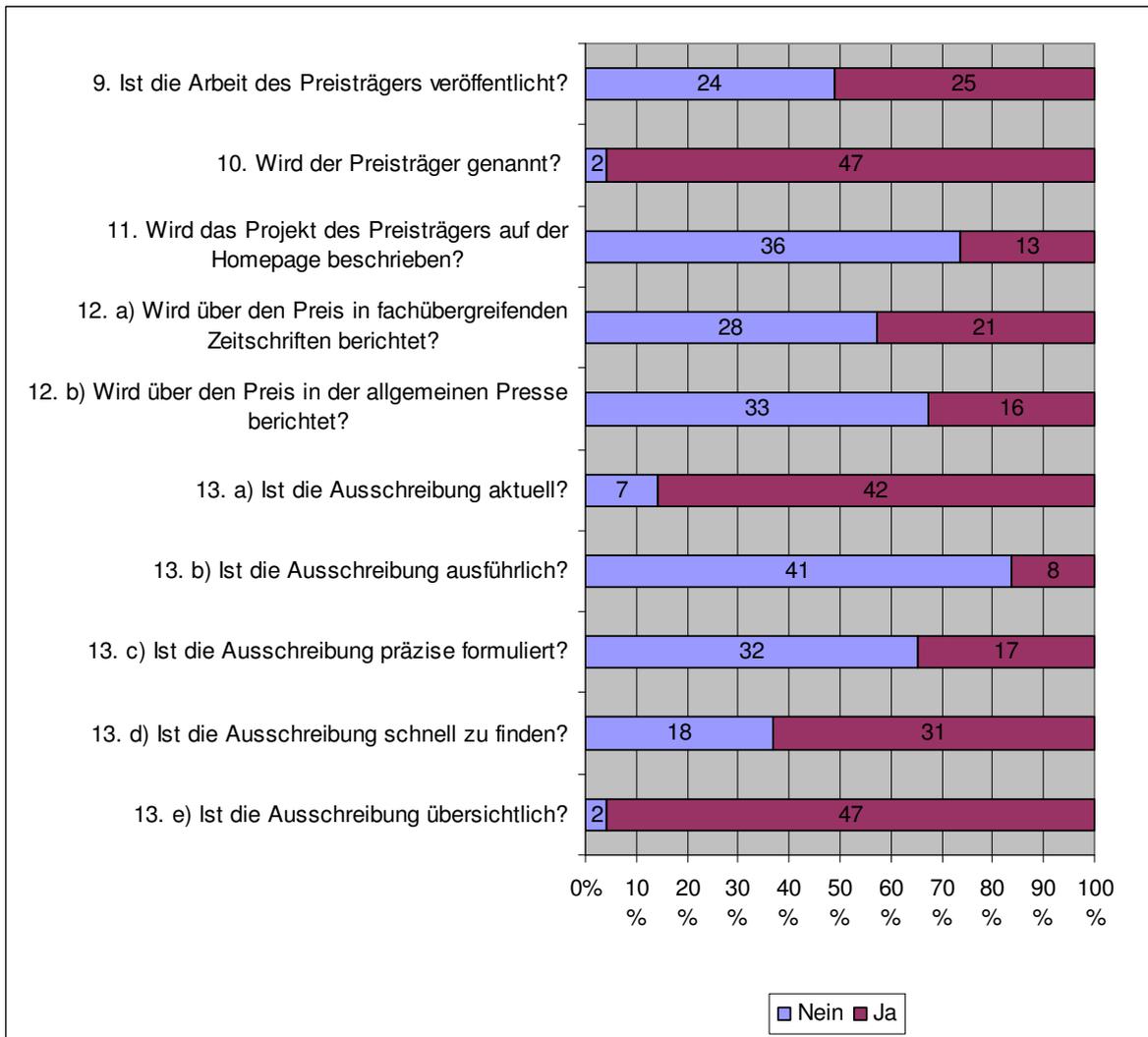


Abbildung 9: Bewertung des Gütekriteriums Sichtbarkeit: Verteilung der Antworten der Einzelfragen

Bewertet wurden die Preisausschreibungen aller 7 ausgewählten Fachgesellschaften im Zeitraum 26.06.2013 – 30.07.2013 mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument. Für mit Ja beantwortete Fragen wurden Punkte vergeben.

In den Balken sind die exakten Anzahlen der Bewertungen mit Ja und Nein angegeben, die Skalierung der x-Achse erfolgt in Prozent.

Mittlere Punktzahlen der einzelnen Fachgesellschaften

Die Preise der Fachgesellschaften schnitten in der durchgeführten Bewertung bei der Betrachtung der durchschnittlich erreichten Punktzahlen der einzelnen Gütekriterien unterschiedlich ab.

Höchstwertig transparent werden die Preise der PEG vergeben, mit einem Mittelwert von 54,3% (SD=0).

Die Bewertungen der anderen Fachgesellschaften bewegen sich mit großer Standardabweichung nahe am Mittelwert aller Fachgesellschaften, der 44,6% [95%-KI 39,4%-49,8%] beträgt.

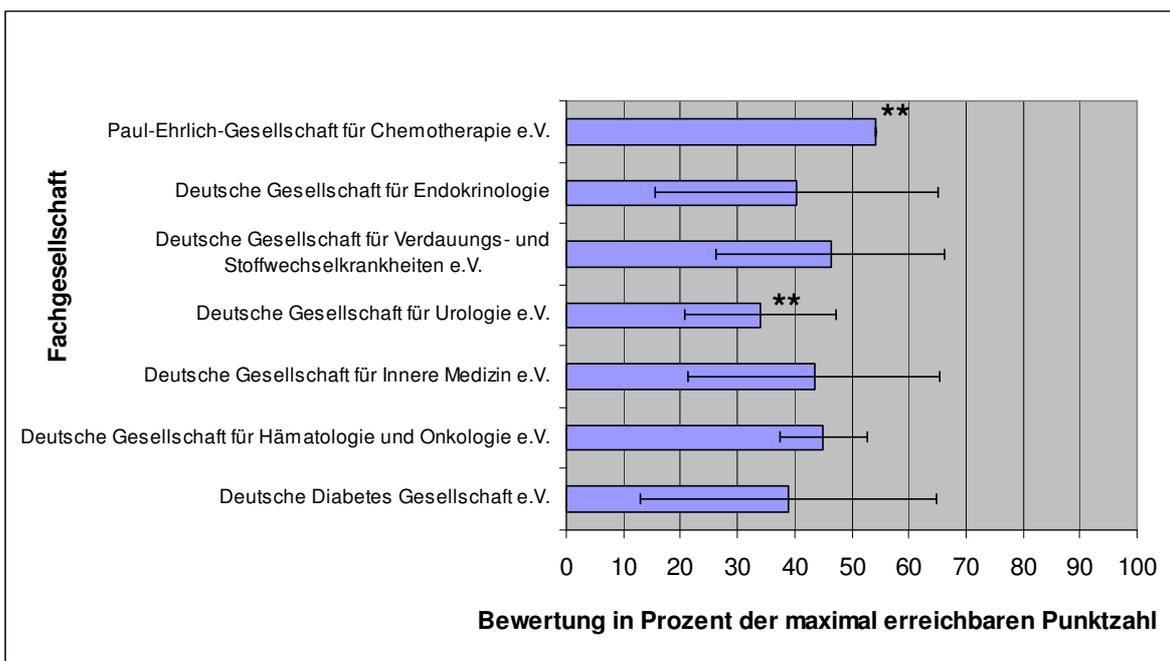


Abbildung 10: Durchschnittlich erreichte Bewertungen für das Gütekriterium Transparenz

Dargestellt sind die durchschnittlich erreichten Bewertungen aller betrachteten Fachgesellschaften mit Standardabweichung. (100% = maximal erreichbare Bewertung; bewertet wurden die Wissenschaftspreise der o.g. 7 Fachgesellschaften, die im Zeitraum vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 auf der Homepage der jeweiligen Fachgesellschaft ausgeschrieben waren, mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument). Für die Paul-Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie e.V. beträgt die Standardabweichung Null, da die vergebenen zwei Preise exakt die gleiche Punktzahl erhielten. Die Preise der mit Stern markierten Fachgesellschaften unterscheiden sich statistisch signifikant (*), sehr signifikant (**) oder hoch signifikant (***) von den Preisen der anderen. Der Mittelwert aller ausgewerteter Preise beträgt 44,6% [95%- Konfidenzintervall 39,4%-49,8%].

Als besonders sichtbar fielen die Preise der DGIM (70,8% ± 16,04%) und der DDG (64,5% ± 14,9%) auf.

Auch die Preise der PEG erreichen im Mittel hohe Punktwerte in der Rubrik Sichtbarkeit bei insgesamt sehr breiter Streuung der einzelnen Preisbewertungen, jedoch ohne Signifikanzniveau zu erlangen.

Die Sichtbarkeit beträgt im Mittelwert 53,3% [95%-KI 48,6%-58,0%].

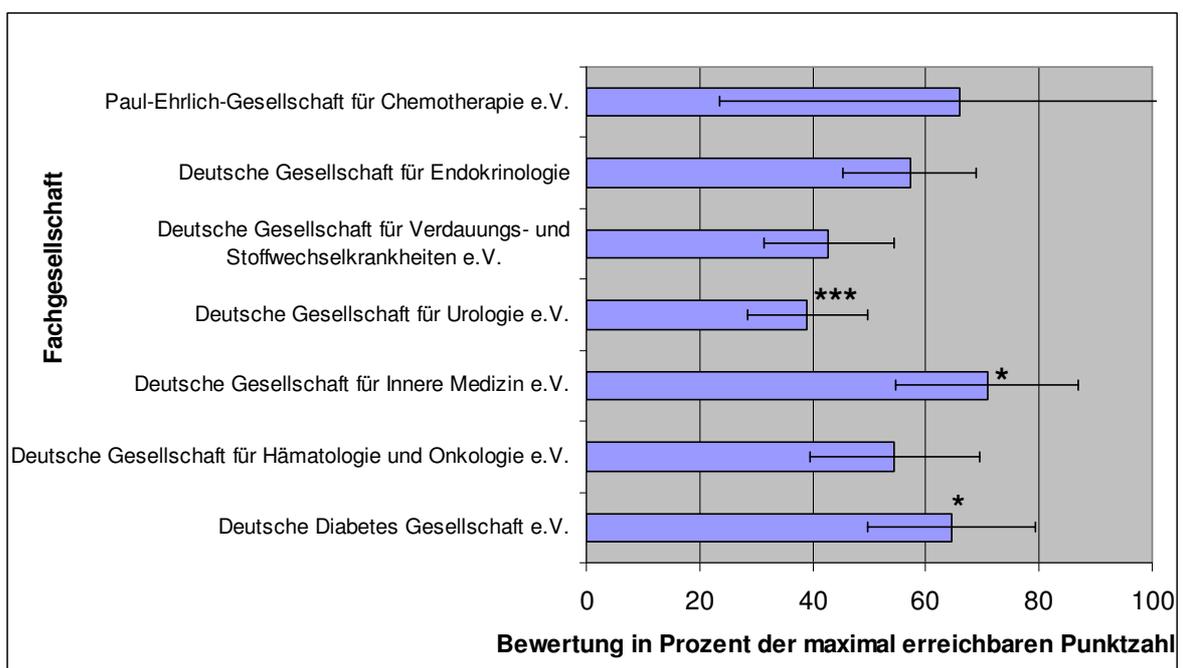


Abbildung 11: Durchschnittlich erreichte Bewertungen für das Gütekriterium Sichtbarkeit

Dargestellt sind die durchschnittlich erreichten Bewertungen aller betrachteten Fachgesellschaften mit Standardabweichung. (100% = maximal erreichbare Bewertung; bewertet wurden die Wissenschaftspreise der o.g. 7 Fachgesellschaften, die im Zeitraum vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 auf der Homepage der jeweiligen Fachgesellschaft ausgeschrieben waren, mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument). Die Preise der mit Stern markierten Fachgesellschaften unterscheiden sich statistisch signifikant (*), sehr signifikant (**) oder hoch signifikant (***) von den Preisen der anderen. Der Mittelwert aller ausgewerteter Preise beträgt 53,3% [95%-Konfidenzintervall 48,6%-58,0%].

Die vergebenen Preisgelder unterscheiden sich zwischen den verschiedenen Fachgesellschaften nicht statistisch signifikant. Sie weisen eine sehr hohe Standardabweichung auf, da die Höhe der vergebenen Gelder sehr unterschiedlich ist. Das mittlere Preisgeld beträgt 6854,30€ [95%-KI 4079,10€-7251,60€].

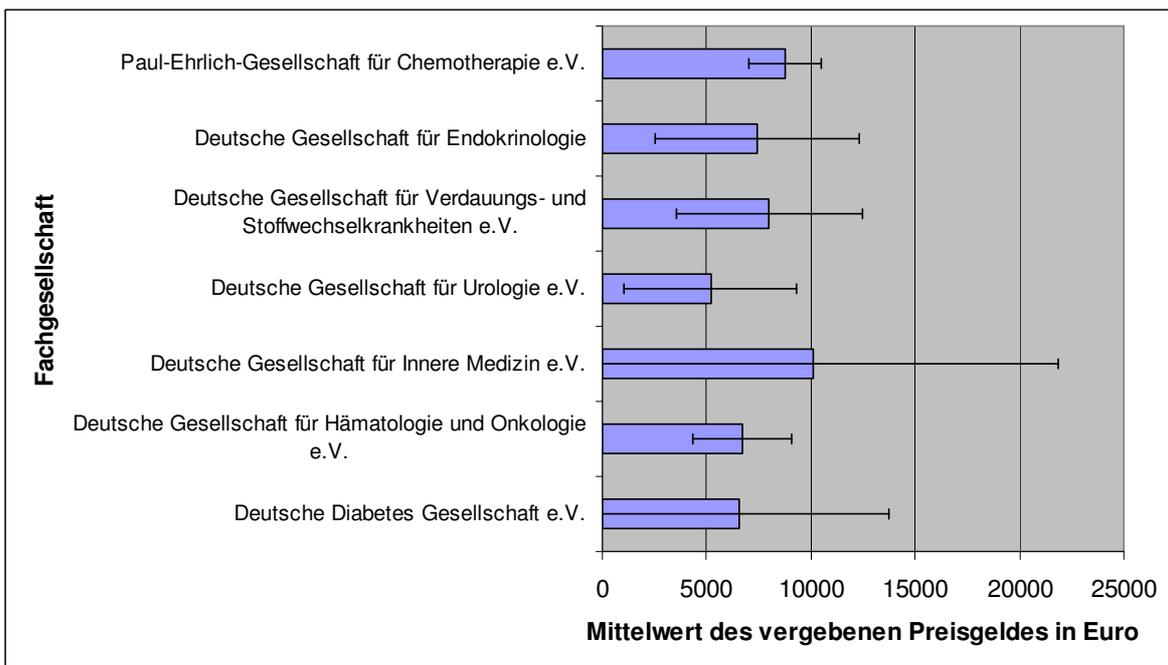


Abbildung 12: Durchschnittlich vergebenes Preisgeld

Dargestellt sind die Durchschnittswerte aller betrachteten Fachgesellschaften mit Standardabweichung. (Bewertet wurden alle Wissenschaftspreise der o. g. 7 Fachgesellschaften, die im Zeitraum vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 auf der Homepage der jeweiligen Fachgesellschaft ausgeschrieben waren). Keiner der dargestellten Werte unterschied sich statistisch signifikant von den anderen. Der Mittelwert aller ausgewerteten Preise beträgt 6854,30€ [95%- Konfidenzintervall 4079,10€-7251,60€].

Besonders herausragende Preise der einzelnen Fachgesellschaften

Im Folgenden werden die besonders hoch bewerteten Preise jeder Fachgesellschaft vorgestellt. Sie wurden an Mittelwert und 95%-Konfidenzintervall des Gesamtdurchschnitts der Preise aller Fachgesellschaften gemessen. Zusätzlich wird zur allgemeinen Orientierung Mittelwert und Standardabweichung der besprochenen Fachgesellschaft angegeben.

Die Preise der DDG

Die Preise der DDG erhielten für das Gütekriterium Transparenz eine durchschnittliche Bewertung von 38,9% mit einer Standardabweichung von $\pm 25,8\%$.

Der Förderpreis der DDG, der Ferdinand-Bertram-Preis, der Ernst-Friedrich-Pfeiffer-Preis, der Werner-Creutzfeld-Preis und der Silvia-King-Preis schnitten in der Rubrik Transparenz signifikant besser ab als der Durchschnitt des Gesamtkollektivs. Besonders hervorzuheben sind der Förderpreis und der Ferdinand-Bertram-Preis, die beide eine Bewertung von 65,7% erhielten. Bei beiden Preisen werden die Teilnehmer der Jury benannt, außerdem sind die preisgekrönten Arbeiten veröffentlicht.

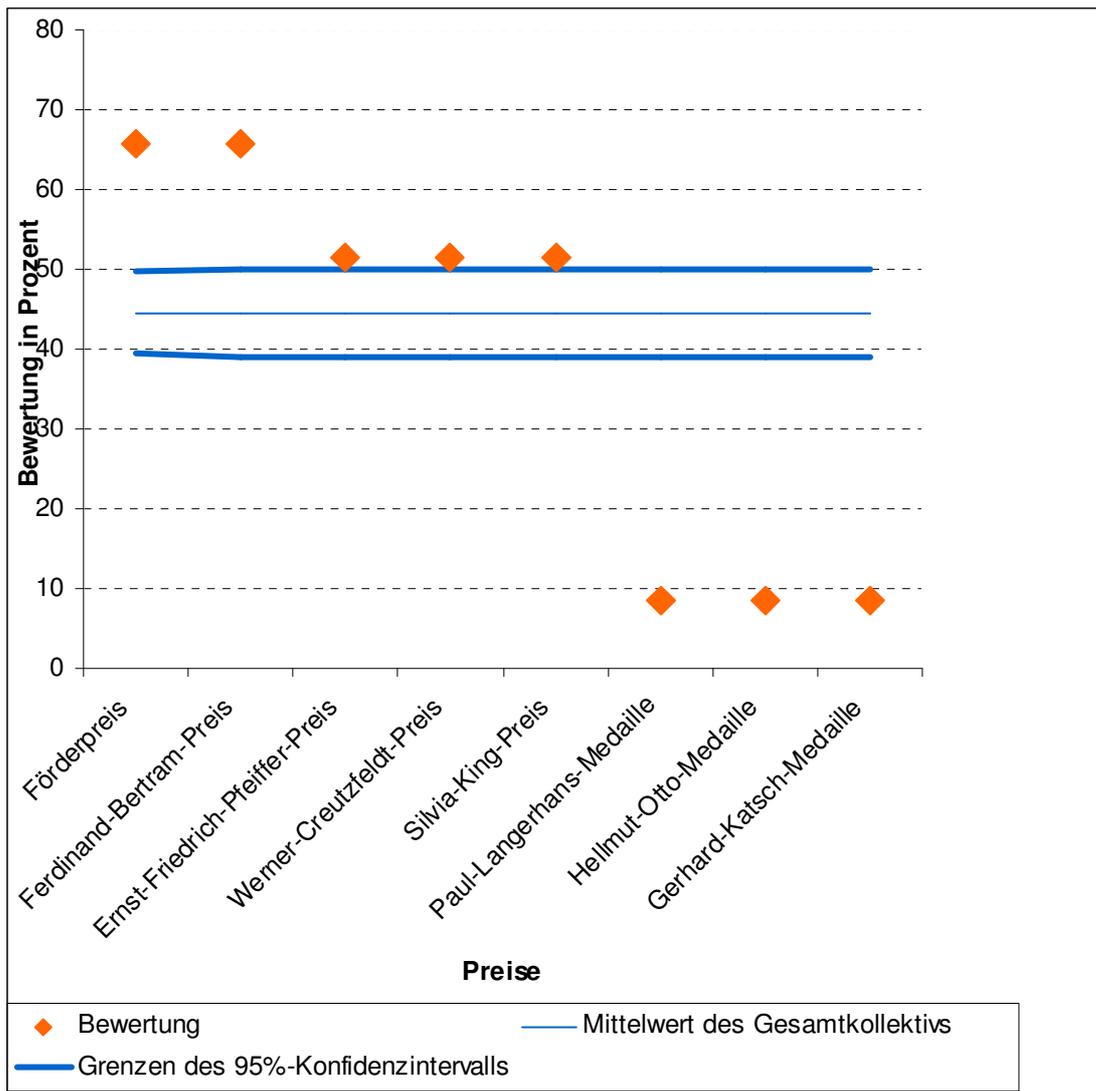


Abbildung 13: Transparenz der von der Deutschen Diabetes Gesellschaft e.V. vergebenen Wissenschaftspreise

Bewertet wurden alle Wissenschaftspreise von 7 ausgewählten Fachgesellschaften, die im Zeitraum vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 auf der Homepage der jeweiligen Fachgesellschaft ausgeschrieben waren, mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument.

Auf der X-Achse sind die einzelnen Preise aufgeführt, die Y-Achse zeigt die erreichten Bewertungen in Prozent der maximal erreichbaren Zahl. Die orangefarbenen Punkte stellen den erzielten Wert der einzelnen Preise dar, mit blau sind 95%- Konfidenzintervall und Mittelwert gekennzeichnet.

Die Sichtbarkeit der DDG-Preise beträgt im Mittel $64,5\% \pm 14,9\%$. Vom Mittel aller ausgewerteten Preise heben sich der Förderpreis der DDG, der Ferdinand-Bertram-Preis, der Silvia-King-Preis, die Paul-Langerhans-Medaille, die Hellmut-Otto-Medaille und die Gerhard-Katsch-Medaille ab.

Der Ferdinand-Bertram-Preis hat auch hier ebenfalls mit 92,0% der maximal erreichbaren Punktzahl eine besonders hohe Bewertung erreicht. Er ist hervorragend sichtbar, hat in den letzten Jahren sowohl in fachübergreifenden Journalen, wie auch in der allgemeinen Presse große Beachtung gefunden. Preisträger und deren Projekte werden auf der Homepage der Fachgesellschaft ausführlich vorgestellt.

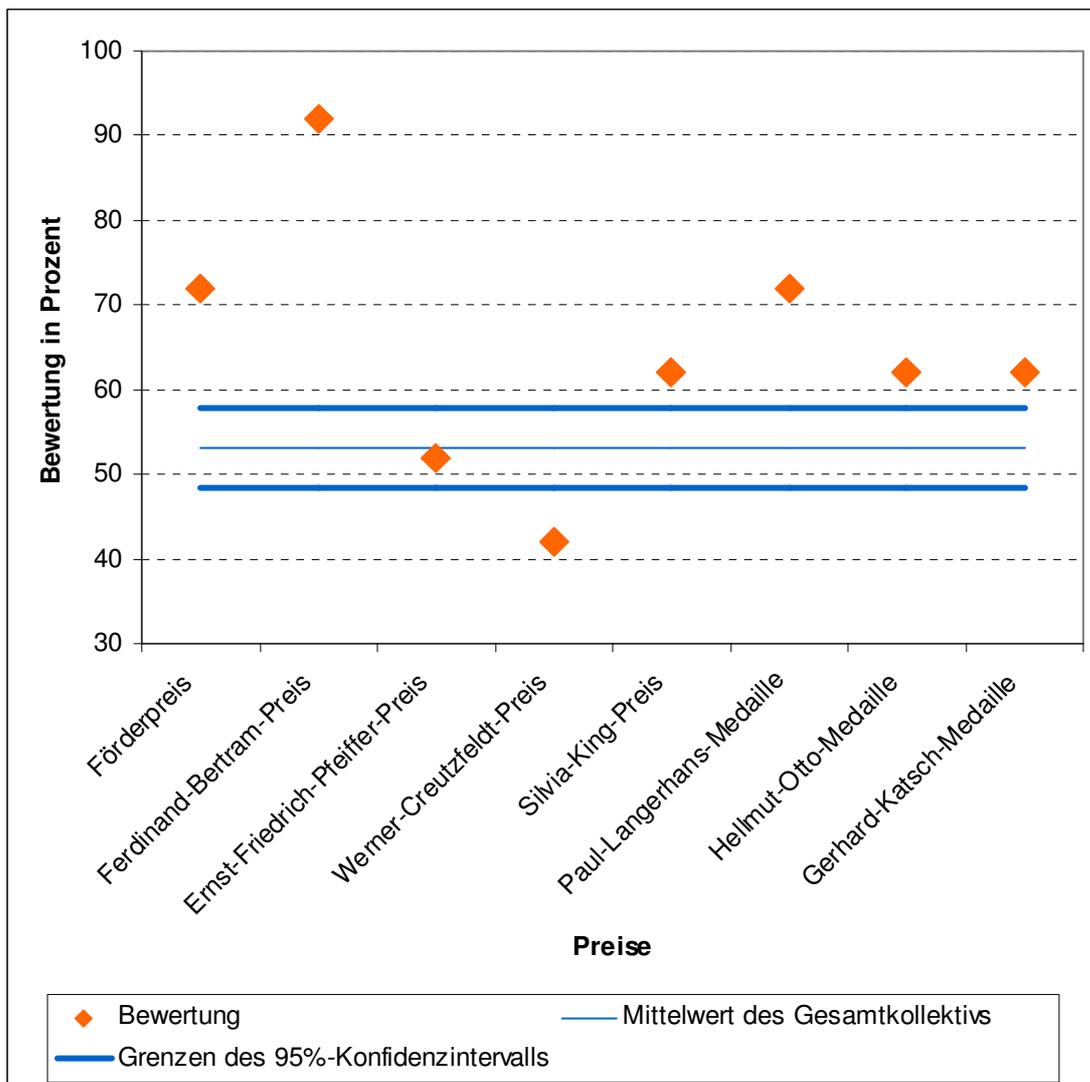


Abbildung 14: Sichtbarkeit der von der Deutschen Diabetes Gesellschaft e.V. vergebenen Wissenschaftspreise

Bewertet wurden alle Wissenschaftspreise von 7 ausgewählten Fachgesellschaften, die im Zeitraum vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 auf der Homepage der jeweiligen Fachgesellschaft ausgeschrieben waren, mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument.

Auf der X-Achse sind die einzelnen Preise aufgeführt, die Y-Achse zeigt die erreichten Bewertungen in Prozent der maximal erreichbaren Zahl. Die orangefarbenen Punkte stellen den erzielten Wert der einzelnen Preise dar, mit blau sind 95%- Konfidenzintervall und Mittelwert gekennzeichnet.

Drei Preise, namentlich der Förderpreis der DDG, der Ferdinand-Bertram-Preis und der Silvia-King-Preis, erhielten somit in beiden Kategorien überdurchschnittlich hohe Bewertungen, die unter anderem durch die Nennung der Jurymitglieder und die Beschreibung der geehrten Arbeiten erreicht werden konnten.

Das durchschnittlich von der DDG vergebene Preisgeld beträgt 6575,00€ ± 7180,80€. Die Preisgelder des Ferdinand-Bertram-Preises, des Ernst-Friedrich-Pfeiffer-Preises und des Werner-Creutzfeldt-Preises sind überdurchschnittlich hoch.

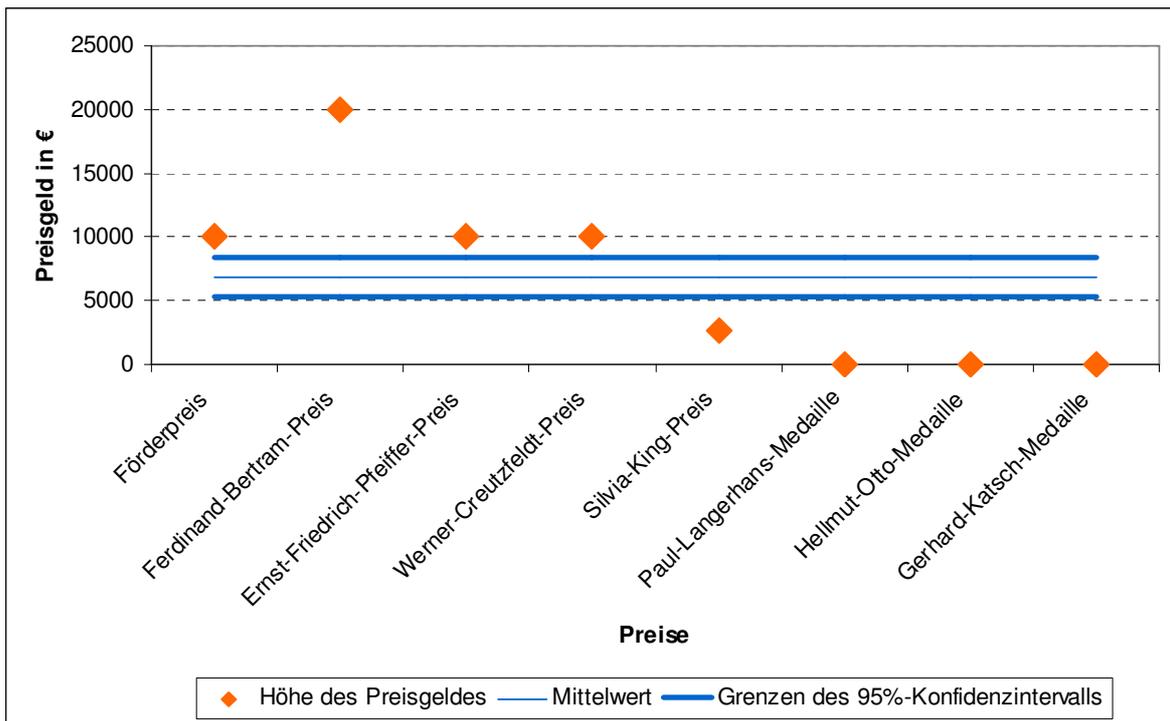


Abbildung 15: Preisgelder der von der Deutschen Diabetes Gesellschaft e.V. vergebenen Wissenschaftspreise

Bewertet wurden alle Wissenschaftspreise von 7 ausgewählten Fachgesellschaften, die im Zeitraum vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 auf der Homepage der jeweiligen Fachgesellschaft ausgeschrieben waren, mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument.

Auf der X-Achse sind die einzelnen Preise aufgeführt, die Y-Achse zeigt das vergebene Preisgeld in Euro. Die orangefarbenen Punkte bilden das Preisgeld der einzelnen Preise ab, mit blau sind 95%-Konfidenzintervall und Mittelwert gekennzeichnet.

Die Preise der DGHO

Die DGHO-Preise haben für das Gütekriterium Transparenz eine mittlere Bewertung von $45,0\% \pm 7,6\%$ der Maximalpunktzahl erhalten. Der Doktoranden-Förderpreis und der DGHO Forschungs- und Innovationspreis liegen mit ihrer Bewertung in der Rubrik Transparenz über dem Signifikanzniveau. Die Ausschreibung für den Doktoranden-Förderpreis definiert die Voraussetzungen für eine Bewerbung genau; der Forschungs- und Innovationspreis stellt die Bedingung einer Publikation der kandidierenden Arbeit; beides sei hier lobend als ein die Transparenz hebendes Merkmal genannt.

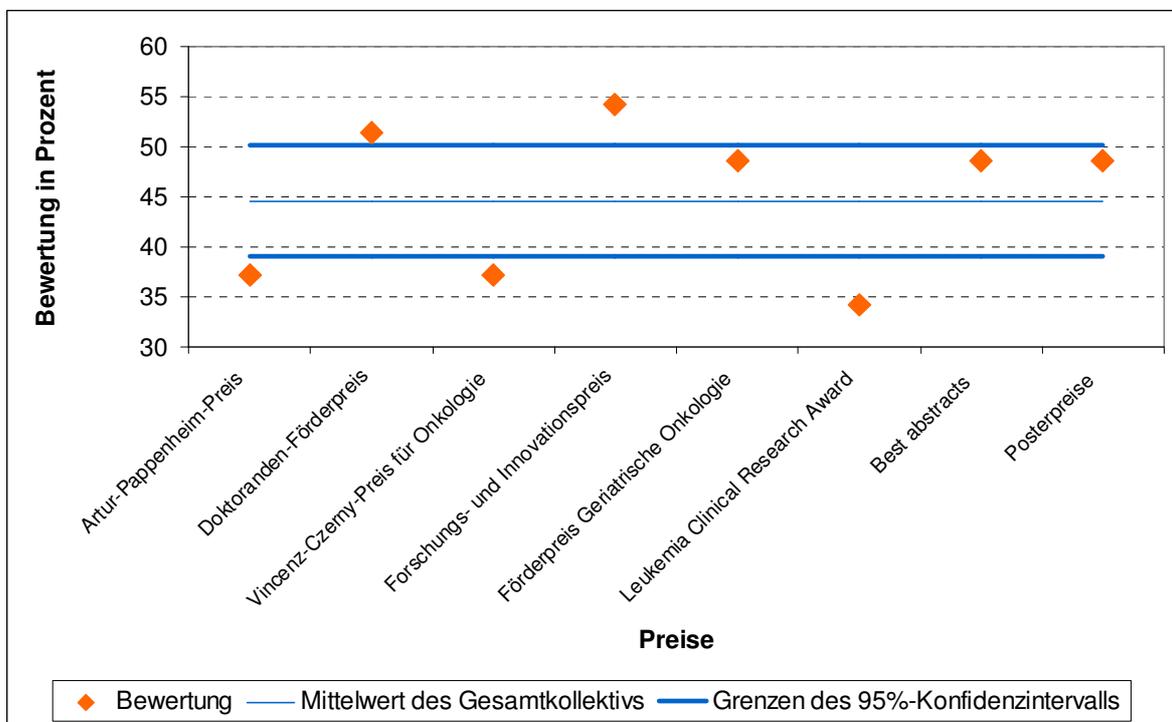


Abbildung 16: Transparenz der von der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und medizinische Onkologie e.V. vergebenen Wissenschaftspreise

Bewertet wurden alle Wissenschaftspreise von 7 ausgewählten Fachgesellschaften, die im Zeitraum vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 auf der Homepage der jeweiligen Fachgesellschaft ausgeschrieben waren, mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument.

Auf der X-Achse sind die einzelnen Preise aufgeführt, die Y-Achse zeigt die erreichten Bewertungen in Prozent der maximal erreichbaren Zahl. Die orangefarbenen Punkte stellen den erzielten Wert der einzelnen Preise dar, mit blau sind 95%- Konfidenzintervall und Mittelwert gekennzeichnet.

Die mittlere Sichtbarkeit beträgt $54,4\% \pm 15,0\%$. Signifikant positiv aufgefallen sind der Arthur-Pappenheim-Preis, der Vinzenz-Czerny-Preis für Onkologie und nochmals der DGHO Forschungs- und Innovationspreis, der sich durch das Presseecho in Fachzeitschriften von den anderen abhebt. Über den Arthur-Pappenheim-Preis und den Vinzenz-Czerny-Preis für Onkologie wird auch in der allgemeinen Presse berichtet.

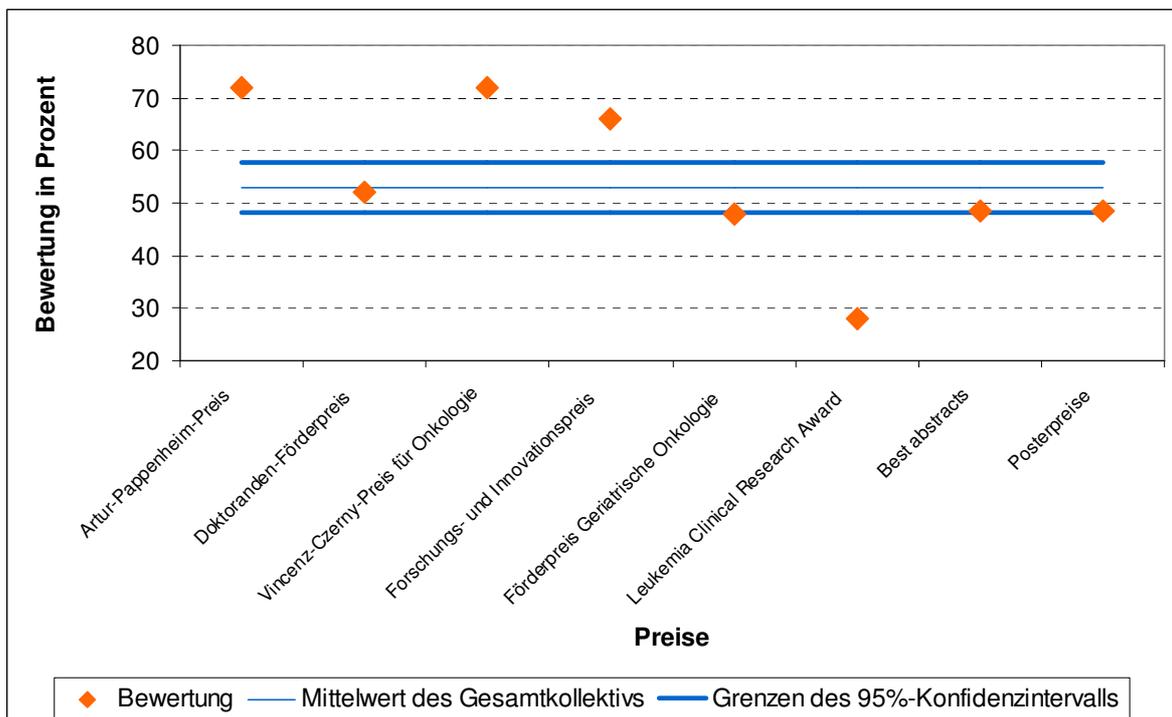


Abbildung 17: Sichtbarkeit der von der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und medizinische Onkologie e.V. vergebenen Wissenschaftspreise

Bewertet wurden alle Wissenschaftspreise von 7 ausgewählten Fachgesellschaften, die im Zeitraum vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 auf der Homepage der jeweiligen Fachgesellschaft ausgeschrieben waren, mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument.

Auf der X-Achse sind die einzelnen Preise aufgeführt, die Y-Achse zeigt die erreichten Bewertungen in Prozent der maximal erreichbaren Zahl. Die orangefarbenen Punkte stellen den erzielten Wert der einzelnen Preise dar, mit blau sind 95%- Konfidenzintervall und Mittelwert gekennzeichnet.

Die DGHO vergibt ein durchschnittliches Preisgeld von 6700,00€ ±2358,67€. Mit 10000€ sehr hoch dotiert ist der Förderpreis geriatrische Onkologie.

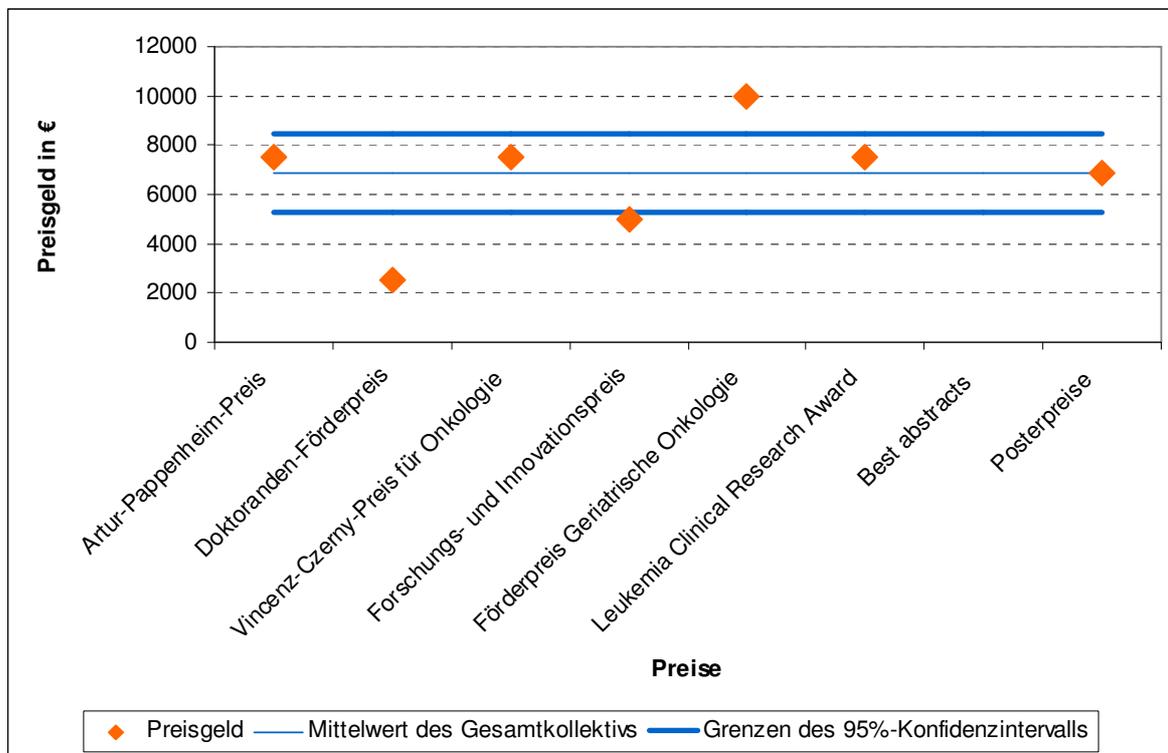


Abbildung 18: Preisgelder der von der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und medizinische Onkologie e.V. vergebenen Wissenschaftspreise

Bewertet wurden alle Wissenschaftspreise von 7 ausgewählten Fachgesellschaften, die im Zeitraum vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 auf der Homepage der jeweiligen Fachgesellschaft ausgeschrieben waren, mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument.

Auf der X-Achse sind die einzelnen Preise aufgeführt, die Y-Achse zeigt das vergebene Preisgeld in Euro. Die orangefarbenen Punkte bilden das Preisgeld der einzelnen Preise ab, mit blau sind 95%-Konfidenzintervall und Mittelwert gekennzeichnet.

Für die Best Abstracts konnte nicht ausfindig gemacht werden, ob der Preis eine finanzielle Komponente enthält.

Die Preise der DGIM

In der Rubrik Transparenz erreichten die DGIM-Preise eine mittlere Bewertung von $49,1\% \pm 12,2\%$.

Signifikant besser als der Durchschnitt waren der Theodor-Frerichs-Preis, der Präventionspreis und der Young Investigator Award, wobei der Präventionspreis aufgrund der präzise formulierten Ausschreibung die beste Bewertung erhielt.

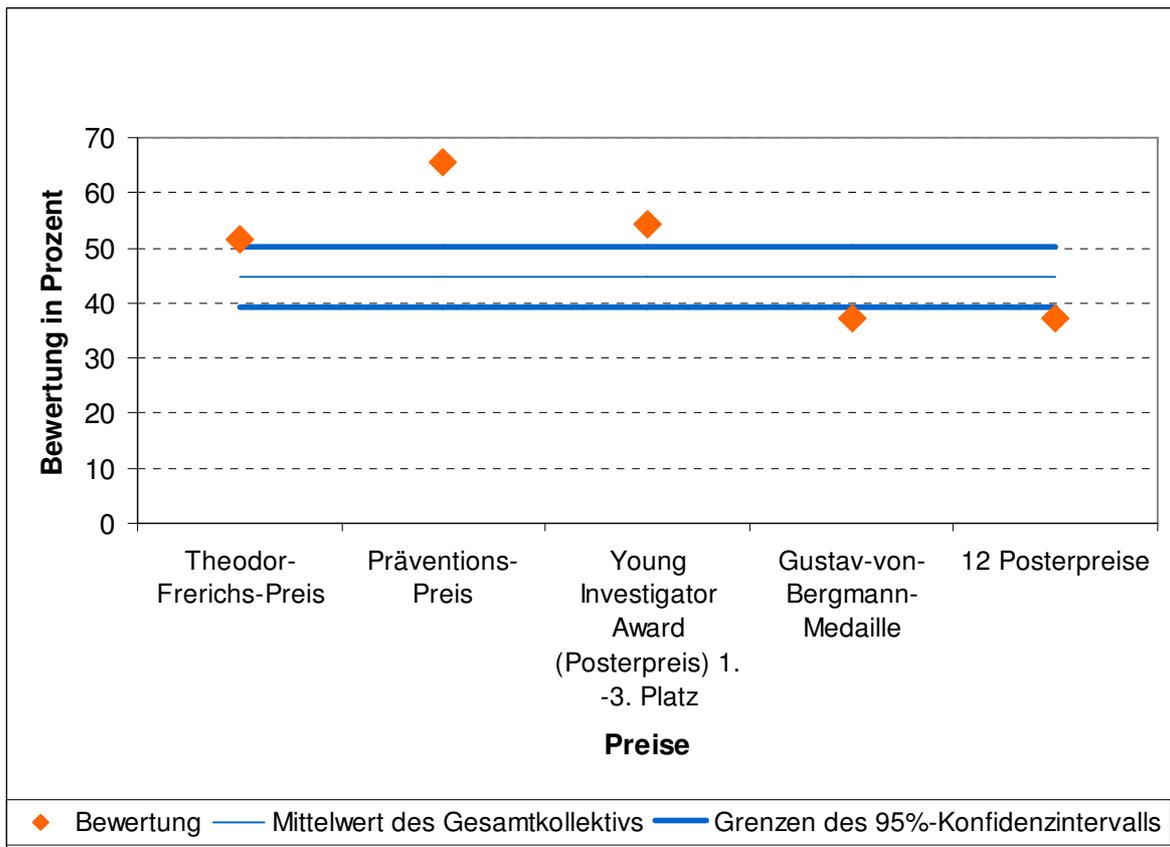


Abbildung 19: Transparenz der von der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e.V. vergebenen Preise

Bewertet wurden alle Wissenschaftspreise von 7 ausgewählten Fachgesellschaften, die im Zeitraum vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 auf der Homepage der jeweiligen Fachgesellschaft ausgeschrieben waren, mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument.

Auf der X-Achse sind die einzelnen Preise aufgeführt, die Y-Achse zeigt die erreichten Bewertungen in Prozent der maximal erreichbaren Zahl. Die orangefarbenen Punkte stellen den erzielten Wert der einzelnen Preise dar, mit blau sind 95%- Konfidenzintervall und Mittelwert gekennzeichnet.

Die Preise der DGIM fielen bereits im Vergleich der mittleren Bewertungen der Fachgesellschaften mit einem Wert von $70,8\% \pm 16,0\%$ als besonders sichtbar auf. Wie im Bereich Transparenz fallen der Theodor-Frerichs-Preis, der Präventionspreis und der Young Investigator Award positiv auf. Die Gustav-Bergmann-Medaille ist ebenfalls besonders sichtbar.

Der Theodor-Frerichs-Preis sticht besonders hervor: er hat im Bereich Sichtbarkeit 92,0% der erreichbaren Punktzahl erhalten, was unter anderem auf das Presseecho, die Bedingung einer Publikation und die Beschreibung des Projektes des Preisträgers auf der Homepage zurückzuführen ist.

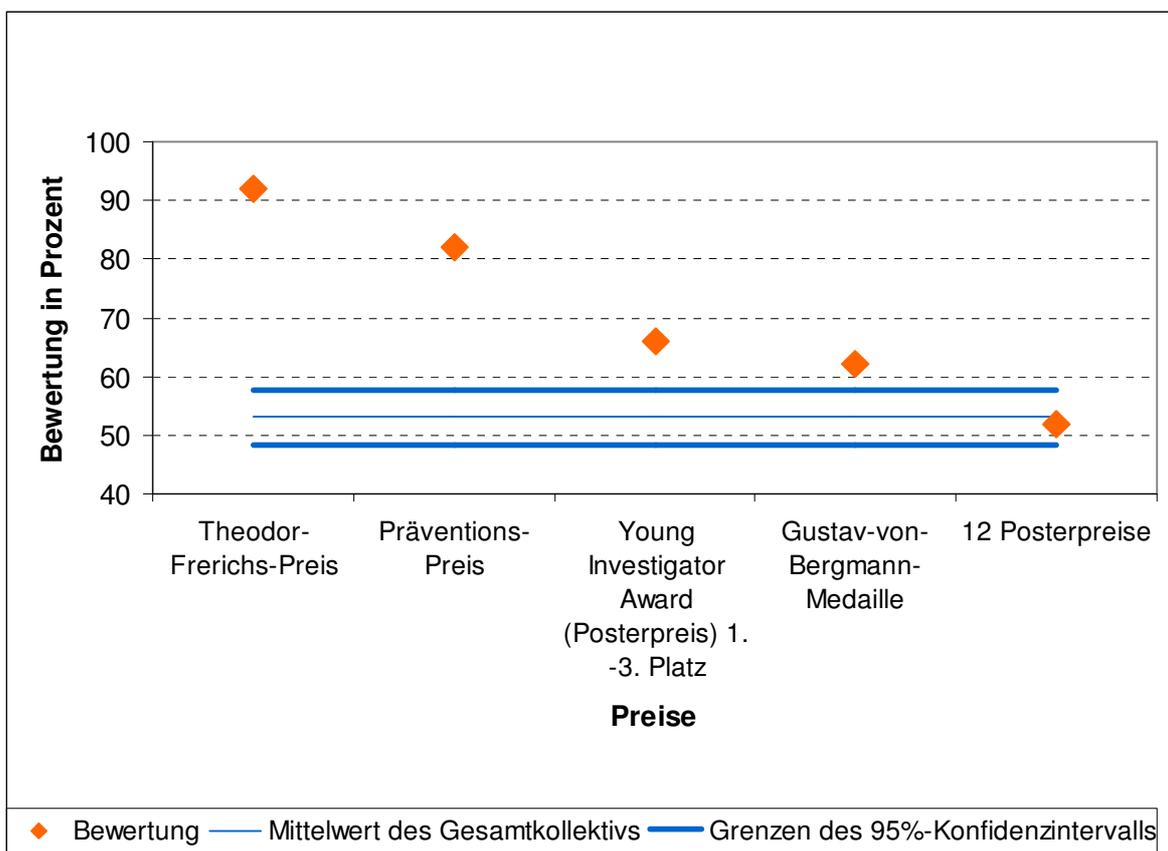


Abbildung 20: Sichtbarkeit der von der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e.V. vergebenen Preise

Bewertet wurden alle Wissenschaftspreise von 7 ausgewählten Fachgesellschaften, die im Zeitraum vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 auf der Homepage der jeweiligen Fachgesellschaft ausgeschrieben waren, mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument.

Auf der X-Achse sind die einzelnen Preise aufgeführt, die Y-Achse zeigt die erreichten Bewertungen in Prozent der maximal erreichbaren Zahl. Die orangefarbenen Punkte stellen den erzielten Wert der einzelnen Preise dar, mit blau sind 95%- Konfidenzintervall und Mittelwert gekennzeichnet.

Der Theodor-Frerichs-Preis und der Präventionspreis sind zudem überdurchschnittlich hoch dotiert.

Durch die hohe Dotierung des Theodor-Frerichs-Preises (30000€) ist auch der Mittelwert der DGIM im Vergleich zu den anderen Fachgesellschaften mit 10130,00€ \pm 11721,54€ hoch, durch die große Streuung der Werte wird jedoch kein Signifikanzniveau erreicht.

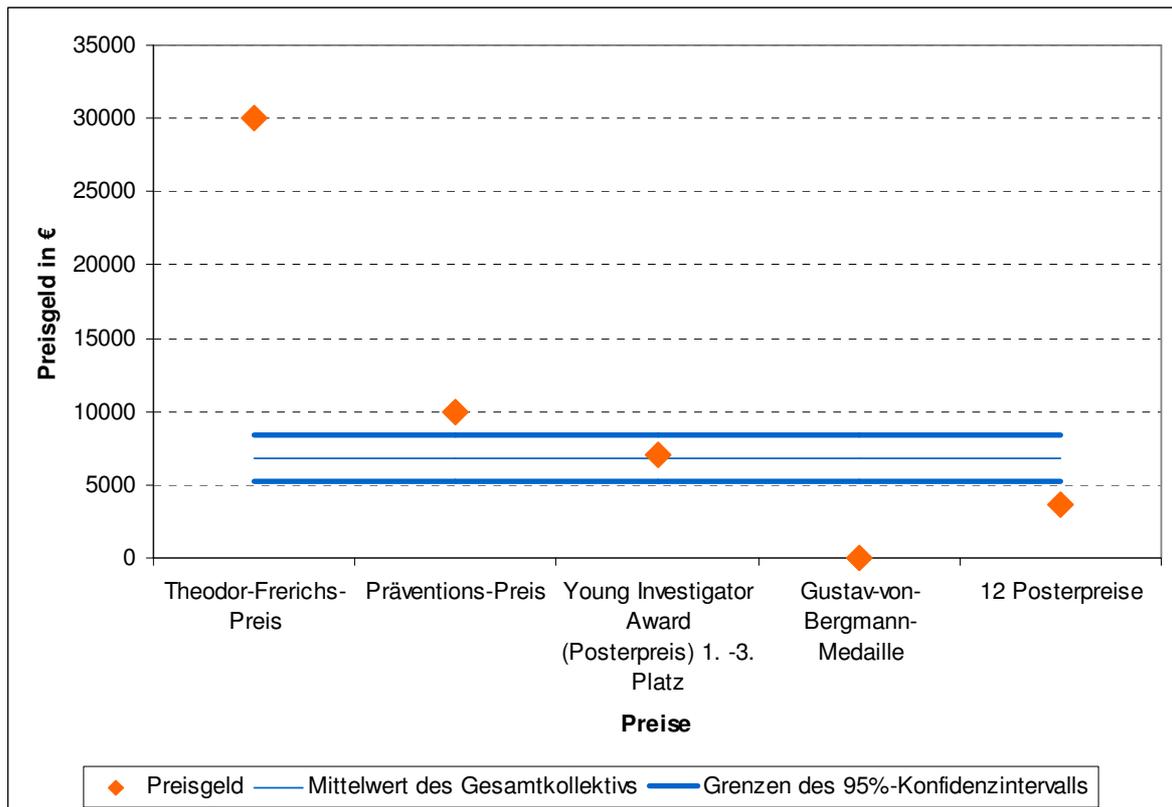


Abbildung 21: Preisgelder der von der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e.V. vergebenen Preise

Bewertet wurden alle Wissenschaftspreise von 7 ausgewählten Fachgesellschaften, die im Zeitraum vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 auf der Homepage der jeweiligen Fachgesellschaft ausgeschrieben waren, mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument.

Auf der X-Achse sind die einzelnen Preise aufgeführt, die Y-Achse zeigt das vergebene Preisgeld in Euro. Die orangefarbenen Punkte bilden das Preisgeld der einzelnen Preise ab, mit blau sind 95%-Konfidenzintervall und Mittelwert gekennzeichnet.

Die Preise der DGU

Der erreichte Mittelwert für das Gütekriterium Transparenz der DGU-Preise liegt bei $36,8\% \pm 12,9\%$.

Von allen Preisen der DGU erwies sich der Alexander-von-Lichtenberg-Preis als besonders transparent. Er wird auf einer gesonderten Homepage ausführlich dargestellt, insbesondere die Kriterien der Preisverleihung sind offengelegt. Knapp über dem gewählten Signifikanzniveau liegen außerdem der Forschungspreis Prostatakarzinom und der Forschungs- und Innovationspreis für urologische Onkologie.

Im Bereich Sichtbarkeit lag einer der 16 ausgeschriebenen Preise mit einem Wert von $58,0\%$ knapp über dem Signifikanzniveau von $57,8\%$. Alle anderen Preise konnten dieses nicht erreichen. Der Mittelwert beträgt hier $40,3\% \pm 10,9\%$.

Die durchschnittliche Dotierung der DGU-Preise beträgt $5167,00\text{€} \pm 4156,18\text{€}$. Hohes Preisgeld wird beim Maximilian-Nitze-Preis, Forschungspreis Prostatakarzinom und dem Ritter-von-Frisch-Preis vergeben. Ob der Bernd-Schönberger-Preis eine finanzielle Zuwendung beinhaltet, konnte nicht beantwortet werden.

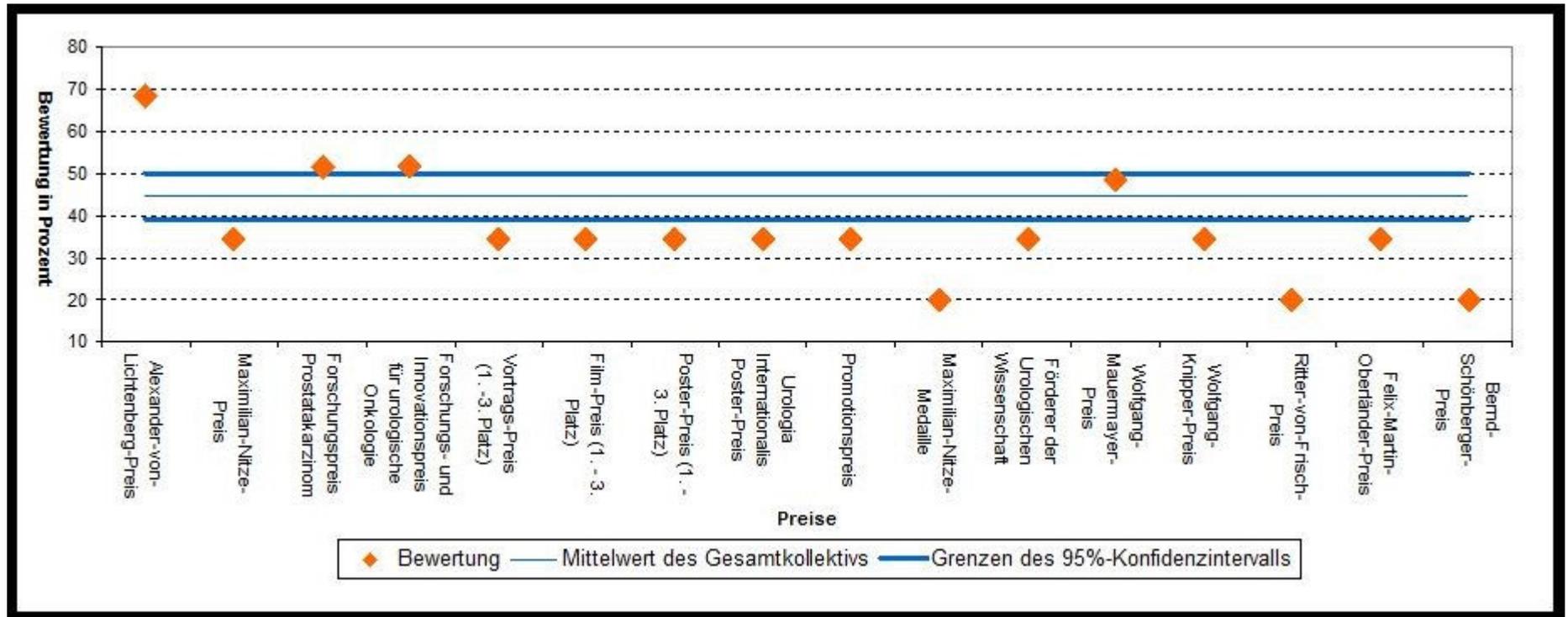


Abbildung 22: Transparenz der von der Deutschen Gesellschaft für Urologie e.V. vergebenen Wissenschaftspreise

Bewertet wurden alle Wissenschaftspreise von 7 ausgewählten Fachgesellschaften, die im Zeitraum vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 auf der Homepage der jeweiligen Fachgesellschaft ausgeschrieben waren, mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument.

Auf der X-Achse sind die einzelnen Preise aufgeführt, die Y-Achse zeigt die erreichten Bewertungen in Prozent der maximal erreichbaren Zahl. Die orangefarbenen Punkte stellen den erzielten Wert der einzelnen Preise dar, mit blau sind 95%- Konfidenzintervall und Mittelwert gekennzeichnet.

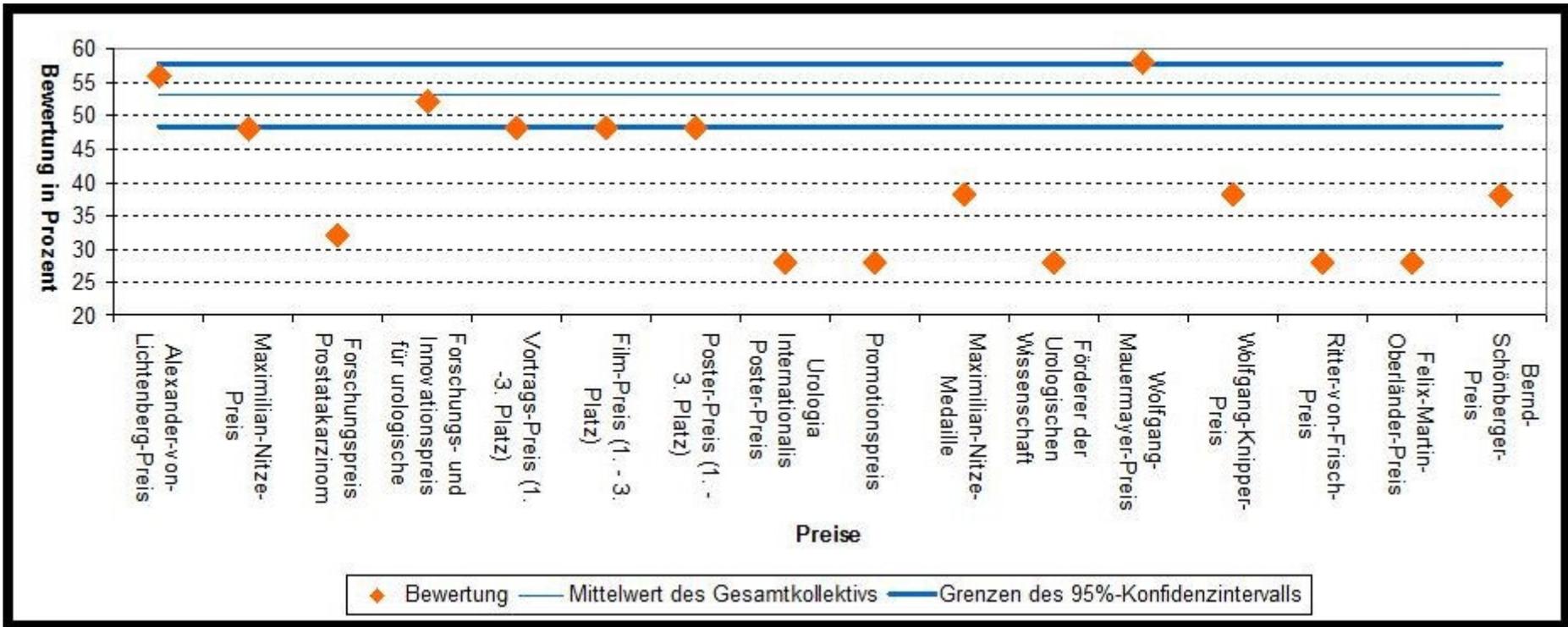


Abbildung 23: Sichtbarkeit der von der Deutschen Gesellschaft für Urologie vergebenen Wissenschaftspreise

Bewertet wurden alle Wissenschaftspreise von 7 ausgewählten Fachgesellschaften, die im Zeitraum vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 auf der Homepage der jeweiligen Fachgesellschaft ausgeschrieben waren, mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument.

Auf der X-Achse sind die einzelnen Preise aufgeführt, die Y-Achse zeigt die erreichten Bewertungen in Prozent der maximal erreichbaren Zahl. Die orangefarbenen Punkte stellen den erzielten Wert der einzelnen Preise dar, mit blau sind 95%- Konfidenzintervall und Mittelwert gekennzeichnet.

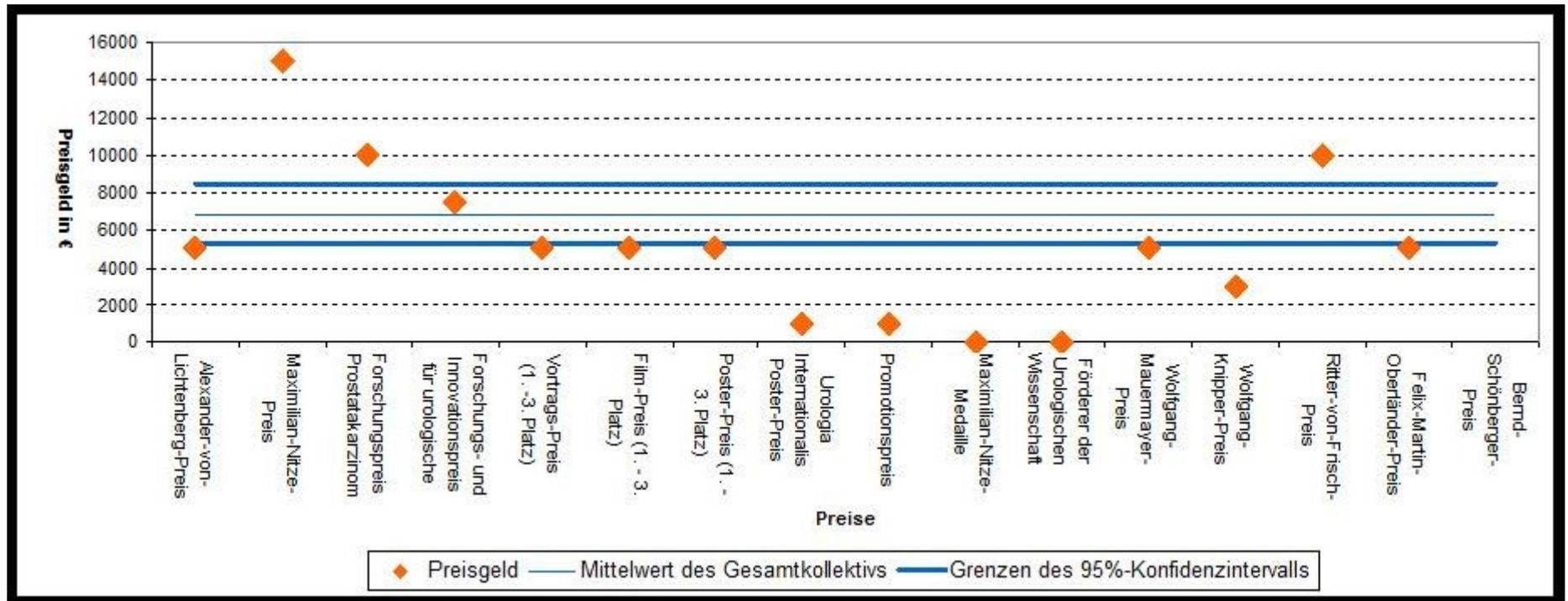


Abbildung 24: Preisgelder der von der Deutschen Gesellschaft für Urologie vergebenen Wissenschaftspreise

Bewertet wurden alle Wissenschaftspreise von 7 ausgewählten Fachgesellschaften, die im Zeitraum vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 auf der Homepage der jeweiligen Fachgesellschaft ausgeschrieben waren, mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument.

Auf der X-Achse sind die einzelnen Preise aufgeführt, die Y-Achse zeigt das vergebene Preisgeld in Euro. Die orangefarbenen Punkte bilden das Preisgeld der einzelnen Preise ab, mit blau sind 95%- Konfidenzintervall und Mittelwert gekennzeichnet.

Es ist unklar, ob mit dem Bernd Schönberger-Preis eine finanzielle Zuwendung verbunden ist

Die Preise der DGVS

Die DGVS hatte zum Zeitpunkt der Erfassung der Preise keine aktuellen Ausschreibungen veröffentlicht, es lagen aber kurze Beschreibungen jedes Preises vor [103], die zur Auswertung herangezogen worden waren. Die Vergleichbarkeit ist trotzdem sowohl innerhalb der Fachgesellschaft, da alle Preise auf diese Weise dargestellt waren, als auch im Vergleich zu den Preisen der anderen Fachgesellschaften, gegeben, da diese knappen Übersichten ähnlich informativ, wie die ausführlichen Ausschreibungen der anderen Fachgesellschaften waren. Die Ergebnisse unterstützen diese Entscheidung. Die Mittelwerte der Gütekriterien Transparenz und Sichtbarkeit liegen im Mittelfeld. Für die Transparenz wurde sogar der zweitbeste Wert erreicht.

Die DGVS hat für ihre Preise eine mittlere Bewertung von $49,1\% \pm 24,4\%$ der maximal erreichbaren Punktzahl für das Gütekriterium Transparenz erhalten.

Besonders transparent sind der Förderpreis der Stiftung Neurogastroenterologie und der Endoskopie-Forschungspreis.

In der Ausschreibung des Förderpreises der Stiftung Neurogastroenterologie sind die Ziele der Preisverleihung klar ausgeführt. Er ist auch einer der wenigen Preise, deren Ausschreibung Ansätze von Vergabekriterien offenlegt.

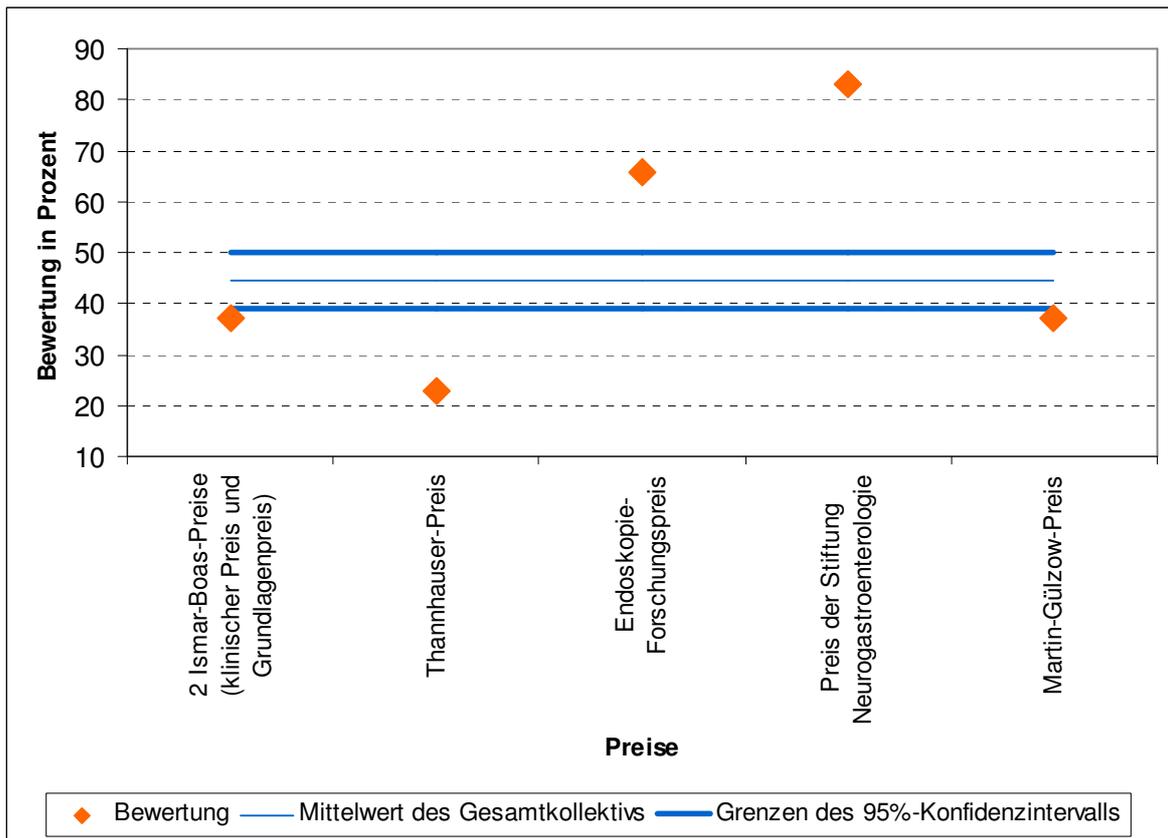


Abbildung 25: Transparenz der von der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten e.V. ausgeschriebenen Wissenschaftspreise

Bewertet wurden alle Wissenschaftspreise von 7 ausgewählten Fachgesellschaften, die im Zeitraum vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 auf der Homepage der jeweiligen Fachgesellschaft ausgeschrieben waren, mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument.

Auf der X-Achse sind die einzelnen Preise aufgeführt, die Y-Achse zeigt die erreichten Bewertungen in Prozent der maximal erreichbaren Zahl. Die orangefarbenen Punkte stellen den erzielten Wert der einzelnen Preise dar, mit blau sind 95%- Konfidenzintervall und Mittelwert gekennzeichnet.

Die Sichtbarkeit erhielt eine mittlere Bewertung von $46,8\% \pm 12,0\%$. Einen auffallend hohen Wert hat der Endoskopie-Forschungspreis erreicht.

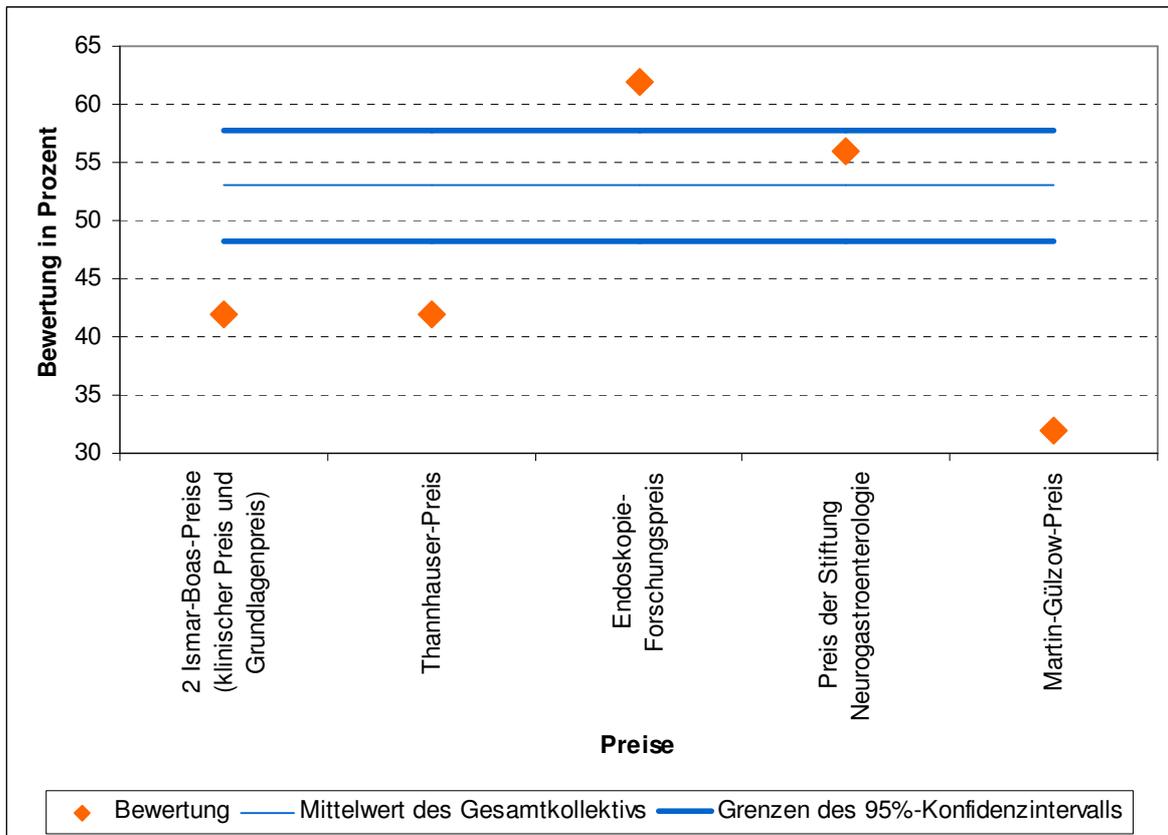


Abbildung 26: Sichtbarkeit der von der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten e.V. ausgeschriebenen Wissenschaftspreise

Bewertet wurden alle Wissenschaftspreise von 7 ausgewählten Fachgesellschaften, die im Zeitraum vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 auf der Homepage der jeweiligen Fachgesellschaft ausgeschrieben waren, mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument.

Auf der X-Achse sind die einzelnen Preise aufgeführt, die Y-Achse zeigt die erreichten Bewertungen in Prozent der maximal erreichbaren Zahl. Die orangefarbenen Punkte stellen den erzielten Wert der einzelnen Preise dar, mit blau sind 95%- Konfidenzintervall und Mittelwert gekennzeichnet.

Der Endoskopie-Forschungspreis fällt in beiden Kategorien positiv auf, da die Voraussetzungen für eine Bewerbung relativ genau festgelegt sind und unter anderem eine Publikation erfordern.

Auch in der Rubrik Preisgeld ist der Endoskopie-Forschungspreis im überdurchschnittlich hohen Bereich vertreten. Die Vergabe des Thannhauser Preises geht ebenfalls mit einem überdurchschnittlich hohen Preisgeld einher. Der Durchschnittswert der DGVS beträgt hier 8000,00€ ± 4472,14€

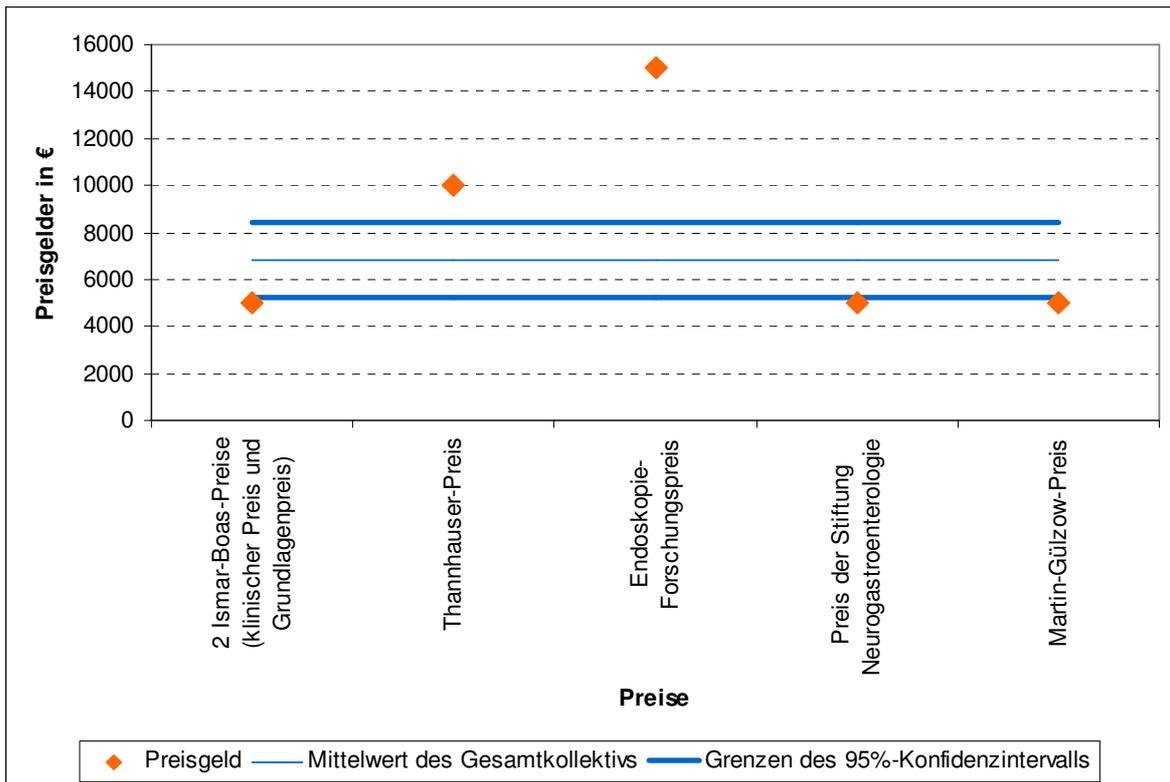


Abbildung 27: Preisgelder der von der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten e.V. ausgeschriebenen Wissenschaftspreise

Bewertet wurden alle Wissenschaftspreise von 7 ausgewählten Fachgesellschaften, die im Zeitraum vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 auf der Homepage der jeweiligen Fachgesellschaft ausgeschrieben waren, mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument.

Auf der X-Achse sind die einzelnen Preise aufgeführt, die Y-Achse zeigt das vergebene Preisgeld in Euro. Die orangefarbenen Punkte bilden das Preisgeld der einzelnen Preise ab, mit blau sind 95%-Konfidenzintervall und Mittelwert gekennzeichnet.

Preise der DGE

Die DGE-Preise erreichten eine durchschnittliche Bewertung von $65,1\% \pm 22,9\%$ für das Gütekriterium Transparenz. Mit Ausnahme der Berthold-Medaille schnitten alle von der DGE vergebenen Preise für beide Gütekriterien signifikant besser ab als der Durchschnitt, dies sind der Schoeller-Junkmann-Preis, der Novartis-Preis "Junge Endokrinologie", der Ernst und Berta Scharrer Preis und der Dietrich-Knorr-Preis. Die DGE hat die Ausschreibungen der vier genannten Preise sehr transparent gestaltet. Sie beinhalten auch Informationen zu den Vergabekriterien. Leider wird die Jury nicht benannt.

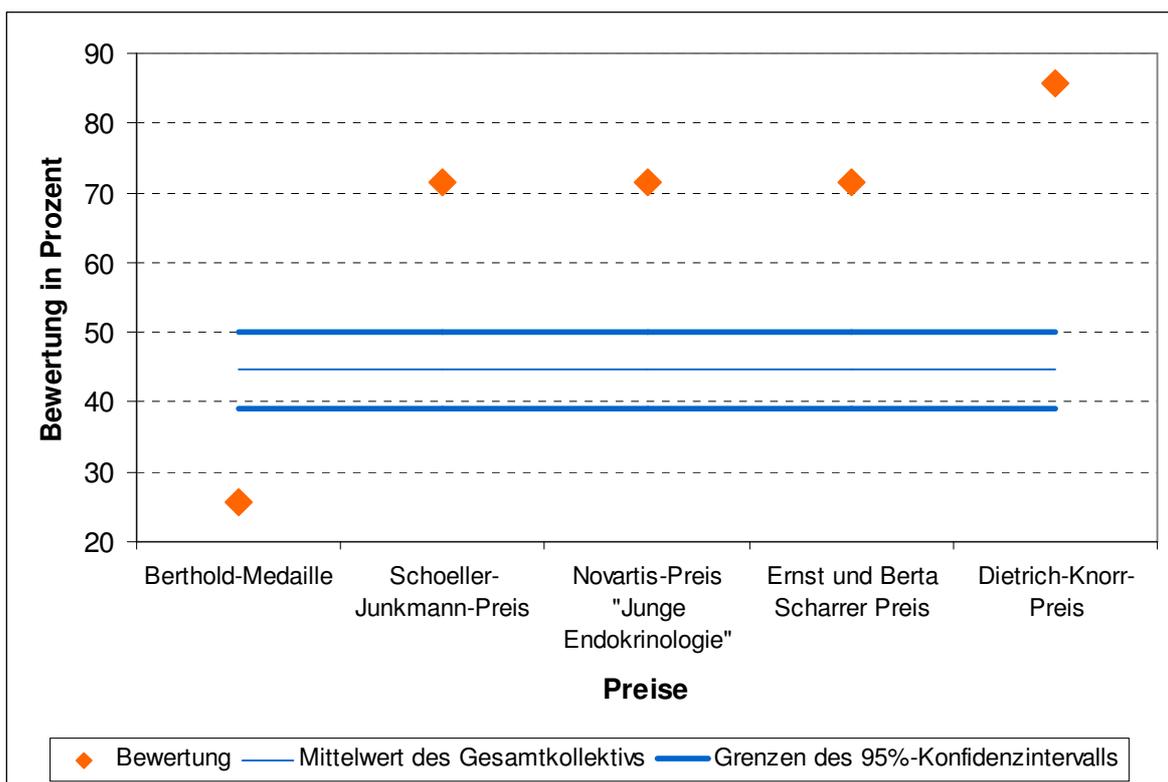


Abbildung 28: Transparenz der von der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie e.V. ausgeschriebenen Wissenschaftspreise

Bewertet wurden alle Wissenschaftspreise von 7 ausgewählten Fachgesellschaften, die im Zeitraum vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 auf der Homepage der jeweiligen Fachgesellschaft ausgeschrieben waren, mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument.

Auf der X-Achse sind die einzelnen Preise aufgeführt, die Y-Achse zeigt die erreichten Bewertungen in Prozent der maximal erreichbaren Zahl. Die orangefarbenen Punkte stellen den erzielten Wert der einzelnen Preise dar, mit blau sind 95%- Konfidenzintervall und Mittelwert gekennzeichnet.

Im Vergleich der Mittelwerte der Fachgesellschaften fielen Die DGE-Preise als sichtbar auf, sie erreichten eine Bewertung von durchschnittlich $63,2\% \pm 9,5\%$, jedoch wurde das Signifikanzniveau $p < 0,05$ knapp nicht erreicht.

Besonders hervorzuheben ist der Dietrich-Knorr-Preis. Die preisgekrönte Arbeit ist publiziert und wird außerdem auf der Homepage der Fachgesellschaft beschrieben.

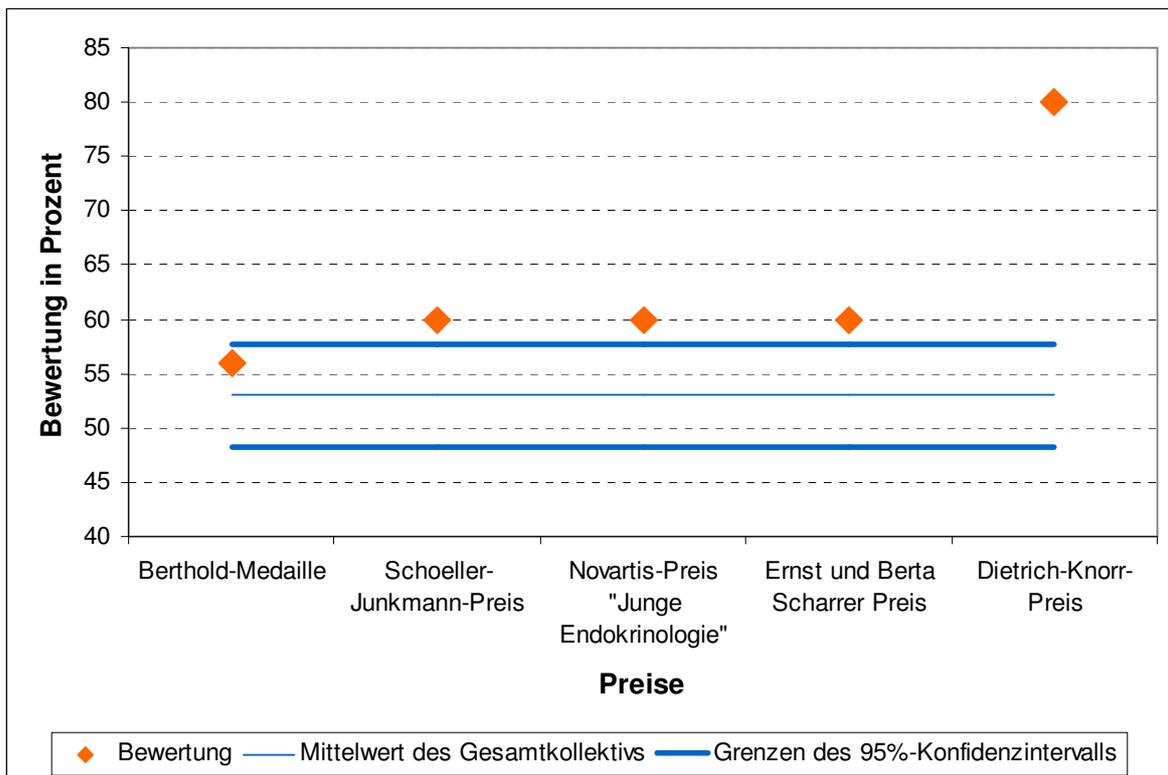


Abbildung 29: Sichtbarkeit der von der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie e.V. ausgeschriebenen Wissenschaftspreise

Bewertet wurden alle Wissenschaftspreise von 7 ausgewählten Fachgesellschaften, die im Zeitraum vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 auf der Homepage der jeweiligen Fachgesellschaft ausgeschrieben waren, mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument.

Auf der X-Achse sind die einzelnen Preise aufgeführt, die Y-Achse zeigt die erreichten Bewertungen in Prozent der maximal erreichbaren Zahl. Die orangefarbenen Punkte stellen den erzielten Wert der einzelnen Preise dar, mit blau sind 95%- Konfidenzintervall und Mittelwert gekennzeichnet.

Der Schoeller-Junkmann-Preis, der Novartis-Preis "Junge Endokrinologie" und der Ernst und Berta Scharrer Preis sind überdurchschnittlich hoch dotiert. Der Mittelwert für die DGE liegt bei 7400,00€ ± 4878,52€.

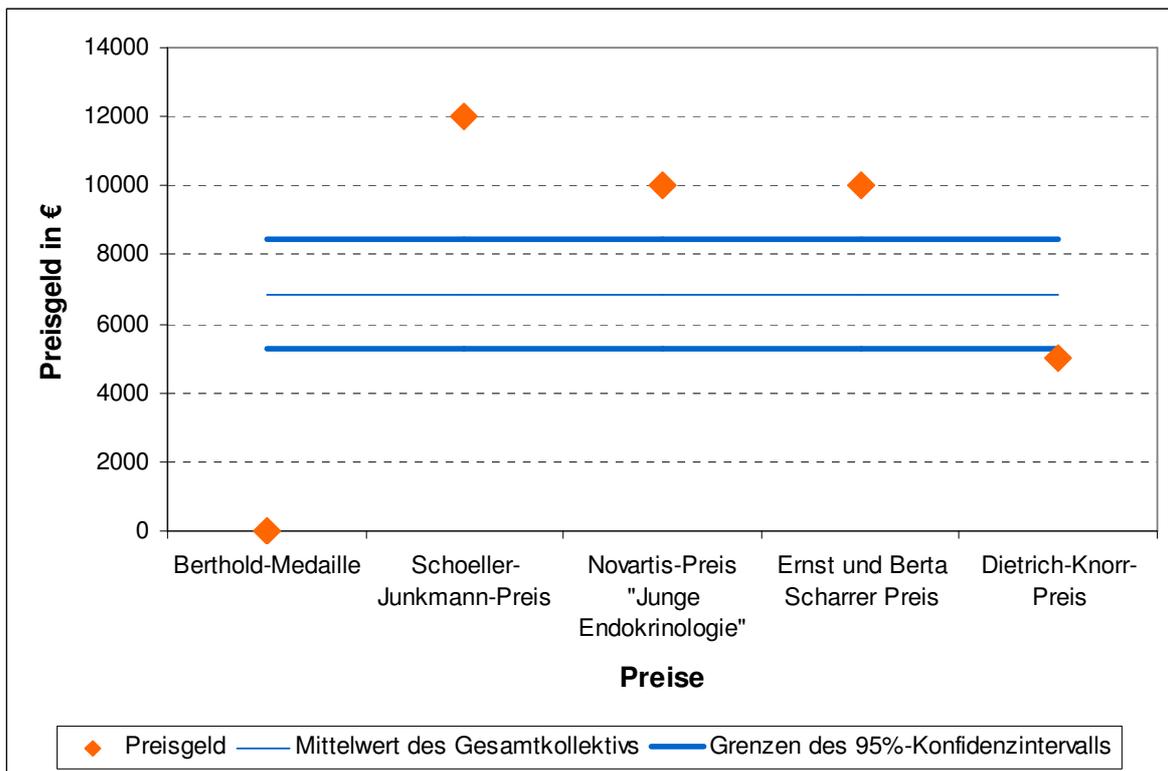


Abbildung 30: Preisgelder der von der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie e.V. ausgeschriebenen Wissenschaftspreise

Bewertet wurden alle Wissenschaftspreise von 7 ausgewählten Fachgesellschaften, die im Zeitraum vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 auf der Homepage der jeweiligen Fachgesellschaft ausgeschrieben waren, mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument.

Auf der X-Achse sind die einzelnen Preise aufgeführt, die Y-Achse zeigt das vergebene Preisgeld in Euro. Die orangefarbenen Punkte bilden das Preisgeld der einzelnen Preise ab, mit blau sind 95%-Konfidenzintervall und Mittelwert gekennzeichnet.

Die Preise der PEG

Beide von der PEG ausgeschriebenen Preise, der Wolfgang-Stille-Preis und die Promotionspreise erreichen signifikant überdurchschnittliche Werte für die Transparenz. Beide haben den gleichen Punktwert erzielt, der somit auch den Mittelwert von 54,3% mit einer Standardabweichung von 0 ergibt. Dieser Wert ist außerdem signifikant größer als der Mittelwert aller Fachgesellschaften.

Erreicht wurden diese Werte durch einheitliche Ausschreibungen mit Definition der erforderlichen Leistung.

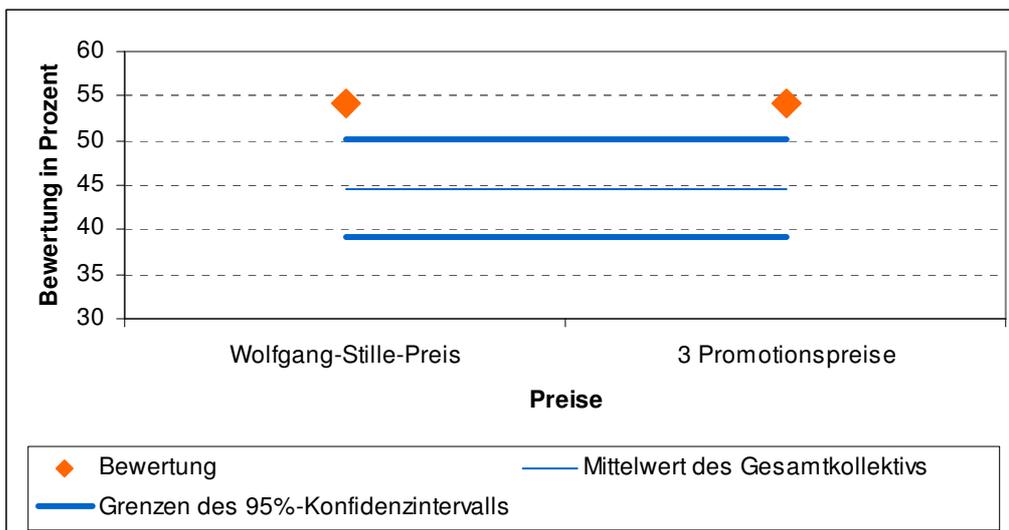


Abbildung 31: Transparenz der von der Paul-Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie e.V. ausgeschriebenen Wissenschaftspreise

Bewertet wurden alle Wissenschaftspreise von 7 ausgewählten Fachgesellschaften, die im Zeitraum vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 auf der Homepage der jeweiligen Fachgesellschaft ausgeschrieben waren, mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument.

Auf der X-Achse sind die einzelnen Preise aufgeführt, die Y-Achse zeigt die erreichten Bewertungen in Prozent der maximal erreichbaren Zahl. Die orangefarbenen Punkte stellen den erzielten Wert der einzelnen Preise dar, mit blau sind 95%- Konfidenzintervall und Mittelwert gekennzeichnet.

Für die Rubrik Sichtbarkeit hat der Wolfgang-Stille-Preis einen besonders hohen Wert erzielt, was insbesondere durch das Presseecho bedingt ist.

Der mittlere Wert der PEG beträgt $56,0\% \pm 28,3\%$.

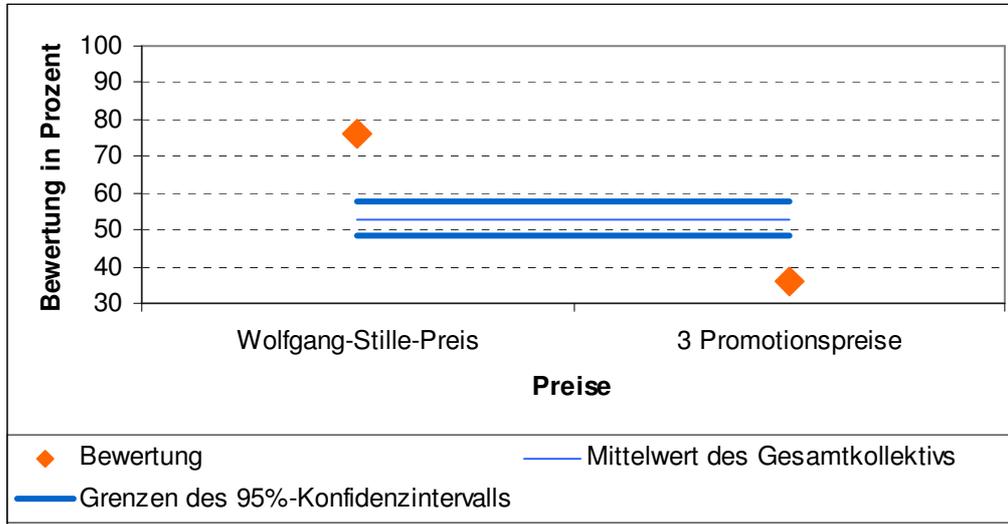


Abbildung 32: Sichtbarkeit der Von der Paul-Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie ausgeschriebenen Wissenschaftspreise

Bewertet wurden alle Wissenschaftspreise von 7 ausgewählten Fachgesellschaften, die im Zeitraum vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 auf der Homepage der jeweiligen Fachgesellschaft ausgeschrieben waren, mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument.

Auf der X-Achse sind die einzelnen Preise aufgeführt, die Y-Achse zeigt die erreichten Bewertungen in Prozent der maximal erreichbaren Zahl. Die orangefarbenen Punkte stellen den erzielten Wert der einzelnen Preise dar, mit blau sind 95%- Konfidenzintervall und Mittelwert gekennzeichnet.

Die PEG vergibt durchschnittlich ein Preisgeld von 8750,00€ ± 1767,77€. Der Wolfgang-Stille-Preis fällt auch hier auf, er ist auch am Gesamtkollektiv gemessen überdurchschnittlich hoch dotiert.

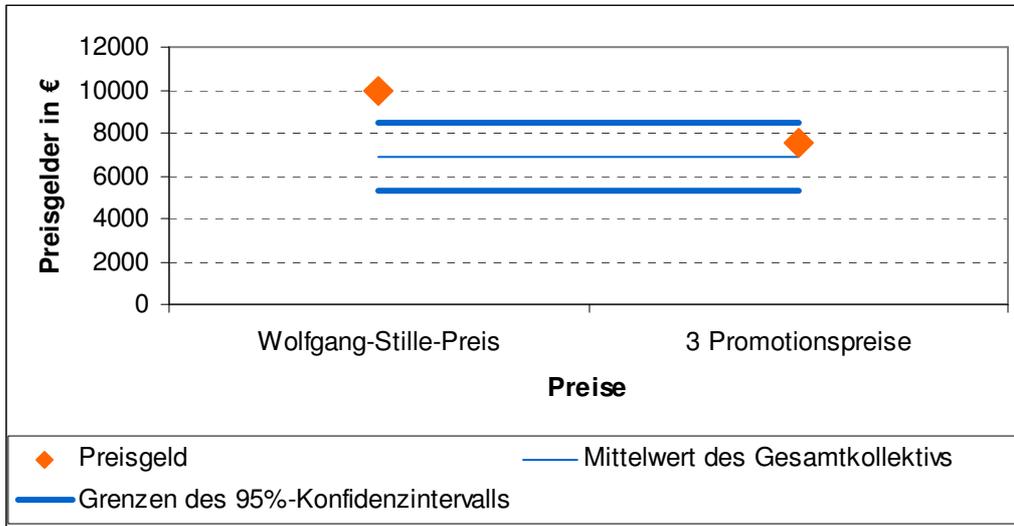


Abbildung 33: Preisgelder der von der Paul-Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie e.V. ausgeschriebenen Wissenschaftspreise

Bewertet wurden alle Wissenschaftspreise von 7 ausgewählten Fachgesellschaften, die im Zeitraum vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 auf der Homepage der jeweiligen Fachgesellschaft ausgeschrieben waren, mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument.

Auf der X-Achse sind die einzelnen Preise aufgeführt, die Y-Achse zeigt das vergebene Preisgeld in Euro. Die orangefarbenen Punkte bilden das Preisgeld der einzelnen Preise ab, mit blau sind 95%-Konfidenzintervall und Mittelwert gekennzeichnet.

Korrelation des vergebenen Preisgeldes mit den Bewertungen der Gütekriterien Sichtbarkeit und Transparenz

Es wurde die Hypothese geprüft, ob ein Zusammenhang zwischen der Höhe des Preisgeldes und der Bewertung der weiteren Gütekriterien existiert. Dazu wurden entsprechende Korrelationen durchgeführt.

Für den Vergleich von Preisgeld und Transparenz des Gesamtkollektivs beträgt der Korrelationskoeffizient $r=0,43$.

Werden die Werte der einzelnen Fachgesellschaften verglichen, so zeigt sich eine große Spannweite mit Korrelationskoeffizienten von $r=-0,45$ bis $r=0,84$. Für die Preise der Paul-Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie e. V. wurde keine Korrelation berechnet, da die Transparenz beider Preise gleich bewertet worden war.

Tabelle 12: Korrelation von Preisgeld und Transparenz der einzelnen Fachgesellschaften

Alle Wissenschaftspreise von 7 ausgewählten Fachgesellschaften, die im Zeitraum vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 auf der Homepage der jeweiligen Fachgesellschaft ausgeschrieben waren, wurden mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument bewertet. Die erzielten Punktwerte für das Gütekriterium Prestige jeder Fachgesellschaft wurden mit den vergebenen Preisgeldern der jeweiligen Fachgesellschaft korreliert.

Fachgesellschaft	Korrelationskoeffizient
Deutsche Diabetes Gesellschaft e.V.	0,84
Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und medizinische Onkologie e.V.	-0,45
Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V.	0,40
Deutsche Gesellschaft für Urologie e.V.	0,16
Deutsche Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten e.V.	0,08
Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie e.V.	0,68
Paul-Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie e.V.	-

Für den Vergleich von Preisgeld und Sichtbarkeit des Gesamtkollektivs beträgt der Korrelationskoeffizient $r=0,41$.

Auch hier zeigen sich große Unterschiede zwischen den einzelnen Fachgesellschaften mit Korrelationskoeffizienten zwischen $r=-0,11$ bis $r=1$.

Tabelle 13: Korrelation von Preisgeld und Sichtbarkeit der einzelnen Fachgesellschaften

Alle Wissenschaftspreise von 7 ausgewählten Fachgesellschaften, die im Zeitraum vom 26.06.2013 bis zum 30.07.2013 auf der Homepage der jeweiligen Fachgesellschaft ausgeschrieben waren, wurden mit dem in dieser Arbeit erstellten Messinstrument bewertet. Die erzielten Punktwerte für das Gütekriterium Prestige jeder Fachgesellschaft wurden mit den vergebenen Preisgeldern der jeweiligen Fachgesellschaft korreliert.

Fachgesellschaft	Korrelationskoeffizient
Deutsche Diabetes Gesellschaft e.V.	0,36
Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und medizinische Onkologie e.V.	-0,11
Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V.	0,86
Deutsche Gesellschaft für Urologie e.V.	0,27
Deutsche Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten e.V.	0,59
Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie e.V.	-0,10
Paul-Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie e.V.	1

Somit konnte für keines der beiden mit der Höhe des Preisgeldes korrelierten Gütekriterien eine starke Korrelation oder ein einheitlicher Trend gefunden werden.

4. Diskussion

Mit einer wachsenden Zahl wissenschaftlicher Preise wächst auch das Risiko, diese Auszeichnungen zu entwerten. Diesem unerwünschten Effekt könnte zum Beispiel durch eine Änderung der Anforderungen für die Vergabe oder eine Reduktion der Preise entgegengewirkt werden. Beide Optionen sind aber nicht einfach umsetzbar, weil Interessen der verleihenden Institutionen mitbetroffen werden. Eine weitere Option zur Wahrung des Wertes von Wissenschaftspreisen besteht in der Beschreibung der Kriterien, die eine Differenzierung zwischen unterschiedlich wertvollen Preisen zulassen.

Von der Entwicklung eines solchen Bewertungssystems würden viele profitieren. Der Preisträger selbst könnte einschätzen, welche Bedeutung der erhaltenen Auszeichnung innewohnt und damit auch, wie seine Arbeit von anderen bewertet wird. Fachkollegen und Öffentlichkeit könnten erkennen, wer ihrer besonderen Wertschätzung würdig ist. Auch die Organisation, die den Preis vergibt, wird an diesem Maßstab gemessen und sollte daher den Anspruch haben, einen qualitativ hochwertigen Preis zu vergeben.

Um ein Messinstrument für die Qualität von Wissenschaftspreisen entwickeln zu können, ist es essentiell notwendig, zu wissen, was die Qualität eines Preises ausmacht, also Gütekriterien für Preise zu kennen. Der erste notwendige Schritt dieser Arbeit war, herauszufinden, ob möglicherweise bereits Aufstellungen von Gütekriterien existieren. Diese wurden auf ihren Anwendungsbereich hin geprüft. Mit Hilfe der zum Thema Wissenschaftspreise existierenden Literatur und den Informationen, die in den Ausschreibungen von Preisen gegeben werden, wurde ein Messinstrument erstellt, das ermöglichen soll, die Qualität von Wissenschaftspreisen von außen zu beurteilen. Dieses Messinstrument wurde anschließend beispielhaft an verschiedenen Preisen unterschiedlicher Organisationen angewandt. Dabei wurde eruiert, welche der untersuchten Preise qualitativ besonders hochwertig sind und somit für den Preisträger eine wirkliche Ehrung darstellen.

Auswahl der in das Messinstrument aufgenommene Gütekriterien

Es wurde nur wenig Literatur über die Bewertung von Preisen gefunden. Trotzdem ist es gelungen mithilfe der vorhandenen Literatur Gütekriterien zu definieren. Im Artikel von Vaessen [177] wurden Sichtbarkeit, Prestige, Integrität und Ausrichtung genannt.

Durch genauere Betrachtung der Artikels von [129] und Charlton [22] konnte Transparenz als weiteres Gütekriterium festgelegt werden.

Im praktischen Teil dieser Arbeit wurde mit den Kriterien Sichtbarkeit, Transparenz und Prestige weitergearbeitet.

Ausrichtung und Integrität wurden nicht weiter verfolgt, da sie nur unvollständig von außen zu beurteilen sind.

Die passende Ausrichtung eines Preises betrifft vor allem den Preisverleiher. Daher ist sie für die Beurteilung aus einer externen Perspektive eher weniger relevant. Gewisse Hintergrundinformationen sind trotzdem für den Bewerber wichtig, damit er gemäß der Checkliste von Horowitz [129] erkennen kann, ob der Preis für ihn persönlich bedeutsam ist. Vaessen bewertet dieses Gütekriterium als das am wenigsten bedeutsame [177], was die Entscheidung, es nicht von außen zu bewerten, bestärkte.

Für den externen Betrachter wäre von wesentlichem Interesse, zu wissen, wie integer der Vergabeprozess des Preises abläuft. Immer wieder gibt es Presseberichte, die die Integrität von Preisen anzweifeln [17]. Da man aber außer in diesen Extremfällen kaum von einem unsauberen Vergabeverfahren erfahren kann, kann diese Kategorie nicht von außen bewertet werden.

Wünschenswert wäre es durchaus, wenn man die Integrität eines Preises als gegeben definieren könnte. Dies setzt großes Vertrauen in die vergebende Organisation voraus, was aber grundsätzlich hinterfragt werden muss, wie unter anderem durch einen Artikel von Kaptein [134] verdeutlicht wird.

Die Integrität kann schon durch subtile Handlungen beeinträchtigt werden. Beispielsweise kann durch Vergrößerung der Jury deren Entscheidungsfindung moduliert werden [105]. Eine wesentliche Voraussetzung zur annähernden Beurteilung der Integrität wäre die Veröffentlichung der vollständigen Satzung der ausgeschriebenen Preise.

Die angewandten Gütekriterien werden unten, nach Diskussion einiger methodischer Aspekte, besprochen.

Expertenbefragung zur Validierung des Messinstrumentes

Zur Überprüfung der Relevanz der zur Verwendung im Messinstrument erstellten Items wurde eine Expertenbefragung mittels einem einfachen, nicht standardisiertem Fragebogen durchgeführt.

Eine mögliche Alternative wäre die Durchführung semistrukturierter Experteninterviews mit anschließender Delphi-Befragung gewesen.

Experteninterviews können genutzt werden, um Material zu sammeln, Stimmungen einzufangen, Kontroversen zu eröffnen, die Vielschichtigkeit eines Themas zu erfassen und Impulse zu erhalten.

Bei der Auswertung dieser Interviews müssen offene Antworten bearbeitet werden, was eine geringe Reliabilität zur Folge hat. Beim Auswertenden ist ein hohes Maß an Differenziertheit und Reflexionsvermögen vorausgesetzt, selbst, wenn nach einem Leitfaden vorgegangen werden kann.

Im Delphi-Verfahren bewerten Experten in mehreren Runden jeweils die gleichen Items, nachdem ihnen die Meinung aller Teilnehmer vorgelegt worden ist. [18] So soll erreicht werden, dass die Meinung sich auf eine mögliche Antwort fokussiert, die durch wiederholtes Überdenken der verschiedenen Möglichkeiten als die am wahrscheinlichsten Zutreffende festgelegt wird. [182] Mit dieser Methodik hätte sich die Validität steigern lassen.

Wegen mangelnder zeitlicher und personeller Ressourcen wurde dieser Ansatz, auch in Rücksprache mit in dieser Methodik erfahrenen Wissenschaftlern, nicht verfolgt.

Eine weitere Schwierigkeit hätte die Rekrutierung von Experten ergeben:

Bereits bei der einfachen Expertenbefragung war es mühsam gewesen, ausreichend Rücklauf zu erhalten.

Dies kann daran liegen, dass die Experten aufgrund ihrer Tätigkeiten in den Fachgesellschaften, zusätzlich zum anspruchsvollen Klinikalltag, kein Zeitfenster zur Bearbeitung des Fragebogens finden konnten.

Der Fragebogen war sehr kurz gehalten, was dies unwahrscheinlich macht. Eine weitere Möglichkeit ist, dass sie sich vor Beantwortung des Bogens intensiv mit den einzelnen Items zu befassen wünschten, wodurch der zeitliche Aufwand deutlich gestiegen wäre. Die Antworten einiger Experten legten nahe, dass das Projekt möglicherweise nicht groß genug angelegt zu sein schien, um von größerer Bedeutung gewesen sein zu können. Dadurch könnte der zeitliche Aufwand ungerechtfertigt gewirkt haben, was laut Porst häufig den Rücklauf beeinträchtigt [159]. Eine weitere Erklärung wäre, dass das Thema an sich nicht genügend Interesse weckt, was laut Porst [159] ebenfalls ein häufiges Problem bei Umfragen darstellt. Dies erscheint im Hinblick auf die gewählte Expertengruppe unwahrscheinlich, da explizit die für die Preisvergabe Verantwortlichen befragt wurden. Möglicherweise wirkt das Thema durch die Alltäglichkeit von Preisvergaben trivial, was wiederum im Zusammenhang einer möglichen Preisinflation gesehen werden kann.

Einzelne Aspekte des Messinstrumentes

Im Folgenden wird auf einige Aspekte des Messinstruments näher eingegangen.

Ziel der Preisverleihung:

Mit Preisen werden verschiedene Arten von Aktivitäten gewürdigt [17]. Ist der Zweck eines Preises definiert, ergibt sich automatisch die zugeschriebene Bedeutung für den Preisträger und seine Aussagekraft.

Bei der Arbeit mit dem Messinstrument fiel auf, dass das Ziel bei manchen Preisen mit Formulierungen wie „zu Ehren“ oder im Gedenken an eine besondere Person angegeben wurde, z.B. der Alexander-von-Lichtenberg-Preis der DGU [168, 169]. Dies wurde nicht als Ziel eines Preises gewertet, wenn dies als alleiniges Argument aufgeführt war. Es gibt viele Möglichkeiten, einer Person zu gedenken und diese in Ehren zu halten. Dies in Form der Vergabe einer Auszeichnung zu tun, ist nur eine von vielen Möglichkeiten, selbst unter der Vorgabe der Forschungsförderung.

Somit kann davon ausgegangen werden, dass noch weitere, nicht benannte Ziele verfolgt werden.

Nur bei weniger als einem Viertel der bewerteten Preise war das Ziel explizit definiert, jedoch wird durch Benennung der vorausgesetzten Leistung und des möglichen Bewerberkreises die angedeutete Problematik teilweise umgangen.

Benennung der Juroren:

Nur bei wenigen Preisen waren die Jurymitglieder genannt. Dies deckt sich mit der Aussage eines Experten, es sei nicht unbedingt üblich, dies der Öffentlichkeit mitzuteilen. Trotzdem wäre dies eine Information von besonderer Relevanz, da durch die Qualifikation der Juroren die Qualität der Bewertung festgelegt ist. So stellt sich die Frage, aus welchen Gründen dies nicht üblich ist.

Medizin spielt sich auf der Schneide zwischen Hilfe am Menschen und wirtschaftlichen Interessen ab [120]. Der Vorwurf einer Beeinflussung durch wirtschaftliche Interessen und persönliche Vorteile ist gerade in der Medizin allgegenwärtig. Auch daher wäre eine möglichst transparente Darstellung des Preiskomitees wesentlich.

Die Gefahr einer Beeinflussung der Jury ließe sich durch Erhöhung der Transparenz eventuell ebenfalls vermindern.

Kriterien der Preisverleihung:

Die Abfrage dieses Items wurde von mehr als der Hälfte der befragten Experten als „sehr relevant“ bewertet, die Kriterien der Preisverleihung konnten aber nur für 6 der betrachteten 49 Preise auch nur annähernd nachvollzogen werden. Hier besteht eine offensichtliche Diskrepanz. Dies passt scheinbar gut zur seltenen Offenlegung der Teilnehmer der Jury, da sich beides durch ähnlich restriktive Informationspolitik erklären lässt. Weiterhin gab es im betrachteten Kollektiv keinen einzigen Preis, der beide Kriterien erfüllte. Dies stimmt gut mit der Beobachtung von Frey überein, der die Vergabekriterien von Preisen als vage beschreibt. [116].

Aussetzen der Vergabe bei Mangel an hochkarätigen Bewerbungen:

Nur bei fünf Preisen konnte diese Bedingung nachvollzogen werden. Es wäre jedoch durchaus sinnvoll, einen Preis nicht zu vergeben, wenn es keine hochkarätigen Bewertungen gibt, denn, wie Best schreibt, ist ansonsten dessen

Wert gefährdet: "But claims that a prize is undeserved call an award's value into question." [17]

Es besteht die Vermutung, dass diese Frage aufgrund mangelnder Informationen in vielen Fällen fälschlicherweise negativ beantwortet wurde. Bei näherer Betrachtung der Listen der Preisträger gab es viele Fälle, in welchen ein Preis in einzelnen Jahren nicht vergeben wurde. Ein Beispiel ist der Vincenz-Czerny-Preis der DGHO [81], der in den Jahren 1986, 2007 und 2008 nicht vergeben wurde.

Möglicherweise wird es als Selbstverständlichkeit aufgefasst, einen Preis nur dann zu vergeben, wenn es der Ehrung würdige Kandidaten gibt, und wird deshalb als keiner Erwähnung Wert empfunden. Dagegen spricht jedoch die vollkommen regelmäßige Vergabe wiederum anderer Preise, zum Beispiel des Young Investigator Awards der DGIM [94]. Vor allem in kleineren Forschungsgebieten kann es kaum jedes Jahr die gleiche Anzahl neuer qualitativ hochwertiger Arbeiten geben, so wird es bei strikt jährlicher Vergabe schwerlich zu vermeiden sein, manchmal weniger bedeutsame Arbeiten auszuzeichnen. Möglicherweise wäre eine Vergabe bei Bedarf, statt zu festgelegten Zeitpunkten, sogar als Qualitätsmerkmal zu sehen.

Publikation der preisgekrönten Arbeit:

Das zugehörige Item wurde in den meisten Expertenantworten als „sehr relevant“ bewertet. Ein Experte betonte außerdem in einer persönlichen Mitteilung, wie wichtig dieses Item sei. Allerdings wiesen nur etwa die Hälfte der bewerteten Preise eine Veröffentlichung auf. Hier besteht offensichtlich eine Diskrepanz.

Es ist nicht auszuschließen, dass aufgrund mangelnder Benennung der preisgekrönten Arbeiten die Veröffentlichungen nicht auffindig gemacht werden konnten. Bei Preisen für das Lebenswerk von Wissenschaftlern waren in keinem Fall Publikationen benannt. Ein solches Lebenswerk beinhaltet meist viele Publikationen, von denen man die wichtigsten nennen könnte. Dies würde seine Leistung für die Öffentlichkeit nachvollziehbar machen. Auch wenn der Name des Preisträgers in den entsprechenden Fachkreisen bekannt ist und für sich spricht, ließen sich durch diese Maßnahme sowohl Sichtbarkeit als auch Transparenz erhöhen.

Da der Nachweis einer Veröffentlichung zur positiven Bewertung des Items geführt hat, ist auch eine höhere Rate an falsch positiven Bewertungen zu erwarten, da in

diesen Fällen induktiv davon ausgegangen wurde, dass dies auch ein Kriterium der Vergabe war. Insgesamt lässt sich dieses Item im Zusammenhang mit der Frage nach der Veröffentlichung der Vergabekriterien besser beurteilen: Da nur in 5 Fällen überhaupt und in keinem Fall exakte Kriterien der Vergabe formuliert worden waren, ist die Auswertung dieser Frage nicht valide möglich. Sie gewinnt an Wert, wenn die Kriterien der Preisvergabe bekannt sind.

Nennung des Preisträgers:

Sinn und Zweck eines Preises sind unter anderem, den Preisträger und seine Arbeit öffentlich sichtbar zu machen [115]. Dem Preisträger kommt gesteigerte Wertschätzung durch die Öffentlichkeit und eine Erhöhung seines Sozialstatus zu [116]. Wenn er nur einer begrenzten Personengruppe bekanntgegeben wird, kann er vom Erhalt des Preises weniger profitieren. Auch dem Preis kommt somit eine stark verminderte Bedeutung zu. In zwei Fällen jedoch war es nicht möglich, die Preisträger ausfindig zu machen. Dies wirft die Frage auf, ob diese Preise tatsächlich dem eigentlichen Sinn einer Auszeichnung entsprechen. Dies könnte als Hinweis auf eine mögliche Preisinflation angesehen werden.

Beschreibung der preisgekrönten Arbeit

Erstaunlicherweise lag diese nur in 14 Fällen vor, obwohl diese Information für die Öffentlichkeit von höchstem Interesse ist. Ein Preis wird verliehen, um Wertschätzung für eine erbrachte Leistung auszudrücken [17]. Durch das Fehlen einer Projektbeschreibung wird es der Öffentlichkeit vorenthalten, von dieser wichtigen Leistung zu erfahren. Möglicherweise könnte sogar die Schlussfolgerung gezogen werden, die Arbeit des Preisträgers wäre nicht besonders aufschlussreich, eventuell sogar unbedeutend, was dem Wert des Preises nicht zuträglich wäre.

Wenn das Projekt des Preisträgers nicht vorgestellt wird, kann ihm die Wertschätzung der Öffentlichkeit und der Fachkollegen nur eingeschränkt zukommen, so profitiert auch er weniger vom Erhalt des Preises.

Qualitäten der Ausschreibung:

Nur sechs Preise waren sogleich präzise und ausführlich ausgeschrieben. Dies deckt sich mit den Aussagen von Frey und Kosfeld, die schreiben, dass

Vergabekriterien bewusst vage gehalten werden, um eine nachträgliche Anfechtung des Gewinners zu verhindern. [140] [116] [117].

Resultate der Gütemessung

Objektivität, Reliabilität und Validität des Messinstruments werden sich erst in der Zukunft beurteilen lassen. Besonders wichtig hierfür sind wiederholte Diskussionen aus unterschiedlichen Perspektiven.

Da die Preise nicht in allen Kategorien bewertet worden sind, kann nicht von den Bewertungen der einzelnen Gütekriterien auf die gesamte Qualität eines Preises geschlossen werden, da Prestige, Integrität und Ausrichtung nicht berücksichtigt wurden.

Nachdem von der Annahme ausgegangen worden war, Prestige müsste sich gut von außen bewerten lassen, ist es in dieser Arbeit jedoch nicht gelungen, diese Kategorie mit in das Messinstrument aufzunehmen.

Die möglichen Gründe sind zahlreich. Eventuell waren die Items, die den Experten zur Bewertung vorgelegt wurden, missverständlich formuliert oder gänzlich falsch gewählt. Auch zur Bewertung könnten unrelevante Fragen herangezogen worden sein. Weitere Aspekte zur Bewertung des mit einem Preis einhergehenden Prestiges konnten aufgrund der gewählten Methodik nicht berücksichtigt werden. Solche Aspekte wären die Bewerberzahl, die Frey für bedeutend hält [112], oder die Bedeutung, die der Preis für Preisträger [177] und Bewerber hat.

Eine weitere Erklärung lässt sich in einem Artikel von Harriet Zuckerman finden. Sie schreibt, die Auswahlkriterien von Preisen würden sich oft an renommierten Preisen orientieren, damit das gleiche Prestige beansprucht werden kann: „Nor do the new awards differ much from older ones in selection criteria, procedures of choice, and the composition of prize juries. This is no surprise, since the founders of such prizes seek prestige and emulate the objectives and allocation procedures of earlier prestigious prizes“. [183] Dies würde eine Differenzierung durch die verwendeten Methoden nicht erlauben.

Hinsichtlich des Gütekriteriums Transparenz konnte das Messinstrument zwischen unterschiedlichen Ausprägungen der Preise differenzieren, sowohl innerhalb der einzelnen Fachgesellschaften, als auch zwischen diesen.

Aufgefallen ist, dass die Medaillen aller Fachgesellschaften wenig transparent vergeben werden. Die betrachteten Medaillen wiesen zudem kaum Wettbewerbscharakter auf, der den meisten anderen Preisen innewohnt. Für die meisten Preise müssen Arbeiten eingereicht werden, die Bewerber stehen wie die Teilnehmer eines Wettbewerbs also in direkter Konkurrenz zueinander, wie zum Beispiel beim Forschungspreis Prostatakarzinom der DGU [101]. Medaillen werden eher für ein Lebenswerk oder langjährige Verdienste um die betreffende Fachgesellschaft vergeben, wie beispielsweise die Maximilian-Nietze-Medaille der DGU [101]. Daher sehen die vergebenden Fachgesellschaften eventuell keine Notwendigkeit, sie explizit und ausführlich auszuschreiben.

Die Tatsache, dass sich hier unterschiedliche Arten von Auszeichnungen voneinander differenzierten, weist auf eine hohe Reliabilität des Messinstrumentes hin.

Für das Gütekriterium Sichtbarkeit konnten ebenfalls Unterschiede sowohl zwischen den Fachgesellschaften, als auch innerhalb der einzelnen Gesellschaften festgestellt werden.

Als methodische Ergänzung könnte man, ähnlich, wie schon für das Gütekriterium Prestige vorgeschlagen, in Fachkreisen nachfragen, welche der ausgeschriebenen Preise bekannt sind; dies wäre eine Form der direkten Messung der Sichtbarkeit. Jedoch verfolgte die vorliegende Arbeit das Ziel, ein allgemein und leicht anwendbares Messinstrument zu entwickeln, weshalb dieser aufwendige Ansatz nicht verfolgt wurde.

Für das Preisgeld konnten lediglich innerhalb der einzelnen Fachgesellschaften signifikante Unterschiede festgestellt werden. Im Vergleich zwischen den Fachgesellschaften, waren die Unterschiede nicht statistisch signifikant. Zu erklären ist dies durch die verschiedenen Kategorien von Preisen. Medaillen sind häufig eine rein ideelle Auszeichnung, Posterpreise gehen meist mit einigen hundert Euro Preisgeld einher und einige Förderpreise mit mehreren tausenden. Aufgrund der geringen Fall- und großen Kategorienzahl, die außerdem sehr

ungleich über die Fachgesellschaften verteilt ist, wurde hier auf eine Kategorisierung verzichtet.

Vaessen bewertet in seinem Artikel ein Preisgeld von 20000 US-\$ als gering. [177] Keiner der untersuchten Preise war deutlich höher dotiert. Falls diese Aussage als allgemeingültig zu werten wäre, wäre der Vergleich eher weniger interessant. Da sich Vaessen aber mit international ausgeschriebenem Preisen befasste, die Preise der Fachgesellschaften aber im Allgemeinen einen eher nationalen Fokus haben, wäre es durchaus denkbar, dass seine Aussage nicht ohne weiteres übertragbar ist.

In der Höhe des Preisgeldes sind verschiedene Bedeutungen zu sehen. Eine davon wäre die Bedeutung als ein Indikator für das Gütekriterium Prestige. Eine weitere Frage, die zu stellen sich lohnen könnte, wäre, ob ein hohes Preisgeld unabhängig vom Prestige eines Preises mit erhöhten Bewerberzahlen einhergeht. Bei Vaessen wird ein hohes Preisgeld mit der Sichtbarkeit eines Preises in Verbindung gebracht [176]. Um dies zu bestätigen, wurde eine Korrelation durchgeführt. Das Ergebnis der Korrelationen zwischen der Höhe des Preisgeldes und dem Gütekriterium Sichtbarkeit mit einem Korrelationskoeffizienten von $r=0,40$, wird als nicht zusammenhängend gewertet. Eventuell wäre auch hier eine Kategorisierung notwendig, um einen Zusammenhang aufzudecken. Auch die Korrelation zwischen Höhe des Preisgeldes und Transparenz wurde mit einem Korrelationskoeffizienten von $r=0,48$ als nicht zusammenhängend gewertet. Die Korrelation war etwas stärker ausgeprägt als für Sichtbarkeit und Preisgeld. Auch wegen der starken Streuung zwischen den einzelnen Fachgesellschaften werden beide Korrelationen als nicht zusammenhängend gewertet. So muss also betont werden, dass ein hochdotierter Preis nicht automatisch anderen Gütekriterien genügt.

Beeinflusst werden die Ergebnisse dieser Arbeit mit Sicherheit durch die von mehreren Autoren beschriebene Vagheit, die sowohl die Ausschreibungen [130] und die Vergabekriterien [140], [116] betrifft, als auch die vorhandenen Forschungsergebnisse. [113]

Es wird für zukünftige Forschung eine Herausforderung sein, diese Vagheit zu überwinden. Gleichwohl ist eben diese Vagheit ein die heutige Welt der Preise

auszeichnendes Merkmal und ein Leitmotiv der mehrfach beschriebenen Preisinflation. Neben einer instrumentellen Überwindung dieser fehlenden Präzision ist daher auch dringend zu fordern, dass es allgemein gültige Standards in der Vergabe von Preisen geben muss, so, wie sie in der Wissenschaft, die die Preisträger betreiben, schon längst Realität und *conditio sine qua non* sind.

Fazit

In dieser Arbeit konnten Gütekriterien zur Bewertung von Preisen ausfindig gemacht werden. Diese sind bisher nur von einem Autor ausführlich beschrieben worden und konnten durch die Analyse weiterer Literatur ergänzt werden.

Es ist gelungen, ein Messinstrument zur Bewertung von Sichtbarkeit und Transparenz aus einer externen Perspektive zu erstellen. Nicht gelungen ist dies für das Gütekriterium Prestige. Es wird davon ausgegangen, dass dies an methodischen Beschränkungen liegt. Vermutlich könnte die Anwendung anderer Methodik, wie zum Beispiel die Befragung von Bewerbern und Preisträgern die Bewertung dieses Gütekriteriums möglich machen.

Die Beschränkung der bewerteten Preise auf die von den medizinischen Fachgesellschaften als unterschiedliche Organisationen mit jeweils ähnlichen Zielen und Hintergründen hat sich nur bedingt als ausreichend für eine umfassende Vergleichbarkeit gezeigt. Für weitere Arbeiten sollte eine Kategorisierung verschiedener Arten von Preisen vorgenommen werden.

Ausblick

Die Bewertung von Preisen bietet noch viel Raum für weitere Forschungsprojekte. Besonders vielversprechend wären groß angelegte Projekte mit den Kapazitäten,

umfassendere Methoden, wie zum Beispiel semistrukturierte Interviews und Delphi-Befragungen, zu nutzen.

Vielversprechend wäre es, eine Kooperation mit preisvergebenden Organisationen anzustreben. Dies würde eine kombinierte Bewertung aus externer und interner Perspektive ermöglichen. So wäre es möglich, alle bekannten Gütekriterien in die Bewertung einzubeziehen. Eine Koordination aus der externen Perspektive würde eine organisationsübergreifende Bewertung möglich machen, außerdem Objektivität und Vergleichbarkeit gewährleisten können. Durch die Beteiligung der preisvergebenden Institutionen könnten mehr benötigte Informationen erhalten und auch die nicht von extern bewertbaren Gütekriterien einbezogen werden.

Wir hoffen, dass sich durch Weiterführung der Diskussion ein Katalog der Kriterien entwickeln lässt, mit dem Wissenschaftspreise in der Medizin nach einheitlichen Gesichtspunkten klassifiziert werden können.

5. Zusammenfassung

Preise nehmen in den verschiedensten sozialen Systemen eine bedeutende Rolle ein. Auch in der medizinischen Forschung ist die Vergabe von Preisen weit verbreitet. Aufgrund ihrer großen Anzahl ist es schwierig, auf Anhieb zu erkennen, wie wertvoll ein Preis tatsächlich ist; dies ist ihrer vielfältigen Funktionen wegen jedoch außerordentlich wichtig. Um die Qualität von Preisen sinnvoll beurteilen zu können, wird ein Bewertungssystem benötigt.

Ziel dieser Arbeit war es, Gütekriterien zur Bewertung von Wissenschaftspreisen zu finden und die erarbeiteten Gütekriterien durch die Erstellung eines Messinstrumentes zur Bewertung von Wissenschaftspreisen beispielhaft anzuwenden.

Die von einem Autor definierten Gütekriterien und ein weiteres, in drei anderen Artikeln beschriebenes Kriterium wurden überprüft und zur weiteren Analyse übernommen. Diese Gütekriterien sind das Prestige, das mit der Vergabe eines Preises einhergeht, die Sichtbarkeit von Preis und Preisträger in der Öffentlichkeit, Transparenz und Integrität des Vergabeprozesses und die Ausrichtung des Preises, also inwiefern er dazu beiträgt, die Ziele des Preisvergebenden zu unterstützen. Bei der näheren Betrachtung dieser Gütekriterien fiel auf, dass sich nicht alle zur Betrachtung aus der Perspektive eines Außenstehenden eignen. In dieser Arbeit wurden Transparenz, Prestige und Sichtbarkeit zur Erstellung eines Messinstruments herangezogen.

Als Anwendungsbereich des Messinstruments wurden die Preise medizinischer Fachgesellschaften gewählt. Als Informationsquellen wurden die Internetseiten der jeweiligen Fachgesellschaften und Presseartikel festgelegt. Für jedes der drei Gütekriterien wurden anhand von Literatur und Informationen, wie sie in den Preisausschreibungen gegeben werden, mehrere Items erstellt, die die Qualität der Preise in der jeweiligen Rubrik abbilden sollen. Durch eine Befragung von Experten der Fachgesellschaften wurden die relevantesten Items für die Verwendung im Messinstrument ausgewählt. Mit diesem Messinstrument wurden alle ausgeschriebenen Preise von sieben verschiedenen Fachgesellschaften bewertet.

In der Auswertung zeigte sich, dass die Fragen der Kategorie Prestige keine Differenzierung zwischen den bewerteten Preisen zuließen, da die Antworten zu homogen verteilt waren. Für die Kategorien Transparenz und Sichtbarkeit zeigten sich aber signifikante Unterschiede zwischen den einzelnen Fachgesellschaften. Außerdem konnten in allen Fachgesellschaften besonders positiv auffallende Preise identifiziert werden.

Mit dieser Arbeit soll eine Diskussion über die Qualität von Wissenschaftspreisen angestoßen werden. Wir hoffen, dass sich durch Weiterführung der Diskussion ein Katalog der Kriterien entwickeln lässt, mit dem Wissenschaftspreise in der Medizin nach einheitlichen Gesichtspunkten klassifiziert werden können.

6.Literaturverzeichnis

1. Arbeitskreis Nierentransplantation der DGU e.V.: Bernd Schönberger-Preis. [Homepage of Giessing, Markus], [Online]. Available: <http://www.nieren-transplantation.com/index.php?id=17> [30.07.2013]
2. Armstrong U, Ärzte Zeitung: Auszeichnung für Professor Peter Scriba. [Homepage of van Maanen, Harm], [Online] 02.04.2008-last update. Available: http://www.aerztezeitung.de/kongresse/kongresse2008/wiesbaden2008_dgim/p-4/default.aspx [25.07.2013]
3. Ärzte Zeitung: Berthold-Medaille für Testosteronforscher. [Homepage of van Maanen, Harm], [Online] 27.02.2012-last update. Available: <http://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/hormonstoerungen/article/806408/berthold-medaille-testosteron-forscher.html> [24.07.2013]
4. Ärzte Zeitung: Drei Wissenschaftler vom Helmholtz Zentrum geehrt. [Homepage of von Maanen, Harm], [Online] 04.06.2012-last update. Available: <http://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/diabetes/article/814678/drei-wissenschaftler-helmholtz-zentrum-geehrt.html?sh=1&h=60787369> [24.07.2013]
5. Ärzte Zeitung: Forscher aus Leipzig erhält Ferdinand-Bertram-Preis. [Homepage of van Maanen, Harm], [Online] 03.07.2012-last update. Available: <http://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/diabetes/article/816987/forscher-leipzig-erhaelt-ferdinand-bertram-preis.html> [26.06.2013]
6. Ärzte Zeitung: Pappenheim-Preis verliehen. [Homepage of van Maanen, Harm], [Online] 19.11.2012-last update. Available: <http://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/krebs/article/826724/cll-pappenheim-preis-verliehen.html> [24.07.2013]
7. Ärzte Zeitung: Wolfgang Mauermayer-Preis für zwei Forscher. [Homepage of van Maanen, Harm], [Online] 26.10.2012-last update. Available: <http://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/urologische-krankheiten/article/825238/ehrung-wolfgang-mauermayer-preis-zwei-forscher.html> [25.07.2013]
8. Ärzte Zeitung: Wolfgang-Stille-Preis für Antibiotika-Therapien. [Homepage of van Maanen, Harm], [Online] 12.10.2012-last update. Available: <http://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/infektionskrankheiten/article/823758/ehrung-wolfgang-stille-preis-antibiotika-therapien.html> [25.07.2013]
9. Ärzte Zeitung: Forschung zu Reparaturvorgängen nach Chemo geehrt. [Homepage of van Maanen, Harm], [Online] 08.11.2011-last update. Available: <http://192.87.127.183/medizin/krankheiten/krebs/article/677713/forschung-reparaturvorgaengen-nach-chemo-geehrt.html?sh=1&h=-1029483363> [24.07.2013]

10. Ärzte Zeitung: Langerhans-Medaille an Forscher der MHH. [Homepage of van Maanen, Harm], [Online] 29.06.2011-last update. Available: <http://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/diabetes/article/660755/langerhans-medaille-forscher-mhh.html> [30.07. 2013]
11. Ärzte Zeitung: Nachwuchspreis der DGIM für Essener Forscher. [Homepage of van Maanen, Harm], [Online] 30.05.2011-last update. Available: <http://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/krebs/kolorektales-karzinom/article/653286/nachwuchspreis-dgim-essener-forscher.html> [25.07.2013]
12. Ärzte Zeitung: Thannhauser-Preis für Forschung zu Leberkrebs. [Homepage of van Maanen, Harm], [Online] 21.10.2011-last update. Available: http://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/magen_darm/article/675395/thannhauser-preis-forschung-leberkrebs.html [30.07.2013]
13. AWMF: Kurzer Abriss der Geschichte der AWMF. [Homepage of Müller, Wolfgang], [Online]. Available: <http://www.awmf.org/die-awmf/historie.html> [18.08.2013]
14. AWMF: Mitgliedsgesellschaften in der AWMF: [Homepage of Müller, Wolfgang], [Online]. Available: <http://www.awmf.org/fachgesellschaften/mitgliedsgesellschaften.html> [09.12.2012]
15. Badische Zeitung: am 25.04.2013: Zur Person - Soeren Lienkamp. [Homepage of Hodeige, Christian], [Online] 25.04.2013-last update. Available: <http://www.badische-zeitung.de/freiburg/zur-person-xzgddxvax--71196107.html> [24.07.2013]
16. Badische Zeitung: am 08.11.2012: Zur Person - Rainer Claus. [Homepage of Hodeige, Christian], [Online] 08.11.2012-last update. Available: <http://www.badische-zeitung.de/freiburg/zur-person-xhpavnxax--65420370.html> [24.07.2013]
17. Best J: Prize Proliferation. Sociological Forum, 23: 1-27(2008)
18. Brockhaus: Eintrag "Delphi-Technik" in Munzinger Online/Brockhaus - Enzyklopädie in 30 Bänden. 21. Auflage. Aktualisiert mit Artikeln aus der Brockhaus-Redaktion. Available: <http://www.munzinger.de/document/12005022610> [14.09.2013]
19. Bundesärztekammer: (Muster-)Weiterbildungsordnung 2003. [Homepage of Bundesärztekammer], [Online] 25.06.2010-last update. Available: http://www.bundesaerztekammer.de/downloads/MWBO_07122011.pdf [10.12.2012]
20. Carroll L: Drittes Kapitel - Caucaus-Rennen und was daraus wird. Alice im Wunderland, 4. Auflage, Null Papier Verlag, S. 31-40 (2013)

21. Charlton B G: Mega-prizes in medicine: Big cash awards may stimulate useful and rapid therapeutic innovation. *Medical Hypotheses*, 68: 1-3(2007)
22. Charlton B G, Andras P: Stimulating revolutionary science with mega-cash prizes. *Medical Hypotheses*, 70: 709-713(2008)
23. Claus R, Lucas D M, Stilgenbauer S, Ruppert A S, Yu L, Zucknick M, Mertens D, Bühler A, Oakes C C, Larson R A, Kay N E, Jelinek D F, Kipps T J, Rassenti L Z, Gribben J G, Döhner H, Heerema N A, Marcucci G, Plass C, Byrd J C: Quantitative DNA Methylation Analysis Identifies a Single CpG Dinucleotide Important for ZAP-70 Expression and Predictive of Prognosis in Chronic Lymphocytic Leukemia. *Journal of Clinical Oncology*, 30: 2483-2491(2012)
24. Cronin B: Honoris Causa. *Academic Questions*, 16: 60-68(2002)
25. DAIG: Deutscher AIDS Preis. [Homepage of Deutsche AIDS-Gesellschaft e.V.], [Online] . Available: <http://www.daignet.de/site-content/forschung-und-projekte/ausschreibungen/deutscher-aids-preis-2013-der-deutschen-aids-gesellschaft> [09.12.2012]
26. DDG: Ehrungen der Deutschen Diabetes Gesellschaft. [Homepage of Garlichs, Dietrich], [Online]. Available: <http://www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de/ueber-uns/ehrunge/medaillen.html> [30.07.2013]
27. DDG: Ehrungen der Deutschen Gesellschaft für Diabetologie. [Homepage of Garlichs, Dietrich], [Online]. Available: <http://www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de/ueber-uns/ehrunge/medaillen.html> [30.07.2013]
28. DDG: Förderpreis Geriatrie Onkologie DGG/DGHO 2012. [Homepage of Freund, Mathias], [Online]. Available: <http://www.dgho.de/informationen/preisausschreiben/foerderpreis-geriatrie-onkologie> [24.07.2013]
29. DDG: Forschungspreise - Bewerbung. [Homepage of Garlichs, Dietrich], [Online]. Available: <http://www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de/forschung/ddg-forschungspreise/bewerbung.html> [26.06.2013]
30. DDG: Forschungspreise - Liste der Preisträger. [Homepage of Garlichs, Dietrich], [Online]. Available: <http://www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de/forschung/ddg-forschungspreise/liste-der-preistraeger.html> [26.06.2013]
31. DDG: Forschungspreise der DDG. [Homepage of Garlichs, Dietrich], [Online]. Available: <http://www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de/forschung/ddg-forschungspreise.html> [26.06.2013]
32. DDG: Hauptprogramm Diabetes-Kongress 2013. [Homepage of Garlichs, Dietrich], [Online]. Available: www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de/fileadmin/Redakteur/Kongresse/Jahrestagung_2013/01_DDG_2013_Hauptprogramm_web.pdf [30.07.2013]

33. DDG: Jury der DDG zur Förderung wissenschaftlicher Projekte. [Homepage of Garlichs, Dietrich], [Online]. Available: <http://www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de/ueber-uns/ausschuesse-und-kommissionen/jury-der-ddg-zur-foerderung-wissenschaftlicher-projekte.html> [26.06.2013]
34. DDG: Lebenslauf Beck-Nielsen, Henning. [Homepage of Garlichs, Dietrich], [Online]. Available: www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de/fileadmin/Redakteur/Ueber_uns/Medaillen/cv_Preistraeger_Lan gerhans_Beck_Nielsen.pdf [30.07.2013]
35. DDG: Lebenslauf Herder, Christian. [Homepage of Garlichs, Dietrich], [Online]. Available: http://www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de/fileadmin/Redakteur/Wissenschaftsfoerderung/Wissenschaftspr eise/cv_Preistraeger_Ferd_Bertram_Herder.pdf [26.06.2013]
36. DDG: Lebenslauf Körner, Antje. [Homepage of Garlichs, Dietrich], [Online]. Available: http://www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de/fileadmin/Redakteur/Wissenschaftsfoerderung/Wissenschaftspr eise/cv_Preistraeger_Ferd_Bertram_Koerner.pdf [26.06.2013]
37. DDG: Lebenslauf Mehmeti, Ilir. [Homepage of Garlichs, Dietrich], [Online]. Available: http://www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de/fileadmin/Redakteur/Wissenschaftsfoerderung/Wissenschaftspr eise/cv_Preistraeger_Foerderpreis_Mehmeti.pdf [26.06.2013]
38. DDG: Lebenslauf Pollack, Albert. [Homepage of Garlichs, Dietrich], [Online]. Available: www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de/fileadmin/Redakteur/Ueber_uns/Medaillen/Gerhardt-Katsch/cv_Preistraeger_Katsch_Pollack.pdf [30.07.2013]
39. DDG: Lebenslauf Rohm, Maria. [Homepage of Garlichs, Dietrich], [Online]. Available: http://www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de/fileadmin/Redakteur/Wissenschaftsfoerderung/Wissenschaftspr eise/cv_Preistraeger_Foerderpreis_Rohm.pdf [26.06.2013]
40. DDG: Lebenslauf Schmechel, Harald. [Homepage of Garlichs, Dietrich], [Online]. Available: www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de/fileadmin/Redakteur/Ueber_uns/Medaillen/Hellmut-Otto/cv_Preistraeger_Otto_Med_Schmechel.pdf [30.07.2013]
41. DDG: Satzung Ernst-Friedrich-Pfeiffer-Preis. [Homepage of Garlichs, Dietrich], [Online]. Available: <http://www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de/forschung/ddg-forschungspreise/ddg-forschungspreise/satzung-ernst-friedrich-pfeiffer-preis.html> [26.06.2013]
42. DDG: Satzung Ferdinand-Bertram-Preis. [Homepage of Garlichs, Dietrich], [Online]. Available: <http://www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de/forschung/ddg-forschungspreise/ddg-forschungspreise/satzung-ferdinand-bertram-preis.html> [26.06.2013]

43. DDG: Satzung Förderpreis der DDG. [Homepage of Garlichs, Dietrich], [Online]. Available: <http://www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de/forschung/ddg-forschungspreise/ddg-forschungspreise/satzung-foerderpreis-der-ddg.html> [26.06.2013]
44. DDG: Satzung Silvia-King-Preis. [Homepage of Garlichs, Dietrich], [Online]. Available: <http://www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de/forschung/ddg-forschungspreise/ddg-forschungspreise/satzung-silvia-king-preis.html> [26.06.2013]
45. DDG: Satzung Werner-Creutzfeld-Preis. [Homepage of Garlichs, Dietrich], [Online]. Available: <http://www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de/forschung/ddg-forschungspreise/ddg-forschungspreise/satzung-werner-creutzfeld-preis.html> [26.06.2013]
46. DDG: Träger der Gerhardt-Katsch-Medaille. [Homepage of Garlichs, Dietrich], [Online]. Available: <http://www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de/ueberuns/ehrungen/medaillen/traeger-der-gerhardt-katsch-medaille.html> [30.07.2013]
47. DDG: Träger der Hellmut-Otto-Medaille. [Homepage of Garlichs, Dietrich], [Online]. Available: <http://www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de/ueberuns/ehrungen/medaillen/traeger-der-helmut-otto-medaille.html> [30.07.2013]
48. DDG: Träger der Paul-Langerhans-Medaille. [Homepage of Garlichs, Dietrich], [Online]. Available: <http://www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de/ueberuns/ehrungen/medaillen/traeger-der-paul-langerhans-medaille.html> [30.07.2013]
49. Dechenaux E, Kovenock D, Sheremeta R: A Survey of Experimental Research on Contests, All-Pay Auctions and Tournaments (working paper). [Homepage of Chapman University, Economic Science Institute], [Online] 17.12.2012-last update. Available: <http://ssrn.com/abstract=2154022> or <http://dx.doi.org/10.2139/ssrn.2154022> [21.10.2013]
50. Deutsche Adipositas Gesellschaft e.V.: Therapiepreis DAG. [Homepage of Kunze, Detlef], [Online]. Available: <http://www.adipositas-gesellschaft.de/index.php?id=14> [09.12.2012]
51. Deutsche Gesellschaft für Angiologie - Gesellschaft für Gefäßmedizin e.V.: Promotionspreis der Deutschen Gesellschaft für Angiologie. [Homepage of Schellong, Sebastian], [Online]. Available: <http://www.dga-gefaessmedizin.de/preise/ausschreibungen-2013.html> [10.12.2012]
52. Deutsche Presse Agentur: Aachener Zeitung: Kölner Mediziner für Krebsforschung ausgezeichnet. [Homepage of Mathieu, Bernd], [Online] 28.09.2011-last update. Available: <http://www.aachener-zeitung.de/lokales/region/koelner-mediziner-fuer-krebsforschung-ausgezeichnet-1.390292> [24.07.2013]

53. Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.: Förderpreis für Schmerzforschung. [Homepage of Tölle, Thomas], [Online]. Available: <http://www.dgss.org/forschung-und-foerderung/forschungsprojekte/foerderpreis-fuer-schmerzforschung/> [09.12.2012]
54. Deutsches Ärzteblatt: Best Abstract Award der DGHO. [Homepage of Stüwe, Heinz], [Online]. Available: <http://www.aerzteblatt.de/foerderpreise/verleihung?id=2202> [30.07.2013]
55. Deutsches Ärzteblatt: DGHO Forschungs- und Innovationspreis. [Homepage of Stüwe, Heinz], [Online]. Available: <http://www.aerzteblatt.de/foerderpreise/verleihung?id=2210> [24.07.2013]
56. Deutsches Ärzteblatt: Doktoranden-Förderpreis der DGHO. [Homepage of Stüwe, Heinz], [Online]. Available: <http://www.aerzteblatt.de/foerderpreise/verleihung?id=2201> [24.07.2013]
57. Deutsches Ärzteblatt: Posterpreis der DGHO. [Homepage of Stüwe, Heinz], [Online]. Available: <http://www.aerzteblatt.de/foerderpreise/verleihung?id=2203> [30.07.2013]
58. Deutsches Ärzteblatt: Theodor-Frerichs-Preis. [Homepage of Stüwe, Heinz], [Online]. Available: <http://www.aerzteblatt.de/foerderpreise/verleihung?id=2491> [24.07.2013]
59. Deutsches Ärzteblatt: Verleihungen - Endoskopie-Forschungspreis. [Homepage of Stüwe, Heinz], [Online]. Available: <https://www.aerzteblatt.de/archiv/108368/Verleihungen?src=search> [30.07.2013]
60. Deutsches Ärzteblatt: Verleihungen - Ismar-Boas-Preis. [Homepage of Stüwe, Heinz], [Online]. Available: <http://www.aerzteblatt.de/archiv/111086/Verleihungen?src=search> [30.07.2013]
61. Deutschland today: Hellmut-Otto-Medaille 2013 - Ehrung für Prof. Dr. Harald Schmechel. [Homepage of Schiffner, Martin], [Online]. Available: http://www.dtoday.de/regionen/lokal-panorama_artikel,-Ehrung-fuer-Prof-Dr-Harald-Schmechel-_arid,250085.html [30.07.2013]
62. DGE: Berthold-Medaille der DGE. [Homepage of Schöfl, Christoph], [Online]. Available: <http://www.endokrinologie.net/berthold-medaille.php> [24.07.2013]
63. DGE: Dietrich-Knorr-Preis der DGE. [Homepage of Schöfl, Christoph], [Online]. Available: <http://www.endokrinologie.net/knorr-preis.php> [24.07.2013]
64. DGE: Endokrinologie Informationen, 36. Jahrgang, Heft 2/2012. [Homepage of Schöfl, Christoph], [Online]. Available: <http://www.endokrinologie.net/download/endokrinologie-informationen/2-2012.pdf> [24.07.2013]

65. DGE: Ernst und Berta Scharrer Preis der DGE. [Homepage of Schöfl, Christoph], [Online]. Available: <http://www.endokrinologie.net/scharrer-prize.php> [24.07.2013]
66. DGE: Novartis-Preis "Junge Endokrinologie". [Homepage of Schöfl, Christoph], [Online]. Available: <http://www.endokrinologie.net/novartis-preis.php> [24.07.2013]
67. DGE: Preise und Stipendien der DGE. [Homepage of Schöfl, Christoph], [Online]. Available: <http://www.endokrinologie.net/preise-stipendien.php> [24.07.2013]
68. DGE: Schöller-Junkmann-Preis der DGE. [Homepage of Schöfl, Christoph], [Online]. Available: <http://www.endokrinologie.net/schoeller-junkmann-preis.php> [24.07.2013]
69. DGHO: Jahrestagung der Deutschen, Österreicherischen und Schweizerischen Gesellschaft für Hämatologie und medizinische Onkologie: Programm 2012. [Homepage of Wagner, Johann], [Online] 17.10.2012-last update. Available: www.haematologie-onkologie-2012.de/media/PDF/DGHO_Programm_08102012.pdf [30.07.2013]
70. DGHO: Der Artur-Pappenheim-Preis. [Homepage of Freund, Mathias], [Online]. Available: <http://www.dgho.de/informationen/preisausschreiben/artur-pappenheim-preis> [24.07.2013]
71. DGHO: Der Doktoranden-Förderpreis. [Homepage of Freund, Mathias], [Online]. Available: <http://www.dgho.de/informationen/preisausschreiben/doktoranden-foerderpreis> [24.07.2013]
72. DGHO: Forschungs- und Innovationspreis. [Homepage of Freund, Mathias], [Online]. Available: <http://www.dgho.de/informationen/preisausschreiben/dgho-forschungspreis-onkologie> [24.07.2013]
73. DGHO: Jahrestagung der Deutschen, Österreicherischen und Schweizerischen Gesellschaft für Hämatologie und medizinische Onkologie: Posterpreise. [Homepage of Wagner, Johann], [Online]. Available: <http://www.haematologie-onkologie-2012.de/de/Posterpreise.htm> [30.07.2013]
74. DGHO: Jahrestagung der Deutschen, Österreicherischen und Schweizerischen Gesellschaften für Hämatologie und medizinische Onkologie: 31. Juli 2013 - Deadline für Preisausschreibungen. [Homepage of Freund, Mathias], [Online]. Available: <http://www.haematologie-onkologie-2013.at/news/31.-juli-2013-deadline-fur-preisausschreibungen> [24.07.2013]
75. DGHO: Jahrestagung der Deutschen, Österreicherischen und Schweizerischen Gesellschaften für Hämatologie und medizinische Onkologie: Wissenschaftspreise. [Homepage of Siems, Iwe], [Online]. Available: <http://www.haematologie-onkologie-2013.at/haupt/wissenschaftspreise> [30.07.2013]

76. DGHO: Leukemia Clinical Research Award der DGHO. [Homepage of Freund, Mathias], [Online]. Available: <http://www.dgho.de/informationen/preisausschreiben/leukemia-clinical-research-award> [24.07.2013]
77. DGHO: Pappenheim-Preisträger und deren Arbeiten. [Homepage of Freund, Mathias], [Online]. Available: http://www.dgho.de/informationen/preisausschreiben/artur-pappenheim-preis/copy_of_preistraeger-des-artur-pappenheim-preis [24.07.2013]
78. DGHO: Preisausschreibungen der DGHO. [Homepage of Freund, Mathias], [Online]. Available: <http://www.dgho.de/informationen/preisausschreiben> [24.07.2013]
79. DGHO: Preisträger des Doktoranden-Förderpreises. [Homepage of Freund, Mathias], [Online]. Available: <http://www.dgho.de/informationen/preisausschreiben/doktoranden-foerderpreis/preistraeger-des-doktoranden-foerderpreises> [24.07.2013]
80. DGHO: Preisträger des Leukemia Clinical Research Award. [Homepage of Freund, Mathias], [Online]. Available: <http://www.dgho.de/informationen/preisausschreiben/leukemia-clinical-research-award/preistraeger-des-leukemia-clinical-research-award-der-dgho> [24.07.2013]
81. DGHO: Preisträger des Vincenz-Czerny-Preis und deren Arbeiten. [Homepage of Freund, Mathias], [Online]. Available: <http://www.dgho.de/informationen/preisausschreiben/vincenz-czerny-preis-fuer-onkologie/preistraeger-vincenz-czerny-preis-und-deren-arbeiten> [20.08.2013]
82. DGHO: Preisträger des Vincenz-Czerny-Preis und ihre Arbeiten. [Homepage of Freund, Mathias], [Online]. Available: <http://www.dgho.de/informationen/preisausschreiben/vincenz-czerny-preis-fuer-onkologie/preistraeger-vincenz-czerny-preis-und-deren-arbeiten> [24.07.2013]
83. DGHO: Vincenz-Czerny-Preis für Onkologie. [Homepage of Freund, Mathias], [Online]. Available: <http://www.dgho.de/informationen/preisausschreiben/vincenz-czerny-preis-fuer-onkologie> [24.07.2013]
84. DGHO: Zur Geschichte des Artur Pappenheim- und des Vincenz-Czerny-Preises. [Homepage of Freund, Mathias], [Online]. Available: <http://www.dgho.de/informationen/preisausschreiben/artur-pappenheim-preis/zur-geschichte-des-artur-pappenheim-und-des-vincenz-czerny-preises> [24.07.2013]
85. DGIM: Laudatio zur Preisarbeit von Herrn Dr. Soeren S. Lienkamp. [Homepage of Broglie, Guido], [Online] 05.02.2013-last update. Available: www.dgim.de/portals/pdf/Preise/20130205_Laudatio.pdf [24.07.2013]

86. DGIM: Gustav-von-Bergmann-Medaille. [Homepage of Broglie, Guido], [Online]. Available: <http://www.dgim.de/PreiseEhrungen/GustavvonBergmannMedallie/tabid/97/Default.aspx> [25.07.2013]
87. DGIM: Komitee und Preisträger Präventionspreis. [Homepage of Broglie, Guido], [Online]. Available: <http://www.dgim.de/PreiseEhrungen/Pr%C3%A4ventionspreis/KomiteeundPreistr%C3%A4gerPr%C3%A4v/tabid/402/Default.aspx> [24.07.2013]
88. DGIM: Komitee und Preisträger Theodor Frerichs-Preis. [Homepage of Broglie, Guido], [Online]. Available: <http://www.dgim.de/PreiseEhrungen/TheodorFrerichsPreis/KomiteeundPreistr%C3%A4gerTFP/tabid/401/Default.aspx> [24.07.2013]
89. DGIM: Laudatio Präventionspreis. [Homepage of Broglie, Guido], [Online]. Available: www.dgim.de/portals/pdf/Laudatio%20Praeventionspreis.pdf [25.07.2013]
90. DGIM: Posterpreise. [Homepage of Broglie, Guido], [Online]. Available: <http://www.dgim.de/PreiseEhrungen/Posterpreise/tabid/228/Default.aspx> [25.07.2013]
91. DGIM: Posterpreisgewinner 2012. [Homepage of Broglie, Guido], [Online]. Available: <http://www.dgim.de:82/default.aspx?tabid=193> [25.07.2013]
92. DGIM: Präventionspreis-Ausschreibung 2014. [Homepage of Broglie, Guido], [Online]. Available: <http://www.dgim.de/PreiseEhrungen/Pr%C3%A4ventionspreis/tabid/96/Default.aspx> [24.07.2013]
93. DGIM: Preisträger der Gustav-von-Bergmann-Medaille Professor Dr. med. Dr. h.c. Kurt Kochsiek. [Homepage of Broglie, Guido], [Online]. Available: www.dgim.de/portals/pdf/Kochsiek_Preistraeger_GvB_2010.pdf [25.07.2013]
94. DGIM: Preisträger des Young Investigator Awards. [Homepage of Broglie, Guido], [Online]. Available: <http://www.dgim.de/PreiseEhrungen/YIA/tabid/226/Default.aspx> [29.08.2013]
95. DGIM: Preisträger Präventionspreis bis 2009. [Homepage of Broglie, Guido], [Online]. Available: www.dgim.de/portals/pdf/Preise/Preistr%C3%A4ger%20Pr%C3%A4ventionspreis%20bis%202009.pdf [25.07.2013]
96. DGIM: Preisträger Theodor-Frerichs Preis bis 2009. [Homepage of Broglie, Guido], [Online]. Available: www.dgim.de/portals/pdf/Preise/Gewinner_TFP_Preis_bis_2009.pdf [24.07.2013]
97. DGIM: Theodor-Frerichs-Preis 2014. [Homepage of Broglie, Guido], [Online]. Available:

- <http://www.dgim.de/PreiseEhrungen/TheodorFrerichsPreis/tabid/95/Default.aspx> [24.07.2013]
98. DGIM: Young Investigator Award. [Homepage of Broglie, Guido], [Online]. Available: <http://www.dgim.de/PreiseEhrungen/YIA/tabid/226/Default.aspx> [25.07.2013]
 99. DGIM: Young Investigator Award Preisträger 1999-2010. [Homepage of Broglie, Guido], [Online]. Available: www.dgim.de/portals/pdf/Nachwuchsf%C3%B6rderung/201-04-19%20Finale%20Brosch%C3%BCre%20DGIM_Young_Investigator_Award_k11.pdf [25.07.2013]
 100. DGU: 65. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Urologie: Programm. [Homepage of Hakenberg, Oliver], [Online]. Available: www.dgu-kongress.de/fileadmin/Image_Archive/dgubild/HP_DGU_2013_080813_1.pdf [25.07.2013]
 101. DGU: 65. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Urologie: Wissenschaftliche Preise - Ausschreibungsübersicht. [Homepage of Hakenberg, Oliver], [Online]. Available: www.dgu-kongress.de/index.php?id=840&L=0%20%20Journalisten%20k%C3%B6nnen%20sich%20bereits%20jetzt%20unter%20akkreditieren%20und%20zur%20Er%C3%B6ffnungspressekonferenz%20anmelden%3A [25.07.2013]
 102. DGVS: Preise und Ehrungen-Galerie. [Homepage of Lerch, Markus], [Online]. Available: <http://www.dgvs.de/1229.php> [30.07.2013]
 103. DGVS: Preise und Stipendien der DGVS. [Homepage of Lerch, Markus], [Online]. Available: <http://www.dgvs.de/1649.php> [30.07.2013]
 104. Dieter S, Ball C, Hoffmann C, Nowrouzi A, Herbst F, Zavidij O, Abel U, Arens A, Weichert W, Brand K, Koch M, Weitz J, Schmidt M, von Kalle C, Glimm H: Distinct Types of Tumor-Initiating Cells Form Human Colon Cancer Tumors and Metastases. *Cell Stem Cell*, 9: 357-365(2011)
 105. English J: *The Economy of Prestige*. Harvard University Press, Cambridge, Massachusetts, (2005)
 106. Erren T C: Prizes to solve problems in and beyond medicine, big and small: It can work. *Medical Hypotheses*, 68: 732-734(2007)
 107. Foss L: The Nobel Prize and the biomedical paradigm: is it time for a change? *Theoretical Medicine & Bioethics*, 19: 621-644(1998)
 108. Francis Galton F.R.S: The Most Suitable Proportion Between the Value of First and Second Prizes. *Biometrika*, 1: 385-399(1902)
 109. Frankenpost: Knipper-Preis geht ans Sana-Klinikum. [Homepage of Regge, Thomas], [Online] 14.10.2010-last update. Available:

<http://www.frankenpost.de/lokal/hofrehau/hof-stadt/Knipper-Preis-geht-ans-Sana-Klinikum;art2390,1353830> [26.07.2013]

110. Freeman R B, Gelber A M: Prize Structure and Information in Tournaments: Experimental Evidence. *American Economic Journal: Applied Economics*, 2: 149-64(2010)
111. Frey B S: Geld oder Anerkennung? Zur Ökonomik der Auszeichnungen. *Perspektiven der Wirtschaftspolitik*, 11: 1-15(2010)
112. Frey B S: Giving and Receiving Awards. *Perspectives on Psychological Science*, 377-388(2006)
113. Frey B S: Knight Fever: Towards an Economics of Awards (Working Paper No. 239). Center for Research in Economics, Management and the Arts (CREMA), Zürich, (2005)
114. Frey B S and Gallus J: Auszeichnungen als Anreiz. [Homepage of Sturm, Jan-Egbert], [Online] 2012-last update. Available: <http://www.oekonomenstimme.org/artikel/2012/08/auszeichnungen-als-anreiz/> [08.11.2012]
115. Frey B S, Neckermann S: Awards as signals (Working Paper No. 513). Institute for Empirical Research in Economics - University of Zurich, (2010)
116. Frey B S, Neckermann S: Awards - A View From Psychological Economics (Working Paper No. 357). Center for Research in Economics, Management and the Arts (CREMA), Zürich, (2008)
117. Frey B S, Neckermann S: Awards in economics. Towards a new field of inquiry (Working Paper No. 401), Institute for Empirical Research in Economics - University of Zurich, (2008)
118. Frey B S, Neckermann S: Auszeichnungen: Ein Vernachlässigter Anreiz. *Perspektiven der Wirtschaftspolitik*, 7: 1-14(2006)
119. GlaxoSmithKline: BPH - Untersuchung der Komplikationen nach moderner Laserbehandlung ausgezeichnet. [Homepage of Pak, Sang-Jin], [Online]. Available: http://www.glaxosmithkline.de/html/forschung/wolfgang_mauermayer_preis.html [25.07.2013]
120. Gradinger R: Chirurgen warnen vor negativem Trend im Gesundheitswesen. Kommerzialisierung gefährdet Patientenversorgung. 2010-last update. Available: <https://www.thieme.de/specials/presseservice/dgch10/meldungen/kommerzialisierung.html> [14.09.2013]
121. Gross A, Netsch C, Knipper S, Hölzel J, Bach T: Complications and Early Postoperative Outcome in 1080 Patients After Thulium Vapoenucleation of the Prostate: Results at a Single Institution. *European Urology*, 63: 859-867(2013)

122. Gurgul-Convey E, Mehmeti I, Lortz S, Lenzen S: Cytokine toxicity in insulin-producing cells is mediated by nitro-oxidative stress-induced hydroxyl radical formation in mitochondria. *Journal of Molecular Medicine*, 89: 785-798(2011)
123. Harsanyi J C: Rational-Choice Models of Political Behavior vs. Functionalist and Conformist Theories. *World Politics*, 21: 513-538(1969)
124. Harz-Kurier: Paul-Langerhans-Medaille. [Homepage of Spieß, Bernd], [Online]. Available: <http://www.harzkurier.de/news.php?id=14564> [30.07.2013]
125. Hegel G: Selbstständigkeit und Unselbstständigkeit des Selbstbewußtseins; Herrschaft und Knechtschaft. *Phänomenologie des Geistes*, Philipp Reclam jun., Stuttgart, (1996, erste Auflage 1807)
126. Hellwig B, Präventionspreis- Hepatitis-C-Viren bleiben lange infektiös. [Homepage of Brauer, Klaus; Ditzel, Peter], [Online] 08.05.2011-last update. Available: <http://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/pharmazie/news/2011/05/08/hepatitis-c-viren-bleiben-lange-infektioes/4426.html> [24.07.2013]
127. Herrmann D (Hrsg) *Handbuch der Wissenschaftspreise und Forschungsstipendien*. (1998)
128. Heuser M, Yun H, Berg T, Yung E, Argiropoulos B, Kuchenbauer F, Park G, Hamwi I, Palmqvist L, Lai C, Leung M, Lin G, Chaturvedi A, Thakur B, Iwasaki M, Bilenky M, Thiessen N, Robertson G, Hirst M, Kent D, Wilson N, Göttgens B, Eaves C, Cleary M, Marra M, Ganser A, Humphries R : Cell of Origin in AML: Susceptibility to MN1-Induced Transformation Is Regulated by the MEIS1/AbdB-like HOX Protein Complex. *Cancer Cell*, 20: 39-52(2011)
129. Horowitz I: Publishing and prizing. *Book Research Quarterly*, 3: 18-21(1988)
130. Horrobin D F: Glittering prizes for research support. *Nature*, 324: 221-221(1986)
131. Jacobs H: Of pirates and pogos. *EMBO Reports*, 13: 765-765(2012)
132. Johannes Gutenberg-Universität Mainz: Externe Stiftungen und Preise. [Homepage of Johannes Gutenberg-Universität Mainz], [Online]. Available: http://www.uni-mainz.de/forschung/157_DEU_HTML.php [22.07.2013]
133. Jost K: Grade Inflation. Are the academic standards being lowered? *the CQ Researcher*, 12: 505-520(2002)
134. Kaptein M, Avelino S: Measuring corporate integrity: a survey-based approach. *Corporate Governance*, 5: 45-54(2005)
135. Kaube J: Uni-Abschlüsse: Die große Notenblase? 14.11.2012-last update. Available: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/geisteswissenschaften/uni-abschluesse-die-grosse-notenblase-11959338.html#Drucken> [21.11.2012]

136. Kick D: Gießener Zeitung am 13.05.2013: Außergewöhnliche Ehrung - die Gerhardt-Katsch-Medaille - im Bereich Diabetes wird Albert Pollack in Leipzig zuteil. [Homepage of GZ Medien GmbH], [Online] 13.05.2013-last update. Available: <http://www.giessener-zeitung.de/hungen/beitrag/79843/aussergewoehnliche-ehrung-die-gerhardt-katsch-medaille-im-bereich-diabetes-wird-albert-pollack-in-leipzig-zuteil/> [30.07.2013]
137. Kirsch-Mayer W: , Mannheimer Morgen: Urologe viel in der Welt unterwegs. [Homepage of Jansen, Björn], [Online] 25.08.2012-last update. Available: <http://www.morgenweb.de/mannheim/mannheim-stadt/urologe-viel-in-der-welt-unterwegs-1.697863> [25.07.2013]
138. Klaassen L: Stars der Wissenschaft. *Wirtschaft & Wissenschaft*, 3: 10-21(2012)
139. Köpp D: Rheinische Post: Werner Scherbaum ausgezeichnet. [Homepage of Horst, Oliver; Marzen, Stephan], [Online] 24.03.2009-last update. Available: <http://nachrichten.rp-online.de/regional/werner-scherbaum-ausgezeichnet-1.32365> [24.07.2013]
140. Kosfeld M, Neckermann S: Getting More Work for Nothing? Symbolic Awards and Worker Performance. *American Economic Journal: Microeconomics*, 3: 86-99(2010)
141. Krug U, Röllig C, Koschmieder A, Heinecke A, Sauerland M C, Schaich M, Thiede C, Kramer M, Braess J, Spiekermann K, Haferlach T, Haferlach C, Koschmieder S, Rohde C, Serve H, Wörmann B, Hiddemann W, Ehninger G, Berdel W E, Büchner T, Müller-Tidow C: Complete remission and early death after intensive chemotherapy in patients aged 60 years or older with acute myeloid leukaemia: a web-based application for prediction of outcomes. *The Lancet*, 376: 2000-2008(2010)
142. Lahusen B, Spiegel Online: Zorniger Zwischenruf: Stoppt die Medaillen-Inflation in der Wissenschaft. [Homepage of Büchner, Wolfgang], [Online] 13.10.2013-last update. Available: <http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/wissenschaftspreise-mit-der-preis-treiberei-muss-schluss-sein-a-927096.html> [17.10.2013]
143. Lahusen B, Unabhängige Deutsche Universitätszeitung: Mit der Preistreiberei muss Schluss sein. [Homepage of Heuser, Wolfgang], [Online] 27.09.2013-last update. Available: <http://www.duz.de/duz-magazin/2013/10/mit-der-preis-treiberei-muss-schluss-sein/196> [17.10.2013]
144. Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen: Expertenbefragung. [Homepage of Weller, Dirk oliver], [Online]. Available: http://lehrerfortbildung-bw.de/kompetenzen/projektkompetenz/methoden_a_z/expertenbefragung.htm [23.07.2013]

145. Leipziger Internet Zeitung: Auszeichnung für Leipziger Forscherin: Diabetes-Forschungspreis 2013 für Prof. Antje Körner. [Homepage of Julke, Ralf], [Online] 31.05.2013-last update. Available: <http://www.l-iz.de/Bildung/Forschung/2013/05/Diabetes-Forschungspreis-2013-fuer-Prof-Antje-Koerner-48650.html> [26.06.2013]
146. Lienkamp S S, Liu K, Karner C M, Carroll T J, Ronneberger O, Wallingford J B, Walz G: Vertebrate kidney tubules elongate using a planar cell polarity-dependent, rosette-based mechanism of convergent extension. *Nature Genetics*, 44: 1382-1387(2012)
147. Lincoln A E, Pincus S, Koster J B, Leboy P S: The Matilda Effect in science: Awards and prizes in the US, 1990s and 2000s. *Social Studies of Science*, 42: 307-320(2012)
148. Love J, Hubbard T: The big idea: Prizes to stimulate R&D for new medicines. *Chicago-Kent Law Review*, 82: 1519-1554(2007)
149. Marshall S: Do the real heroes get the medal of honor? *Collier`s Weekly*, February 21: 13-15 (1953)
150. Maslow A: A Theory of Human Motivation. *Psychological Review*, 50: 370-396(1943)
151. Mazlounian A, Eom Y, Helbing D, Lozano S, Fortunato S: How Citation Boosts Promote Scientific Paradigm Shifts and Nobel Prizes. *PLoS One*, 6: Arte No.: e18975(2011)
152. Moldavanu B, Sela A: The optimal Allocation of Prizes in Contests. *The American Economic Review*, 91: 542-558(2001)
153. Moldovanu B, Sela A, Shi X: Contests for Status. *Journal of Political Economy*, 115: 338-363(2007)
154. Muehlbauer H: Regiotrends: Freiburg - Starke Forschungsarbeiten. [Homepage of Lanriot, Reinhard], [Online] 31.10.2012-last update. Available: <http://www.regiotrends.de/de/regiomix/index.news.187443.html> [24.07.2013]
155. Mukhopadhyay R: Is the Nobel Prize in chemistry still relevant?. *Analytical Chemistry*, 81: 7866-7869(2009)
156. Nguyen A: The nobel prize: recognizing those who "conferred the greatest benefit on mankind". *Neurosurgery*, 61: 887-889(2007)
157. PEG: Promotionspreise. [Homepage of Kresken, Michael], [Online]. Available: <http://www.p-e-g.org/econtext/promotionspreis> [25.07.2013]
158. PEG: Wolfgang-Stille-Preis. [Homepage of Kresken, Michael], [Online]. Available: <http://www.p-e-g.org/econtext/wissenschaftspreis/> [25.07.2013]

159. Porst R, Wie man die Rücklaufquote bei postalischen Befragungen erhöht, ZUMA How-to Reihe Nr.09. 2001-last update. Available: http://www.etracker.de/lnkcnt.php?et=qPKGyv&url=http://www.gesis.org/fileadmin/upload/forschung/publikationen/gesis_reihen/howto/how-to9rp.pdf&lnkname=fileadmin/upload/forschung/publikationen/gesis_reihen/howto/how-to9rp.pdf [14.09.2013]
160. Rohm M, Sommerfeld A, Strzoda D, Jones A, Sijmonsma T P, Rudofsky G, Wolfrum C, Sticht C, Gretz N, Zeyda M, Leitner L, Nawroth P P, Stulnig T M, Diaz M B, Vegiopoulos A, Herzig S: Transcriptional cofactor TBLR1 controls lipid mobilization in white adipose tissue. *Cell metabolism*, 17: 575-585(2013)
161. Sächsische Zeitung: sz-online: Preis der Diabetes Gesellschaft für Dresdner Forscher. [Homepage of Dietmann, Carsten], [Online]. Available: <http://www.sz-online.de/nachrichten/preis-der-diabetes-gesellschaft-fuer-dresdner-forscher-2570509.html> [26.06.2013]
162. Sisak D: Multiple-Prize Contests - The Optimal Allocation Of Prizes. *Journal of Economic Surveys*, 23: 82-114(2009)
163. Stifterverband für die deutsche Wissenschaft: Über den Stifterverband. [Homepage of Sonnabend, Michael], [Online]. Available: http://www.stifterverband.info/ueber_den_stifterverband/index.html [22.07.2013]
164. Stiftung Neurogastroenterologie: Preis für Neurogastroenterologie der DGVS 2013. [Homepage of Frieling, Thomas], [Online]. Available: <http://www.stiftung-neurogastroenterologie.de/ausschreibung.php> [30.07.2013]
165. Stiftung Neurogastroenterologie: Preis für Neurogastroenterologie der DGVS 2013 - Informationen. [Homepage of Frieling, Thomas], [Online]. Available: <http://www.stiftung-neurogastroenterologie.de/info.php> [30.07.2013]
166. Stiftung Neurogastroenterologie: Preis für Neurogastroenterologie der DGVS 2013 - Leitfaden zur Bewerbung. [Homepage of Frieling, Thomas], [Online]. Available: <http://www.stiftung-neurogastroenterologie.de/leitfaden.php> [30.07.2013]
167. Szymanski S, Valletti T M: Incentive Effects of Second Prizes. Tanaka Business School Discussion Papers: TBS/DP04/3, London, (2004)
168. Takeda Pharma Vertrieb GmbH & Co. KG: Alexander-von Lichtenberg-Preis. [Homepage of Delay, Jean-Luc], [Online]. Available: <http://www.alexander-von-lichtenberg-preis.de/> [25.07.2013]
169. Takeda Pharma Vertrieb GmbH & Co. KG: Alexander-von-Lichtenberg-Preis. [Homepage of Delay, Jean-Luc], [Online]. Available: <http://www.alexander-von-lichtenberg-preis.de/preis.html> [14.08.2013]
170. Takeda Pharma Vertrieb GmbH & Co. KG: Alexander-von-Lichtenberg-Preis: Bewerbung 2013. [Homepage of Delay, Jean-Luc], [Online]. Available:

- www.alexander-von-lichtenberg-preis.de/fileadmin/MDB/pdf/Bewerbung2013_Allgemeines.pdf [25.07.2013]
171. Takeda Pharma Vertrieb GmbH & Co. KG: Alexander-von-Lichtenberg-Preis: Bewerbungsunterlagen. [Homepage of Delay, Jean-Luc], [Online]. Available: www.alexander-von-lichtenberg-preis.de/fileadmin/MDB/pdf/Bewerbungsunterlagen_2013.pdf [25.07.2013]
172. Takeda Pharma Vertrieb GmbH & Co. KG: Alexander-von-Lichtenberg-Preis: Preisträger 2000-2012. [Homepage of Delay, Jean-Luc], [Online]. Available: <http://www.alexander-von-lichtenberg-preis.de/preistraeger.html> [25.07.2013]
173. Thies V: Nassauische Presse am 07.12.2012: Leute - Dr. Carsten Breunig. [Homepage of Holzapfel, Sebastian], [Online] 03.04.2013-last update. Available: <http://www.nnp.de/rhein-main/limburg-lahn/LEUTE;art680,203072#> [30.07.2013]
174. Universität Münster: News aus dem Bereich Presse: Ehrung für Leukämie-Forscher: „Förderpreis Geriatriche Onkologie“ geht an Prof. Müller-Tidow und Dr. Krug. [Homepage of Schmitz, Wilhelm], [Online] 28.09.2011-last update. Available: <http://campus.uni-muenster.de/campus-news.html?&newsid=940&cHash=c595ae2b22fe1b05ff832fdc1543f248> [14.10.2013]
175. Universitätsklinikum Jena: Pressemitteilungen: Erstmals verliehener Preis für geriatrische Onkologie geht nach Jena. [Homepage of Universitätsklinikum Jena], [Online] 02.11.2007-last update. Available: http://www.uniklinikum-jena.de/Startseite/Aktuelles_Presse/Presse/PM_Archiv/PM_Archiv+2007/Erstmals+verliehener+Preis+f%C3%BCr+geriatriche+Onkologie+geht+nach+Jena-pos-2.printU [24.07.2013]
176. Vaessen J, Raimondo E: Evaluation of UNESCO Prizes (online draft). 2012-last update. Available: http://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&cad=rja&ved=0CC4QFjAA&url=http%3A%2F%2Fwww.unesco.org%2Fnew%2Ffileadmin%2FMULTIMEDIA%2FHQ%2FIOS%2Ftemp%2FONLINE%2520DRAFT%2520final%2520report%2520-%2520Evaluation%2520of%2520UNESCO%2520Prizes_05.pdf&ei=XIIUu28IcPI4ASq-4H4Bg&usg=AFQjCNHBncMN7_waqui8MLL5-k7-stS3rA&bvm=bv.54934254,d.bGE [21.10.2013]
177. Vaessen J, Raimondo E: Making sense of impact: A methodological framework for assessing the impact of prizes. *Evaluation: The International Journal of Theory, Research and Practice*, 18: 330-347(2012)
178. Waschow B: Regiotrends: Freiburg - Auszeichnung für Freiburger Infektiologie. [Homepage of Lanriot, Reinhard], [Online] 12.10.2010-last update. Available: <http://www.regiotrends.de/de/regiomix/index.news.122210.html> [25.07.2013]

179. Weißbach L: „And the winner is ...“ Auf zum Preis-Discount! Uro-News, 15: 2-2(2011)
180. Weißbach L: Verlängerung Bewerbungsfristen der DGU-Preise (persönliche Mitteilung), 29.05.2013.
181. Williams H: Innovation inducement prizes: Connecting research to policy. Journal of Policy Analysis and Management, 31: 752-776(2012)
182. Wübbenhorst K, Maier G: , Delphi-Technik, Gabler Wirtschaftslexikon. [Homepage of Springer Gabler Verlag], [Online]. Available: <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/3268/delphi-technik-v8.html> [29.07.2013]
183. Zuckerman H: The Scientist: Proliferation Of Scientific Prizes Reinforces Nobel`s Distinguished Honor. [Homepage of D'Angelo, Rob], [Online] 1996-last update. Available: <http://www.the-scientist.com/?articles.list/categoryNo/2832/pageNo/25/> [21.10.2013]

**Anhang 1: Mitgliedsgesellschaften der AWMF am 09.12.2012 der Fachgebiete
Innere Medizin und Urologie**

- Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
- Deutsche Adipositas-Gesellschaft e.V.
- Deutsche AIDS-Gesellschaft e.V.
- Deutsche Diabetes Gesellschaft e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Angiologie - Gesellschaft für Gefäßmedizin e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Arterioskleroseforschung e. V.
- Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Endoskopie und Bildgebende Verfahren e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Geriatrie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie e. V.
- Deutsche Gesellschaft für Hypertonie und Prävention - Deutsche Hochdruckliga e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und medizinische Onkologie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Immunologie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Infektiologie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Internistische Intensivmedizin und Notfallmedizin e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Kardiologie - Herz- und Kreislaufforschung e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Koloproktologie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Nephrologie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Phlebologie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislaufkrankungen e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin e.V.

- Deutsche Gesellschaft für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Tropenmedizin und Internationale Gesundheit e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten e.V.
- Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie e.V.
- Deutsche Krebsgesellschaft e.V.
- Deutsche Sepsis-Gesellschaft e.V.
- Deutsche Transplantationsgesellschaft e.V.
- Gesellschaft Deutschsprachiger Lymphologen e.V.
- Gesellschaft für Thrombose- und Hämostaseforschung e.V.
- NVL-Programm von BÄK, KBV, AWMF
- Paul-Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Andrologie e.V.

Deutsche Gesellschaft für Urologie e. V

Anhang 2: Fragebogen zur Expertenbefragung

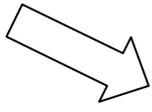
Der Fragebogen besteht aus Items mit deren Hilfe wir die Qualität der Preise erfassen möchten. Bitte **beantworten Sie nicht die Fragen**, sondern **kreuzen Sie an, ob Sie dieses Item für sehr relevant, weniger relevant oder nicht relevant halten**.

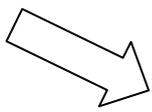
Ein **Beispiel**, wie ein Item von Ihnen bewertet werden sollte, den Fall angenommen, dass es **Ihrer Meinung** nach **relevant** wäre, den Punkt so zu erfassen:

Für jede Aussage die am besten zutreffende Antwort ankreuzen					
Den folgenden Punkt so zu erfassen ist			Sehr relevant	Weniger gut	Nicht relevant
0	Bezeichnung des Preises	x			

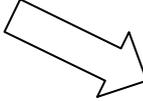
Und hier kommt der Fragebogen:

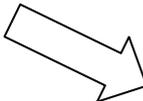
Für jede Aussage die am besten zutreffende Antwort ankreuzen					
Den folgenden Punkt so zu erfassen ist			Sehr relevant	Weniger relevant	Nicht relevant
1	Bezeichnung des Preises:				
2	Vergebende Fachgesellschaft:				
3	Zahl der von der Fachgesellschaft ausgeschriebenen Preise (Prävalenz):				

4	Zahl der von der Fachgesellschaft tatsächlich vergebenen Preise:			
5	Ziel der Preisverleihung:			
6	Frequenz der Vergabe (Inzidenz):			
7	Wird bei einem Mangel an würdigen Bewerbern nicht vergeben:			
8	Mehrfachpreise?			
9	Ist es möglich ihn zu teilen?			
10	Höhe des Preisgelds:			
11	Wird vergeben seit:			
12	Rahmen der Preisverleihung:			
13	Wird der Preis im Handbuch der Wissenschaftspreise aufgeführt?			
14	Andere beteiligte Organisationen / Geldgeber:			
<p>Für jede Aussage die am besten zutreffende Antwort ankreuzen</p> <p style="text-align: right;"></p> <p>Den folgenden Punkt so zu erfassen ist</p>		Sehr relevant	Weniger relevant	Nicht relevant
15	Wer kann sich bewerben?			
16	Selbstbewerbung oder Fremdvorschlag?			
17	Welche Leistung ist vorausgesetzt?			
18	Muss, soll oder kann eine Veröffentlichung vorliegen?			
19	Muss der Bewerber Mitglied der Fachgesellschaft sein?			
20	Gibt es Extraaufrufe zur Bewerbung?			

<p>Für jede Aussage die am besten zutreffende Antwort ankreuzen</p> <p style="text-align: right;"></p> <p>Den folgenden Punkt so zu erfassen ist</p>		Sehr relevant	Weniger relevant	Nicht relevant
21	Wer nimmt an der Jury teil?			

22	Wie soll der Entscheidungsprozess ablaufen?			
23	Geben die Juroren diese Tätigkeit im Lebenslauf an?			
24	Wie ausführlich haben Mitglieder der Jury ihren Lebenslauf im Internet veröffentlicht?			

Für jede Aussage die am besten zutreffende Antwort ankreuzen				
Den folgenden Punkt so zu erfassen ist				
			Sehr relevant	Weniger relevant
25	Wo wird der Gewinner veröffentlicht?			
26	Wie wird der Gewinner veröffentlicht?			
27	Interesse der Presse:			
28	Geben die Preisträger des Vorjahres den Preis im Lebenslauf an?			
29	Wie ausführlich haben Gewinner des Vorjahres ihren Lebenslauf im Internet veröffentlicht?			

Für jede Aussage die am besten zutreffende Antwort ankreuzen				
Den folgenden Punkt zu erfassen ist				
			Sehr relevant	Weniger relevant
30	Aktualität der Homepage:			
31	Ausführlichkeit der Informationen:			

32	Genauigkeit der Informationen			
33	Übersichtlichkeit:			
34	Quelle:			
35	Datum:			

Nun benötigen wir nur noch eine Information:		ja	nein
36	Möchten Sie in der Publikation als Koautor genannt werden?		

Falls Sie konkrete Verbesserungsvorschläge haben, dürfen Sie uns diese gerne mitteilen!

Anhang 3: Anschreiben der Expertenbefragung

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie telefonisch bereits besprochen, wird an der Universität Ulm unter Leitung von Professor Franz Porzsolt ein Projekt zur Klassifikation wissenschaftlicher Preise durchgeführt. Ich betreue das Projekt im Rahmen einer Dissertationsarbeit.

Anlass dieser Forschungsarbeit ist eine ständig wachsende Flut von Wissenschaftspreisen. Hier besteht die Gefahr einer inflationären Wertminderung der einzelnen Preise und ihrer Bedeutung in der akademischen Welt.

Wir wollen der „Entwertung“ dieser Preise entgegenwirken und bitten Sie um Ihre Unterstützung.

Wir haben einen Bogen zur Erfassung von Transparenz, Sichtbarkeit für die Öffentlichkeit und Nachhaltigkeit im Bezug auf die Steigerung des Prestiges des Preisträgers erstellt. Ich möchte Sie nun bitten, diesen Bogen zu bewerten, indem Sie nach jedem Kriterium in den dafür vorgesehenen Kästchen die Bewertungen "gut", "weniger gut", oder "nicht relevant" ankreuzen. Sie sollen die Fragen bitte nicht für einen bestehenden Preis beantworten. Besonders hilfreich wäre, wenn Sie zusätzlich noch Verbesserungsvorschläge machen würden. Diese können Sie entweder direkt in den Bogen einfügen oder separat auflisten.

Im Gegenzug besteht die Möglichkeit einer Koauthorschaft für die geplante Publikation. Für Erläuterungen zu den einzelnen Fragen oder zum Projekt stehe ich Ihnen jederzeit gern zur Verfügung.

Vielen Dank für Ihre Zeit und Ihre Mühe,
mit freundlichen Grüßen,

Annika Beck

Anhang 4 Expertenliste

Folgende Experten nahmen an der Befragung teil:

- Prof. Dr. med. Detlef Kunze (Deutsche Adipositas-Gesellschaft e.V.)
- Prof. Dr. med. Georg Behrens (Deutsche AIDS-Gesellschaft e.V.)
- Kommission Forschung, Lehre und Nachwuchsförderung (Deutsche Gesellschaft für Angiologie - Gesellschaft für Gefäßmedizin e.V.)
- Prof. Dr. med. Michael A. Nauck (Deutsche Diabetes Gesellschaft e.V.)
- Prof. Dr. med. Nikolaus Marx (Deutsche Gesellschaft für Arterioskleroseforschung e.V.)
- Prof. Dr. Ralf Kinscherf (Deutsche Gesellschaft für Arterioskleroseforschung e.V.)
- Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Schatz (Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie e.V.)
- Prof. Dr. med. Bernhard Wörmann (Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und medizinische Onkologie e.V.)
- Prof. Dr. med. Werner Solbach (Deutsche Gesellschaft für Immunologie e.V.)
- Prof. Dr. med. Dieter Kabelitz (Deutsche Gesellschaft für Immunologie e.V.)
- Prof. Dr. Carsten Watzl (Deutsche Gesellschaft für Immunologie e.V.)
- Prof. Dr. med. Dr. h.c. Ulrich Fölsch (Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V.)
- Prof. Dr. Horst Kierdorf (Deutsche Gesellschaft für Internistische Intensivmedizin und Notfallmedizin e.V.)
- Prof. Dr. Martin Borggrefe (Deutsche Gesellschaft für Kardiologie - Herz- und Kreislaufforschung e.V.)
- Uwe Stelbrink in Rücksprache mit Verantwortlichen (Deutsche Gesellschaft für Nephrologie e.V.)
- Prof. Dr. Friedemann Nauck (Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.)
- Prof. Dr. med. Eberhard Rabe (Deutsche Gesellschaft für Phlebologie e.V.)

- Prof. Dr. med. Felix Herth (Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V.)
- Dr. med. Hinrich Sudeck (Deutsche Gesellschaft für Tropenmedizin und Internationale Gesundheit e.V.)
- Prof. Dr. Michael Görtler (Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin e.V.)
- Prof. Dr. Markus Weigand (Deutsche Sepsis-Gesellschaft e.V.)
- Prof. Dr. Bernhard Banas (Deutsche Transplantationsgesellschaft e.V.)
- Prof. Dr. Michael Kresken (Paul-Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie e.V.)
- Prof. Dr. Stefan Schlatt (Deutsche Gesellschaft für Andrologie e.V.)

Von folgenden Fachgesellschaften der ursprünglichen Auswahl wurden keine Experten befragt, da sie keine Preise vergeben:

- Deutsche Gesellschaft für Endoskopie und Bildgebende Verfahren e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauferkrankungen e.V.
- Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie
- Gesellschaft Deutschsprachiger Lymphologen e.V.
- NVL-Programm von BÄK, KBV, AWMF

Anhang 5: Anschreiben der Expertenbefragung im engeren Kreis

Sehr geehrter Herr,

Da Sie sich besonders um die Verbesserung meiner Umfrage zu den Wissenschaftspreisen in der Medizin engagiert haben, möchte ich Sie spezifisch um Ihre Stellungnahme bitten, die ich als Teil meines Auswahlprozesses verwenden möchte.

In der Anlage befindet sich ein Dokument, das 35 Fragen enthält, die ich aufgrund Informationen aus Literatur und Ausschreibungen entworfen habe. Diesen Fragenkatalog habe ich an 39 Mitglieder von Preisjurs mit der Bitte um Bewertung versandt und 23 Rückläufe erhalten. In diesen 23 Rückläufern wurden von mindestens 40% der Teilnehmenden 23 Fragen als „sehr relevant“ beurteilt und weitere 4 Fragen als „nicht relevant“. Wenn wir den Cut-Off nicht bei 40% setzen, sondern auf 50% verschärfen gelten 16 Fragen als „sehr relevant“ und zwei als „nicht relevant“.

Ich würde nun Sie bitten, aus dem ursprünglichen Katalog die Fragen zu markieren, die Sie persönlich als besonders wichtig oder unwichtig einstufen. Aus Ihrem Votum und dem Votum der 23 Responder werde ich einen Fragebogen zusammenstellen, den ich an den Preisausschreibungen von anfangs 10 Fachgesellschaften anwenden werde. Wir möchten mit 10 beginnen, weil noch unklar ist, wie groß der Umfang dieser Erhebung ist. Bitte wählen Sie aus der beigelegten Liste 10 Fachgesellschaften aus, deren Preise Sie besonders interessieren.

Mit freundlichen Grüßen,

Annika Beck

Anhang 6: Fragen, die von mindestens 40% der Teilnehmer als sehr relevant eingestuft wurden

Folgende Fragen wurden von mindestens 40% der Teilnehmer mit „sehr relevant“ bewertet:

Allgemeine Information zum Preis:

1. Bezeichnung:
2. Vergebende Fachgesellschaft:
5. Ziel der Preisverleihung:
7. Wird bei einem Mangel von würdigen Bewerbern nicht vergeben:
10. Höhe des Preisgelds:
12. Rahmen der Preisverleihung:

Bewerbung:

15. Wer kann sich bewerben?
16. Selbstbewerbung oder Fremdvorschlag:
17. Welche Leistung ist vorausgesetzt?
18. Muss, soll oder kann eine Veröffentlichung vorliegen?
19. Muss der Bewerber Mitglied der Fachgesellschaft sein?

Die Jury:

21. Wer nimmt teil?
22. Wie soll der Entscheidungsprozess ablaufen?

Preisträger:

25. Wo wird der Gewinner veröffentlicht?
26. Wie wird der Gewinner veröffentlicht?
27. Interesse der Presse:
28. Geben die Preisträger des Vorjahres den Preis im Lebenslauf an?

Homepage der Fachgesellschaft:

30. Aktualität der Homepage:

31. Ausführlichkeit der Informationen:
32. Genauigkeit der Informationen:
33. Übersichtlichkeit:
34. Quelle:
35. Datum:

Anhang 7: Fragen, die von mindestens 50% der Teilnehmer als sehr relevant eingestuft wurden

Folgende Fragen wurden von mindestens 50% der Teilnehmer mit „sehr relevant“ bewertet:

Allgemeine Information zum Preis:

1. Bezeichnung:
2. Vergebende Fachgesellschaft:
5. Ziel der Preisverleihung:
10. Höhe des Preisgelds:

Bewerbung:

15. Wer kann sich bewerben?
17. Welche Leistung ist vorausgesetzt?
18. Muss, soll oder kann eine Veröffentlichung vorliegen?

Die Jury:

21. Wer nimmt teil?
22. Wie soll der Entscheidungsprozess ablaufen?

Preisträger:

25. Wo wird der Gewinner veröffentlicht?
26. Wie wird der Gewinner veröffentlicht?
27. Interesse der Presse:

Homepage der Fachgesellschaft:

30. Aktualität der Homepage:
31. Ausführlichkeit der Informationen:
32. Genauigkeit der Informationen:
33. Übersichtlichkeit:

Anhang 8: Liste der Fachgesellschaften

Liste der Fachgesellschaften, die für die Erprobung des Messinstrumentes zur Auswahl standen:

- Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
- Deutsche Adipositas-Gesellschaft e.V.
- Deutsche AIDS-Gesellschaft e.V.
- Deutsche Diabetes Gesellschaft e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Angiologie - Gesellschaft für Gefäßmedizin e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Arterioskleroseforschung e. V.
- Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Hypertonie und Prävention - Deutsche Hochdruckliga e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und medizinische Onkologie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Immunologie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Infektiologie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Internistische Intensivmedizin und Notfallmedizin e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Kardiologie - Herz- und Kreislaufforschung e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Koloproktologie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Nephrologie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Phlebologie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Tropenmedizin und Internationale Gesundheit e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin e.V.

- Deutsche Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten e.V.
- Deutsche Krebsgesellschaft e.V.
- Deutsche Sepsis-Gesellschaft e.V.
- Deutsche Transplantationsgesellschaft e.V.
- Gesellschaft für Thrombose- und Hämostasieforschung e.V.
- Paul-Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Andrologie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Urologie e. V.